

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, MDCCXXIII.

VD18 90812263

Der Prophet Jeremia.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197965](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-197965)

auch gebären? spricht der HERR. Solte ich andere lassen gebären, und selbst verschlossen seyn? spricht dein Gott.

10. Freuet euch mit Jerusalem, und seyd fröhlich über sie, alle, * die ihr sie lieb habet. Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seht. * Job. 15. 18.

11. Denn dafür sollt ihr saugen, und satt werden von den brüsten ihres trostes; ihr solltet dafür saugen, und euch ergözen von der fülle ihrer herrlichkeit.

12. Denn also spricht der HERR: Siehe, ich breite auß den frieden bey ihr, wie einen strom, und die herrlichkeit der heyden, wie einen ergossenen bach: da werdet ihr saugen. Ihr solltet auf der seiten getragen werden, und auf den knien wird man euch freundlich halten.

13. Ich wil euch trösten, wie einen seine mutter tröstet; ja ihr sollet an Jerusalem ergöhet werden.

14. Ihr werdet es sehen, und euer * herz wird sich freuen, und euer gebeine soll grünen wie gras. Da wird man erkennen die hand des Herrn an seinen frechten, und den zorn an seinen feinden. * c. 35. 10. c. 51. 11.

15. Denn sehe, der HERR wird kommen mit feuer, und seine wagen wie ein wetter; daß er * vergelte im grimme seines zorns, und sein schelten in feuerflammen.

* 2 Thess. 1. 8. 2 Pet. 3. 7.

16. Denn der HERR wird durchs feuer richten, und durch sein schwert alles fleisch; und der getödteten vom HERRN wird viel seyn.

17. Die sich heiligen und reinigen in den gärten, einer hie, der ander da, und * essen schweinefleisch, gräuel und mäuse, sollen geraffet werden mit einander, spricht der HERR.

* c. 65. 4. 5.

18. Denn ich wil kommen und sammeln ihre wercke und gedanken, sammt allen heyden und zungen, daß sie kommen und * sehen meine herrlichkeit. * Job. 17. 24.

19. Und ich wil ein zeichen unter sie geben, und ihrer etliche, die errettet sind, senden zu den heyden am meer, gen Phul und Eud, zu den bogen-schützen, gen Thubal und Javan, und in die ferne zun insulen, da man nichts von mir gehoret hat, und die meine herrlichkeit nicht gesehen haben; und sollen meine herrlichkeit unter den heyden verkündigen.

20. Und werden alle eure brüder auß allen heyden herzu bringen, dem HERRN zum speisopfer, auf rosten und wagen, auf sänsfen, auf maulern und lauffern, gen Jerusalem, zu meinem heiligen berge, spricht der HERR: Gleichwie die kinder Israel speisopfer in reinem gefaß bringen zum hause des HERRN.

21. Und ich wil auß denselbigen nehmen * priester und Leviten, spricht der HERR. * c. 61. 6. Mal. 1. 11.

22. Denn gleichwie der * neue himmel und die neue erde, so Ich mache, vor mir stehen, spricht der HERR: Also soll auch euer saamen und namen stehen. * c. 65. 17. 18.

23. Und alles fleisch wird einen monden nach dem andern, und einen sabbath nach dem andern kommen anzubeten vor mir, spricht der HERR.

24. Und sie werden hinauß gehen, und schauen die leichnam der leute, die an mir mißhandelt haben: Denn * ihr wurm wird nicht sterben, und ihr feuer wird nicht verlöschen, und werden allem fleisch ein gräuel seyn.

* Judith 16. 21. Marc. 9. 44.

Ende des Propheten Jesaia.

Der Prophet Jeremia.

Das 1. Capitel.

Jeremia wird berufen, die verstockung Jerusalems zu verkündigen.

1. **D**ie sind die geschichte Jeremia, des sohns Hiltia, auß den priestern zu Anathoth, im lande Benjamin.

2. Zu welchem geschach das wort des HERRN, zur zeit * Josia, des sohns Amon, des königes Juda, im dreyzehnten jahr seines königreichs, * 2 Kön. 21. 24.

3. Und hernach zur zeit des königes Juda, * Jojakim, des sohns Josia, bis ans ende des elften jahres Zedekia

Jeremia's gesicht. (C. 1.2.) Der Prophet Jeremia. Gottes gutthafen. 721

desin, des sehnens Josia, des königes Juda, bis aufs gefängniß Jerusalems im fünften monden. * 2 Kön. 23, 34.

4. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

5. Ich * kante dich, ehe denn ich dich in mütterleibe bereittete; und sonderte dich auß, ehe denn du von der mutter geboren wurdest; und stellet dich zum propheten unter die völker. * Es. 45, 5. c. 49, 1. 5.

6. Ich aber sprach: Ach Herr HERR, ich taue nicht zu predigen: denn ich bin zu jung.

7. Der HERR aber sprach zu mir: Sage nicht, ich bin zu jung; sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und * predigen, was ich dich heisse. * Esch. 3, 17.

8. Fürchte dich nicht vor ihnen: Denn ich bin bei dir, und wil dich erretten, spricht der HERR.

9. Und der HERR rechte seine hand auß, und rührte meinen mund, und sprach zu mir: Siehe, ich lege meine worte in deinen mund.

10. Siehe, ich sehe dich heute dieses tages über völker und königreiche, * daß du aufreißest, zerbrechen, zerstören und verderben soll, und bauen und pflanzen. * c. 18, 7. 19.

11. Und es geschach des HERRN wort zu mir, und sprach: Jeremia, * was siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen wackern stab. * c. 8, 11.

12. Und der HERR sprach zu mir: Du hast recht gesehen: denn ich wil * wacker sehn über mein wort, daß ichs thue. * Dan. 9, 14.

13. Und es geschach des HERRN wort zum andern mal zu mir, und sprach: Was siehest du? Ich sprach: Ich sehe ein heiß siedend köpfen von mittenacht her.

14. Und der HERR sprach zu mir: * Von mittenacht wird das unglück außbrechen über alle, die im lande wohnen. * c. 4, 6.

15. Denn siehe, ich wil rufen allen fürsten in den königreichen gegen mittenacht, spricht der HERR, daß sie kommen sollen, und ihre stühle setzen vor den thoren zu Jerusalems, und rings um die mauern her, und vor alle städte Juda.

16. Und ich wil das recht lassen über sie gehen, um aller ihrer bosheit willen; daß sie mich verlassen, und räuchern andern göttern, und beten an ihrer hande werck.

17. So * begürte nun deine lenden, und mache dich auf, und predige ihnen alles, was Ich dich heisse. Fürchte dich nicht vor ihnen, als sollt ich dich abschrecken.

* Euc. 12, 35. 1 Petr. 1, 13.

18. Denn * Ich wil dich heute zur vesten stadt, zur eisern säulen, und zur ehernen mauer machen im ganzen lande, wider die könige Juda, wider ihre fürsten, wider ihre priester, wider das volck im lande:

* c. 6, 27. c. 15, 20. c. 3, 8, 9.

19. Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen: Denn * Ich bin bei dir, spricht der HERR, daß ich dich errette. * c. 15, 20.

Es. 41, 10.

Cap. 2. v. 1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Gehe hin, und predige öffentlich zu Jerusalems, und sprich: So spricht der HERR: Ich gedенke, da du eine freundliche junge dirne, und eine liebe braut warest, da du mir folgest in der wüsten, im lande, da man nichts säet;

3. Da Israel des HERRN eigen war, und seine erste frucht. Wer sie fressen wolte, mußte schuld haben, und unglück über ihn kommen, spricht der HERR.

Das 2. Capitel.

Gottes gutthafen: Der Jüden sünde und undankbarkeit.

4. Hderet des HERRN wort, ihr vom hause Jacob, und alle geschlechter vom hause Israel.

5. So spricht der HERR: Was haben doch eure väter fehlts an mir gehabt, daß sie von mir wichen, und hingen an den unnützen gözen: da sie doch nichts erlangten?

6. Und dachten nie kein mal: Wo ist der HERR, * der uns auß Egyptenland führte, und leitete uns in der wüsten, im wilden und ungedahneten lande, im dürren und finstern lande, im lande, da niemand wandelte, noch kein mensch wohnte?

* 2 Mos. 12, 33. 51. c. 20, 2.

7. Und ich brachte euch in ein gut land, daß ihr äßet seine frucht und guter. Und da ihr hinein kamet, verunreiniget ihr mein land, und machet mir mein erbe zum grauel.

h b 4

8. Die

8. Die priester gedachten nicht, wo ist der HERR? Und die gelehrten * achteten mein nicht, und die hirtten führten die leute von mir; und die propheten weissagten vom zaal, und hingen an den unnützen göhen. * c. 3, 20.

9. Ich muß mich immer mit euch und mit euren kindeskindern schelten, spricht der HERR.

10. Gehet hin in die insulen Chitim, und schauet; und sendet in Kedar, und mercket mit fleiß, und schauet, obs daselbst so zugehet?

11. Ob die henden ihre götter ändern, wiewol * sie doch nicht götter sind? Und mein volck hat doch seine herrlichkeit verändert, um einen annügen göhen. * c. 5, 7.

5 Mos. 32, 21.

12. Sollte sich doch der himmel davor entsetzen, erschrecken, und sehr erbeben, spricht der HERR.

13. Denn mein volck thut eine zwiefache sünde: Ich, * die lebens-
dige quelle, verlassen sie, und machen ihnen hie und da aufgebauene brunnen, die doch licherich sind, und kein wasser geben. * c. 17, 13.

14. Ist denn Israel ein knecht oder * leibeigen, daß er iedermans raub sehn muß? * 5 Mos. 25, 39. 42. 55.

15. Denn die löwen brüllen über ihn, und schreyen, und verwüsten sein land, und verbrennen seine städte, daß niemand drinnen wohnet.

16. Dazu so zerschlagen die von Noph und Thahpanhes dir den kopf.

17. Solches * machest du dir selbst, daß du den HERRN, deinen GOTT, verlässest, so oft er dich den rechten weg leiten wil.

* Hof. 13, 9.

18. Was hilfst dichs, daß du in Egypten zeuchst, und wilt des wassers Eghor trinken? Und was hilfst dichs, daß du gen Assrien zeuchst, und wilt des wassers Phrath trinken?

19. Es ist deiner bosheit schuld, daß du so geschäupet wirst, und deines ungehorhams, daß du so gestraft wirst. Also mußt du * inne werden und erfahren, was für jammer und hergeleid bringet, den HERRN, deinen GOTT, verlassen, und ihn nicht fürchten, spricht der HERR HERRN Zebaoth. * 4 Mos. 14, 34.

20. Denn du hast immerdar dein joch zerbrochen, und deine hande zerissen, und gesagt: Ich wil nicht so unterworfen sehn; sondern * auf allen hohen hügel, und unter allen grünen bäumen, liegest du der hure-
ren nach. * c. 3, 6. E. 57, 5. E. 6, 13.

21. Ich aber hatte * dich gepflanget zu einem süßen weinstock, einen ganz rechtsschaffenen saamen: Wie bist du mir denn gerathen zu einem bitteren wilden weinstock? * Marc. 12, 1. 12.

22. Und wenn du dich gleich mit laugen wuschest, und nahmest viel seife dazu; so gleiffst doch deine untugend desto mehr vor mir, spricht der HERR HERRN.

23. Wie darfst du denn sagen: Ich bin nicht unrein; ich hänge nicht an Baalim? Siehe an, wie du es treibest im that, und bedencke, wie du es aufgerichtet hast.

24. Du * lauffst umher, wie eine kamelin in der brunst; und wie ein wild in der wüsten pfleget, wenn es vor grosser brunst lechzet und laufft, das niemand aufhalten kan. Wer es wissen wil, darf nicht weit lauffen; am feiertage siehet man es wohl. * c. 5, 7. 8.

25. Fieber, halte doch, und lauff dich nicht so hellig. Aber du sprichst: Das lasse ich; ich muß mit den fremden bulen, und ihnen nachlauffen.

26. Wie ein dieb zu schanden wird, wenn er ergriffen wird; also wird das haus Israel zu schanden werden sammt ihren königen, fürsten, priestern und propheten.

27. Die zum holze sagen: Du bist mein vater; und zum steine: Du hast mich gezeugt: Denn sie fehren mir den rücken zu, und nicht das angesicht. Aber wenn die noth hergehet, sprechen sie: Auf, und hilf uns.

28. * Wo sind aber denn deine götter, die du dir gemacht hast? Heiß sie aufstehen; laß sehen, ob sie dir helfen können in deiner noth. Denn so mannig gott hast du, Juda. * Richt. 10, 14.

29. Was wollet ihr noch recht haben wider mich? Ihr seht * alle von mir abgefallen, spricht der HERR. * Ps. 53, 4.

30. Alle schläge sind verlohren an euren kindern; sie * lassen sich doch nicht ziehen. Denn eur schwert frisset gleichwol eure propheten, wie ein wüthiger löwe. * Ps. 36, 4.

31. Du

31. Du höse art, mercke auf des HERRN wort: Bin ich denn Israel heiliges schmuck, oder öde land? Warum spricht denn mein volck: Wir sind die herren, und müssen dir nicht nachlaufen?

32. Vergisset doch eine jungfrau ihres schmucks nicht, noch eine braut ihres schleners; aber mein volck vergisset mein ewiglich.

33. Was schmückest du viel dein thun, daß ich dir gnädig seyn soll? Unter solchem schein treibest du ie mehr und mehr bosheit. *2 Kön. 17, 9.

34. Aber das findet man blut der armen und unschuldigen seelen bey dir an allen orten; und ist nicht heimlich, sondern offenbar an den selbstigen orten.

35. Noch sprichst du: Ich bin unschuldig; er wende meinen zorn von mir. Gehe, *ich wil mit dir rechten, daß du sprichst: Ich habe nicht gesündigt. *Ez. 43, 26.

36. Wie weichst du doch so gern, und fallest nicht dahin, iest hieher? Aber du wirst an Egypten zu schanden werden, wie du an Assyrien zu schanden worden bist.

37. Denn du mußt von dagnen auch wegziehen, und deine hände über dem haupt zusammen schlagen: Denn der HERR wird deine hoffnung fehlen lassen, und wird dir bey ihnen nichts gelingen.

Cap. 3. v. 1. Und spricht: Wenn sich *ein mann von seinem weibe scheiden läset, und sie zeucht von ihm, und nimmt einen andern mann, darf er sie auch wieder annehmen? Ist nicht also, daß das land verunreiniget würde? Du aber hast mit vielen bulern gehuret; doch *ich komm wieder zu mir, spricht der HERR. *5 Mos. 24, 4. *Zach. 1, 3.

2. Hebe deine augen auf zu den höhen, und siehe, wie du allenthalben hurerey treibest; an *den strassen stehst du, und wartest auf sie, wie ein Weiber in der wüsten; und verunreinigst das land mit deiner hurerey und bosheit.

*1 Mos. 38, 14.

3. Darum muß auch der fröhregen anssbleiben, und kein spatzregen kommen. Du hast eine hurenstirn, du wilt dich nicht mehr schämen.

4. Und schreuest gleichwol zu mir: *Vater vater, Du meister meiner jugend; *Hos. 8, 2.

5. Wilt du denn ewiglich zürnen, und nicht vom grimme lassen? Gehe, du lehrest, und thust lassen, und lässest dir nicht steuern.

Das 3. Capitel.

Vermahnung zur buße; verheißung göttlicher gnade.

6. Und der HERR sprach zu mir, zur zeit des königes Josia: Hast du auch gesehen, was Israel, die abtrünnige, that? Sie ging hin *auf alle hohe berge, und unter alle grüne bäume, und trieb dajelbst hurerey. *c. 2, 20. *2 Kön. 16, 4.

7. Und ich sprach, da sie solches alles gethan hatte: Befehre dich zu mir. Aber sie befehrete sich nicht. Und ob wol ihre Schwester Juda, die verstockte, gesehen hat,

8. Wie ich *der abtrünnigen Israel ehebruch gestraft, und sie verlassen, und ihr einen scheidbrief gegeben habe; noch fürchtet sich ihre Schwester, die verstockte Juda, nicht, sondern gehet hin, und treibet auch hurerey. *2 Kön. 17, 18. 19.

9. Und von dem geschrey ihrer hurerey ist das land verunreiniget; Denn sie treibet ehebruch mit steinen und hohls.

10. Und in diesem allen befehret sich die verstockte Juda, ihre Schwester, nicht zu mir von gangem herzen; sondern heuchelt also, spricht der HERR.

11. Und der HERR sprach zu mir: Die abtrünnige Israel ist fromm gegen die verstockte Juda.

12. Gehe hin, und predige gegen der mitternacht also, und sprich: *Rebre wieder, du abtrünnige Israel, spricht der HERR; so wil ich mein anklich nicht gegen euch verstellen; Denn Ich bin *barmherzig, spricht der HERR, und wil nicht ewiglich zürnen. *Ez. 31, 6. *2 Chr. 30, 9. *Ps. 103, 8. 9.

13. Allein erkenne deine missthat, daß du wider den HERRN, deinen Gott, gesündigt hast, und hin und wieder gelauffen zu den fremden göttern, unter allen grünen bäumen, und habst meiner stimme nicht gehorhet, spricht der HERR.

14. Befehret *auch, ihr abtrünnigen kinder, spricht der HERR; denn Ich wil euch mir vertrauen; und wil euch holen, daß einer eine ganze stadt, und zweien ein gang land

h h 5

land führen sollen, und wil euch bringen Zion.

15. Und wil euch hirtten geben nach meinem herßen, die euch weiden sollen mit lehre und weisheit.

16. Und soll geschehen, wenn ihr gewachsen, und euer viel worden ist im lande, so soll man (spricht der HERR) zur selbigen zeit nicht mehr sagen von der bundeslade des HERRN, auch derselbigen nicht mehr gedencken, noch davon predigen, noch sie besuchen, noch daselbst mehr opfern.

17. Sondern zur selbigen zeit * wird man Jerusalem heißen, des HERRN thron; und werden sich dahin sammeln alle heyden, um des HERRN namens willen zu Jerusalem; und werden nicht mehr wandeln nach den gedanken ihres bösen hergehens. * *Es. 2.2,3.16.*

† Jer. 7.24. *Es. 65.2.*

18. Zu der zeit wird das haus Juda gehen zum hause Israel; und werden mit einander kommen von mitternacht ins land, das ich euren vatern zum erbe gegeben habe.

19. Und ich sage dir zu, wie wil ich dir so viel kinder geben, und das liebe land, das schöne erbe, nemlich das heer der heyden! Und Ich sage dir zu, du wirst alsdann mich nennen, lieber vater! und nicht von mir weichen.

20. Aber das haus Israel * achtet mein nichts; gleichwie ein weib ihren busen nicht mehr achtet, spricht der HERR. * *c. 2.8.*

21. Darum wird man ein kläglich heulen und weinen der kinder Israel hören auf den höhen; dafür, daß sie übel gethan, und des HERRN, ihres Gottes, vergessen haben.

22. So kehret * nun wieder, ihr abtrünnigen kinder; so wil ich euch heilen von eurem ungehorsam: * *c. 25.5.*

23. Sihe, wir kommen zu dir: denn Du bist der HERR, unser Gott. Wahrlich, es ist eitel betrug mit hügel und mit allen bergen. Wahrlich, es hat Israel * keine hülf, denn am HERRN, unserm Gott. * *W. 3.9. Ps. 68.20.21.*

24. Und unserer vater arbeit, die wir von jugend auf gehalten haben, müssen mit schanden untergehen, sammt ihren schaaßen, eindern, kindern und töchtern.

25. Denn darauf wir uns verliesen, das ist uns recht eitel schande; und daß wir uns trösteten, daß müssen wir uns recht schämen: Denn wir sündigten damit wider den HERRN, unsern Gott, beyde wir und unsere vater, von unserer jugend auf, auch bis auf diesen heutigen tag; und gehorcheten nicht der stimme des Herrn, unser Gottes.

Das 4. Capitel.

Wiederholte bußpredigt; Weissagung von verheerung des Jüdischen landes.

1. **W**ilt du dich, Israel, befehlen, spricht der HERR, so befehle dich zu mir; und so du deine gräuel wegstuhst von meinem angesichte, so solst du nicht vertrieben werden.

2. Alsdenn wirst du ohne heuchelei recht und heiliglich * schweren: So wahr der HERR lebet. Und die heyden werden in ihm gesegnet werden, und sich sein rühmen.

* *5 Mos. 6.13. c. 10.20.*

3. Denn so spricht der HERR zu denen in Juda und Jerusalem: * Hüget ein neues; und säet nicht unter die hecken. * *Sol. 10.12.*

4. * Beschneidet euch dem Herrn, und thut weg die vorhaut eures herzens, ihr männer in Juda, und ihr leute zu Jerusalem; auf daß nicht mein grimme auffahre wie feuer, und brenne, daß niemand löschen möge, um eurer bosheit willen.

* *5 Mos. 10.16.*

5. Ja, denn verkündiget in Juda, und schreyet laut zu Jerusalem, und sprechet: Blaset die * trommeten im lande; rufet mit voller stimme, und sprechet: Sammet euch, und laßt uns in die vesten städte ziehen.

* *4 Mos. 10.9. c. 31.6. Es. 18.3.*

6. Werfet zu Zion ein panier auf, häufet euch, und säumet nicht. * Denn ich bringe ein unglück herzu von mitternacht, und einen grossen jammer. * *c. 1.14.*

7. Es fährt daher der löwe auß seiner hecke, und der verstörer der heyden zeucht einher auß seinem orte; daß er dein land verwüste, und deine städte aufbrenne, daß niemand drinnen wohne.

8. Darum ziehet säcke an, klaget und heulet: denn der grimme zorn des Herrn wil nicht aufhören von uns.

9. Zu

9. Zu Der zeit spricht der HERR, wird dem künige und den fürsten * das herz entfallen; die priester werden verstüret, und die propheeten erschrocken seyn. * 1 Mos. 42. 28.

10. Ich aber sprach: Ach HERR HERR, du haßt diesem volcke und Jerusalem weit fehlen lassen, da sie sagten: Es wird friede bey euch seyn; so doch das schwert bis an die seele reicht.

11. Zur selbigen zeit wird man diesen volcke und Jerusalem sagen: Es kommt ein dürer wind über dem gebirge her, als auß der wüsten, des weges zu der tochter meines volcks zu, nicht zu werfeln noch zu schwingen.

12. Ja ein wind kommt, der ihnen zu starck seyn wird; da wil Ich denn auch mit ihnen rechten.

13. Sihe, er fährt daher wie wolcken, und seine wagen sind wie ein stürmwind, seine rosse sind schneller denn adler. Wehe uns, wir müssen verstöret werden.

14. So * wasche nun, Jerusalem, dein herz von der bosheit, auf daß dir geholffen werde. Wie lange wolsten bey dir bleiben die leidigen lehren? * Es. 1. 16.

15. Denn es kommt ein geschrey von Dan her, und eine böse botschaft vom gebirge Ephraim her,

16. Wie die heyden rühmen. Und es ist bis gen Jerusalem erschollen, daß hütter kommen auß fernen landen, und werden schreyen wider die städte Juda.

17. Sie werden sie rings umher belagern, wie diehüter auf dem feld: denn sie haben mich erzürnet, spricht der HERR.

18. Das hast du zu * lohn für dein weesen und dein thun. Denn wird dein herz fühlen, wie deine bosheit so groß ist. * c. 2. 10.

19. Wie ist mir so herzlich wehe! mein herz pochet mir im leibe, und habe keine ruhe: Denn meine seele höret der posaunen hall, und eine feldschlacht,

20. Und ein mordgeschrey über das andere; denn das ganze land wird verherret: Wöthlich werden meine hütten und meine gezelte verstöret.

21. Wie lange soll ich doch das paniel sehen, und der posaunen hall hören?

22. Aber mein volck ist toll, und glauben mir nicht; thöricht sind sie und achtens nicht. Weise sind sie genug, übels zu thun, aber wohl thun wollen sie nicht lernen.

23. Ich schauete das land an, sihe, das war wüste und öde; und den himmel, und er war finster.

24. Ich sahe die berge an, und sihe, die bebeten; und alle hügel zitterten.

25. Ich sahe, und sihe, da war kein mensch; und alles gevögel unter dem himmel war weggeflogen.

26. Ich sahe, und sihe, das haufeld war eine wüste; und alle städte darinnen waren zerbrochen vor dem HERRN, und vor seinem grimmen zorn.

27. Denn so spricht der HERR: Das ganze land soll wüste werden; und wilß doch nicht gar aufmachen.

28. Darum wird das land betrübt und der himmel droben traurig seyn: Denn ich habß geredet, ich habß beschlossen, und soll mich nicht reuen, wil auch nicht davon ablassen.

29. Alle städte werden vor dem geschrey der reuter und schüßen fliehen, und in die dicken wälder laufen, und in die felsen kriechen; alle städte werden verlassen seyn, daß niemand darinnen wohnet.

30. Was wilt du alsdenn thun, du verstörete? Wenn du dich schon mit purpur kleiden, und mit goldenen kleidern schmücken, und * dein angesicht schmücken würdest, so schmückest du dich doch vergeblich: denn die dir icht hofiren, werden dich verachten, sie werden dir nach dem leben trachten. * 2 Kön. 9. 30.

31. Denn ich höre ein geschrey, als einer * gebärerin eine angst, als einer, die in den ersten kindesnöthen ist; ein geschrey der tochter Zion, die da klaget und die hände außwirft: Ach wehe mir, ich muß schier vergehen vor dem morgen. * c. 6. 24.

Das 5. Capitel.

Mannigerley sünden des Jüdischen volcks: Und die dawider gedräuete strafen.

I. G. Ehet durch die gassen zu Jerusalem, und schauet, und erfahret, und suchet auf ihrer strassen, ob ihr iemand findet, der recht thue, und nach dem glauben frage: so wil ich ihr gnädig seyn.

H 6

2. Und

2. Und wenn sie schon sprechen: Bey dem lebendigen GOTT; so schmeren sie doch falsch.

3. HERR, deine augen sehen nach dem glauben. Du * schlägest sie, aber sie fühlen's nicht; du plagest sie, aber sie bessern sich nicht. Sie haben ein * härter angeſicht, denn ein fels, und wollen sich nicht bekehren.

* c. 2, 30. Ef. 9, 13. + Ef. 48, 4. Ez. 2, 4. 4. Ich dachte aber: wolan, der arme haufe ist unverständig, weiß nichts um des HERRN weg, und am ihres GOTTes recht.

5. Ich wil zu den gewaltigen gehen, und mit ihnen reden: dieselbigen werden um des HERRN weg, und ihres GOTTes recht wissen; aber dieselbigen allesamt * hatten das joch zerbrochen, und die feile zerrissen.

6. Darum wird sie auch der löwe, der auß dem walde kommt, zerreißen, und * der wolf auß der wüsten wird sie verderben, und der pardel wird auf ihre städte lauren, alle, die daselbst herauß gehen, wird er fressen. Denn ihrer sünden sind zuviel, und bleiben verstockt in ihrem ungehorsam.

7. Wie soll ich dir denn gnädig seyn? Weil mich deine kinder verlassen, und schmeren bey dem, der nicht GOTT ist; und nun ich sie gefüllet habe, treiben sie ehebruch, und lauffen ins hurenhaus.

8. Ein ieglicher wiehert * nach seines nächsten weibe, wie die vollen müßigen hengste.

9. Und ich sollte sie um solches nicht heimſuchen, spricht der HERR; und meine seele sollte sich nicht rächen an solchem volcke, wie diß ist?

10. Stürmet ihre mauern, und werfet sie um, und machets nicht gar auß: führet ihre reben weg, denn sie sind nicht des HERRN;

11. Sondern sie verachten mich, beyde das haus Israel, und das haus Juda, spricht der HERR.

12. Sie verläugnen den HERRN, und sprechen: Das ist er nicht: und so übel wird es uns nicht gehen, schwert und hunger werden wir nicht sehen.

13. Ja die propheten sind wäſcher, und haben auch GOTTes wort nichts; es gehe über sie selbst also.

14. Darum spricht der HERR, der GOTT Zebaoth: Weil ihr solche rede treibet, ſihe, so * wil ich meine worte in deinem munde zu feuer machen, und diß volck zu holz, und soll sie verzehren.

15. Siehe, ich wil über euch vom haufe Israel, spricht der HERR, * ein volck von fernen bringen, ein mächtig volck, die das erste volck gewesen sind, ein volck, deß sprache du nicht verstehst, und nicht vernehmen kanst, was sie reden.

16. Seine focher sind offene gräber, es sind eitel riesen:

17. Sie werden deine ernte und dein byt verzehren, sie werden deine söhne und tochter fressen, sie werden deine schaaf und rinder verschlingen, sie werden deine weinstöcke und feigenbäume verzehren; deine festen städte, * darauf du dich verlaßest, werden sie mit dem schwert verderben.

18. Und ich wil, spricht der HERR, zur selbigen zeit * nicht gar aufmachen.

19. Und ob sie würden sagen: * Warum thut uns der HERR, unser GOTT, solches alles? Solt du ihnen antworten: Wie ihr mich verlaßet, und fremden göttern dienet in eurem eigenen lande; also sollt ihr auch fremden dienen in einem lande, das nicht euer ist.

20. Solches sollt ihr verkündigen im haufe Jacob, und predigen in Juda, und sprechen:

21. * Horet zu, ihr tolles volck, das keinen verstand hat; zu da augen haben, und sehen nicht, ohren haben, und hören nicht.

22. Wollt ihr mich nicht * fürchten, spricht der HERR, und vor mir nicht erschrecken? Der * ich dem meer den sand zum ufer sehe, darin es allezeit bleiben muß, darüber es nicht gehen muß; und obs schon waltet, so vermags doch nichts, und ob seine wellen schon toben, so müssen sie doch nicht darüber fahren.

23. Aber diß volck hat ein abtrünniges ungehorsames herz; bleiben abtrünnig, und gehen immerfort weg.

24. Und sprechen nicht einmal in ihrem herzen: Lasset uns doch den HERRN

HERR, unsern Gott, fürchten, der uns * frühregen und spätregen zu rechter zeit giebt, und uns die ernte freundlich und jährlich behütet. * 3 Mos. 26. 4. Es. 30. 23. Gesch. 14. 17.

25. Aber * eure missethaten hindern solches, und eure sünden werden solch gut von euch. * Es. 59. 2.

26. Denn man findet unter meinem volck gottlose, die den leuten stellen, und fallen zurichten, sie zu fahen, wie die vogeler thun mit floben.

27. Und ihre häuser sind voller tücken, wie ein vogelbauer voller lockvogel ist. Daher werden sie gewaltig und reich, fett und glatt.

28. Sie gehen mit bösen tücken um, sie halten kein recht, dem * wärsen fordern sie seine sache nicht, und gelingen ihnen; und helfen den armen nicht zum recht.

* 2 Mos. 22. 22. Es. 1. 23. Zach. 7. 10.

29. Solte ich denn solches nicht heimsuchen? spricht der HERR; und meine seele sollte sich nicht rächen an solchem volck, wie diß ist?

30. Es stehet gräulich und scheußlich im lande.

31. Die propheten lehren falsch, und die priester herrschen in ihrem amte, und mein volck hats gerne also: Wie wil es euch zuletzt drob gehen?

Daß 6. Capitel.

Babylonische gefängnis und deren ursachen.

1. **E**rmahnet * euch, ihr kinder Benjamin, auß Jerusalem, und blaset die trommeten auf der warte Thekoa, und werfet auf ein panier auf der warte Bethcherem: Denn es gehet daher ein unglück von mitternacht, und ein grosser jammer. * c. 4. 5. 4 Mos. 10. 9. Es. 18. 3.

2. Die tochter Zion ist wie eine schöne und lustige aw.

3. Aber es werden hirtten über sie kommen mit ihren heerden, die * werden gezelt rings um sie her aufschlagen, und weiden ein ieglicher an seinem orte, und sprechen: * c. 4. 17.

4. Rüstet euch zum kriege wider sie: wolauß, laßet uns hinauf ziehen, weil es noch hoch tag ist: ey es wil abget werden, und die schatten werden groß.

5. Wolan, so laßet uns auf seyn, und solten wir bey nacht hinauf ziehen, und ihre palläste verderben.

6. Denn also spricht der HERR Zabaoth: Zället bäume, und machet schütte wider Jerusalem: denn sie ist eine stadt, die heimgesuchet werden soll. Ist * doch eitel unrecht darinnen. * c. 5. 1.

7. Denn gleich wie ein born sein wasser quillet, also quillet auch ihre bosheit. Ihr frevel und gewalt schreuet über sie; und ihr morden und schlagen treiben sie täglich vor mir.

8. Bessere dich, Jerusalem, ehe sich mein herz von dir wende, und ich dich zum wüsten lande mache, darin niemand wohne.

9. So spricht der HERR Zabaoth: Was übrig blieben ist von Israel, das muß auch nachher abgelesen werden wie ein weinstock. Der weinleser wird eins nach dem andern in die butten werfen.

10. Ach mit wem soll ich doch reden und zeugen? Daß doch iemand hören wolte! aber * ihre ohren sind unbeschnitten, sie mögens nicht hören. Siehe, sie halten des HERRN wort für einen spott, und wollen sein nicht. * c. 5. 21. c. 7. 26.

11. Darum bin ich des HERRN dräuen so voll, daß ichs nicht lassen kan. Schütte auß beides über die kinder auf der gassen, und über die mannschaft im rath mit einander: Denn es sollen beyde mann und weib, beyde alte und der wohlbetagte, gefangen werden.

12. Ihre häuser sollen den fremden zu theil werden, sammt den ackern und weibern: denn ich wil meine hand außstrecken, spricht der HERR, über des landes einwohner.

13. Denn * sie geißen allesammt, klein und groß; und beyde propheten und priester lehren allesammt falschen gottesdienst. * c. 8. 10. 26.

14. Und tröstet mein volck in seinem unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: * Friede, friede; und ist doch nicht friede.

* c. 8. 11. Es. 13. 10. 16. Mich. 3. 5. 11.

15. Darum werden sie mit schanden bestehen, daß sie solche gräuel treiben. Wiewol sie wollen ungeschändet seyn, und wollen sich nicht schämen: Darum müssen sie fallen über einen haufen; und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HERR. * c. 8. 12.

16. So spricht der HERR: Trete auf die wege, und schauet, und fraget nach den vorigen wegen, welches der gute weg sey, und wandelt darinnen, so *werdet ihr ruhe finden für eure seele. Aber sie sprechen: Wir wollens nicht thun.

* Mat. 11/29. † Jer. 44/16.

17. Ich habe wächter über euch gesetzt; mercket auf die stimme der trommeten. Aber sie sprechen: Wir wollens nicht thun.

18. Darum so höret, ihr heyden, und mercket sammt euren leuten.

19. Du *erde, höre zu: Sihe, ich wil ein unglück über diß volck bringen, nemlich ihren verdienten lohn, daß sie auf meine worte nicht achten, und mein gesetz verwerfen.

* 5 Mos. 32/1. Es. 1/2.

20. Was *frage ich nach dem menbrauch, der auß reich Arabia, und nach den guten zimmetrinden, die auß fernen landen kommen? Eure brandopfer sind mir nicht angenehme, und eure opfer gefallen mir nichts.

* Es. 1/11. 10.

21. Darum spricht der HERR also: Sihe, ich wil diesem volck ein argerniß stellen, daran sich beyde väter und kinder mit einander stoßen, und ein nachbar mit dem andern umkommen sollen.

22. So spricht der HERR: Sihe, es wird ein *volck kommen von mitternacht, und ein groß volck wird sich erregen hart an unserm lande,

* c. 5/15. 5 Mos. 28/49.

23. Die bogen und schild führen, es ist grausam und ohne barmherzigkeit, sie brausen daher, wie ein ungestüm meer, und reiten auf rossen, gerüstet wie kriegesleute wider dich, du tochter Zion.

24. Wenn wir von ihnen hören werden, so werden uns die fäuste entsinken; es *wird uns angst und wehe werden, wie einer gebälerin.

* c. 4/31. c. 22/23. c. 30/6. c. 48/41.

25. Es gehe ja niemand hinauf, auf den acker, niemand gehe über feld; denn es ist allenthalben unsicher vor dem schwert des feindes.

26. O tochter meines volcks, zeuch säcke an, und lege dich in die aschen; trage leide wie *um einen einigen sohn, und klage, wie die, so hoch betrübt sind: denn der verderber kommt über uns ploglich.

* Amos 8/10. Zach. 12/10. Luc. 7/12.

27. Ich habe dich zum schmeltzer gesetzt unter mein volck, das so hart ist, daß du ihr weissen erfahren und prüfen solst.

28. Sie sind allzumal abtrünnige und wandeln verrätherisch; *sie sind eitel verdorben erk und eisen.

* Ezech. 22/18.

29. Der blasbalg ist verbrannt, das bley verschwindet; das schmeltzen ist umsonst, denn das böse ist nicht davon geschieden.

30. Darum heißen sie auch ein verworren silber; denn der *HERR hat sie verworren. * c. 7/15. Es. 1/22.

Das 7. Capitel.

Der äußerliche gottesdienst ohne wahre buße, ist vor Gott ein hochsträflicher gräuel.

1. **S**ich ist das wort, welches geschach zu Jeremia vom HERRN, und sprach:

2. Trit ins thor im hause des HERRN, und predige daselbst diß wort, und sprich: Höret des HERRN wort, ihr alle von Juda, die ihr zu diesen thoren eingehet, den HERRN anzubeten.

3. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: *Bessert euer leben und wesen; so wil ich bey euch wohnen an diesem orte.

* c. 26/15. Es. 1/16.

4. Verlasset euch nicht auf die lügen, wenn sie sagen: Sie ist des HERRN tempel, hie ist des HERRN tempel, hie ist des HERRN tempel.

5. Sondern bessert euer leben und wesen, daß ihr *recht thut einer gegen dem andern;

* c. 5/28.

6. Und *den fremdlingen, waisen und witwen keine gewalt thut, und nicht unschuldig blut vergießet an diesem orte; und folget nicht nach andern göttern, zu eurem eigenen schaden: *2 Mos. 22/22. 16.

7. So wil ich immer und ewiglich bey euch wohnen an diesem orte, im lande, das ich euren vatern gegeben habe.

8. Aber nun verlasset ihr euch auf lügen, die fein nütze sind.

9. Daneben send ihr diebe, mörder, ehebrecher, und meineidige, und räuchert dem Baal; und folget fremden göttern nach, die ihr nicht fennet.

10. Darnach kommet ihr denn, und tretet vor mich in diesem hause

das

das nach meinem namen genennet ist, und spricht: *Es hat keine noth mit uns, weil wir solche gräuel thun.

*c. 4/10.

II. Haltet ihr denn diß haus, das nach meinem namen genennet ist, für eine mördergrube? Siehe, Ich sehe es wohl, spricht der HERR.

*Ei. 56/7, Matth. 21/13, Marc. 11/17.

Luc. 19/46.

12. Gehet hin an meinen ort zu Silo, da vorhin mein name gewohnet hat, und schauet, was ich daselbst gethan habe, um der bosheit willen meines volcks Israel. *Jos. 18/1.

1 Sam. 4/3, II.

13. Weil ihr denn alle solche stücke treibet, spricht der HERR, und ich stets euch predigen lasse, und ihr wolltet nicht hören; ich rufe euch, und ihr wolltet nicht antworten:

*Epr. 1/24, Ei. 65/12.

14. So wil ich dem hause, das nach meinem namen genennet ist, darauf ihr euch verlasset, und dem ort, den ich euren vatern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe.

*c. 26/6.

15. Und wil ich von meinem angesichte wegwerfen; wie ich wegge worfen habe alle eure brüder, die aassen saamen Ephyraim. *2 Kön. 24/20.

16. Und Du *solt für diß volck nicht bitten, und solt für sie keine klage noch gebet vorbringen, auch nicht sie vertreten vor mir: denn ich wil dich nicht hören.

*c. 11/14, c. 14/11.

17. Denn siehest du nicht, was sie thun in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem?

18. Die kinder lesen holz, so zünden die väter das feuer an, und die weiber kneten den teig; daß sie der Melecheth des himmels kuchen backen, und tranckopfer den fremden göttern geben, daß sie mir verdriess thun.

*c. 44/19.

19. Aber sie sollen nicht mir damit, spricht der HERR, sondern ihnen selbst verdriess thun, und müssen zu schanden werden.

20. Darum spricht der Herr HERR: Siehe, *mein zorn und mein grimme ist aufgeschüttet über diesen ort, vnde über menschen und über vich, über bäume auf dem feld, und über die fruchte des landes; und der soll anbrennen, daß niemand löschten möge.

*c. 4/4, c. 21/12.

21. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: Thut eure brandopfer und andere opfer zu hauf, und fresset fleisch.

22. Denn ich habe euren vatern des tages, da ich sie auß Egyptenland führete, weder gesagt noch geboten von brandopfern und andern opfern.

23. Sondern diß gebot ich ihnen, und sprach: *Gehorchet meinem worte, so wil ich euer Gott seyn, und ihr solltet mein volck seyn; und wandelt auf allen wegen, die ich euch gebiete, auf daß es euch wohl gehe.

*c. 11/4.

24. Aber sie wolten nicht hören, noch ihre ohren zuneigen; sondern * wandelten nach ihrem eigenen rath, und nach ihres bösen herzens gedüncken; und gingen hinter sich, und nicht vor sich. *c. 3/17, c. 11/8.

Ei. 65/2.

25. Ja von dem tage an, da ich eure väter auß Egyptenland geführt habe, bis auf diesen tag, habe ich stets zu euch gerandt alle meine knechte, die propheten.

26. Aber sie * wolten mich nicht hören, noch ihre ohren neigen, sondern sind halsstarrig, und machens ärger, denn ihre väter.

*c. 6/10, 2 Mos. 32/9, Gesch. 7/51.

† Jer. 16/12.

27. Und wenn du ihnen diß alles schon sagest, so werden sie dich doch nicht hören; rufest du ihnen, so werden sie dir nicht antworten.

28. Darum sprich zu ihnen: Diß ist das volck, das den HERRN, ihren Gott, nicht hören, noch sich bessern wil. Der glaube ist untergangen, und außgerottet von ihrem munde.

29. Schneide deine haare ab, und wirf sie von dir, und heule kläglich auf den höhen: denn der HERR hat diß geschlecht, über das er zornig ist, verworfen und verlossen.

30. Denn die kinder Juda thun übel vor meinen augen, spricht der HERR. Sie sehen ihre gräuel in das haus, das nach meinem namen genennet ist, daß sie es verunreinigen.

31. Und bauen die altäre Thopheth, im thal Ben-Hinnom, daß sie ihre söhne und töchter verbrennen; welches ich nie geboten, noch in sinn genommen habe. *3 Mos. 18/21, 19.

32. Dar-

32. Darum sehe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß man nicht mehr heißen soll Thopheth, und das thal Ben-hinnom, sondern Gurge-thal; und man wird in Thopheth müssen begraben, weil sonst kein raum mehr seyn wird.

33. Und die Leichnam dieses volcks sollen den vögeln des himmels, und den thieren auf erden zur speise werden; davon sie niemand scheuchen wird. * c. 9/22. c. 19/7. c. 34/10.

34. Und wil in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem wegnehen das geschrey der freude und wonne, und die stimme des bräutigams und der braut: denn das land soll wüste seyn. * Diff. 18/23

Cap. 8. v. 1. Zu derselben zeit, spricht der HERR, wird man die gebeine der könige Juda, die gebeine ihrer fürsten, die gebeine der priester, die gebeine der propheten, die gebeine der bürger zu Jerusalem, auß ihren gräbern werfen;

2. Und werden sie zerstreuen * unter der sonnen, mond, und allem heer des himmels, welche sie geliebet, und ihnen gedienet, und ihnen nachgefolget, und sie gesuchet, und angebetet haben. Sie sollen nicht wieder aufgesehn und begraben werden; sondern koth auf der erden seyn. * 5 Mos. 4/19. c. 17/3.

3. Und alle übrigen von diesem bösen volcke, an welchem orte sie seyn werden, dahin ich sie verstoßen habe, werden lieber todt, denn lebendig seyn wollen, spricht der HERR Zebaoth.

Das 8. Capitel.

Den unbusfertigen Jüden wird der Chaldaer einfalt gedräuet.

4. **D**arum sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Wo ist iemand, so er fället, der nicht gerne wieder aufstünde? Wo ist jemand, so er irre gehet, der nicht gerne wieder zurechte käme?

5. Noch wil ja diß volck zu Jerusalem irre gehen für und für. Sie halten so hart an dem falschen gottesdienste, daß sie sich nicht wollen abwenden lassen.

6. Ich sehe und höre, daß sie nichts rechtes lehren: keiner ist, dem seine bosheit leid wäre, und spräche: Was mache ich doch? Sie laufen alle ihren lauff, wie ein grimziger hengst im streit.

7. Ein storch unter dem himmel weiß seine zeit; eine turteltaube, krank und schwalbe merken ihre zeit, wenn sie wieder kommen sollen; aber mein volck wil das recht des HERRN nicht wissen.

8. Wie möget ihr doch sagen: Wir wissen, was recht ist, und haben die heilige schrift vor uns? Ist doch eitel * lügen, was die schrift gelehret sehen. * c. 7/8.

9. Darum müssen solche lehrer zu schanden, erschreckt und gefangen werden: Denn was können sie gutes lehren, weil sie des HERRN wort verwerfen?

10. Darum so wil ich ihre weiber den fremden geben, und ihre äcker denen, so sie verjagen werden. Denn sie * geizen allesamt, beyde klein und groß; und beyde priester und propheten lehren falschen gottesdienst. * c. 6/13. c. 56/11.

11. Und trösten mein volck in ihrem unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: * Friede, friede, und ist doch nicht friede. * c. 6/14.

12. Darum * werden sie mit schanden bestehen, daß sie solche gräuel treiben. Wiewol sie wollen ungeschändet seyn, und wollen sich nicht schämen. Darum müssen sie fallen über einen haufen; und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HERR. * c. 6/15.

13. Ich wil sie also ablesen, spricht der HERR, daß keine trauben am weinstock, und keine feigen am feigenbaum bleiben, ja auch die blätter wegfallen sollen; und was ich ihnen gegeben habe, das soll ihnen genommen werden.

14. Wo werden wir denn wohnen? Ja sammlet euch denn, und lasset uns in die vesten städte ziehen, und daselbst auf hülfe harren. Denn der HERR, unser Gott, wird uns helfen mit einem * bittern trunk, daß wir so sündigen wider den HERRN. * Ps. 60/5. Ps. 75/9.

15. Ja verlasset euch darauf, es * sollte keine noth haben, so doch nichts guts vorhanden ist: und daß ihr solltet heil werden, so * doch eitel schaden vorhanden ist. * c. 7/10.

16. Man höret, daß ihre rosse bereits schnauben zu Dan, und ihre gäule schreien, daß das ganze land davon erbebet. Und sie fahren daher, und

und werden das land auffressen mit allem, was darinnen ist, die stadt, sammt allen, die darinnen wohnen.

17. Denn sehe, ich wil schlängen und basilisken unter euch senden, die nicht beschworen sind; die sollen euch stechen, spricht der HERR.

18. Da wil ich mich meiner mühe und meines herkeleids ergötzen.

19. Siehe, die tochter meines volkes wird schreien auß fernem lande her: Wil denn der HERR nicht mehr GOTT seyn zu Zion? Oder soll sie keinen könig mehr haben? Ja, warum haben sie mich so erzürnet durch ihre bildir, und fremde unnütze gottesdienste?

20. Die erste ist vergangen, der sommer ist dahin; und uns ist keine hülfe kommen.

21. Mich jammert herzlich, daß mein volk so verderbet ist; ich gräme mich, und gehabe mich übel.

22. Ist denn keine salbe in Gilead? Oder ist kein arzt nicht da? Warum ist denn die tochter meines volkes nicht geheilet? * c. 46, II.

Das 9. Capitel.

Jeremia's klage über seines volkes sünden, und derselben strafe.

1. Mich daß ich wasser gnug hätte in meinem haupt, und meine augen foränenquellen wären, daß ich tag und nacht beweinen müßte die erschlagenen in meinem volk! * c. 13, 17. c. 14, 17. Klage I. 16.

2. Ach daß ich eine herberge hätte in der wüsten! so wolte ich mein volk verlassen, und von ihnen ziehen. Denn es sind eitel ehebrecher, und ein frecher haufe.

3. Sie schiessen mit * ihren zungen eitel lügen, und keine wahrheit, und treibens mit gewalt im lande, und gehen von einer bosheit zur andern, und achten mich nicht, spricht der HERR. * Ps. 52, 4.

4. Ein ieglicher hüte sich vor seinem freunde, und traue auch seinem bruder nicht; denn ein * bruder unterdrucket den andern, und ein freund vererath den andern; * Mich. 7, 6. Luc. 12, 53.

5. Ein freund täuscht den andern, und reden kein * wahr wort; sie fleiszen sich darauf, wie einer den andern betrüge, und ist ihnen leid, daß sie es nicht ärger machen können. * Ps. 52, 5.

6. Es ist allenthalben eitel krüge-
rech unter ihnen; und vor trugerey
wollen sie mich nicht kennen, spricht
der HERR.

7. Darum spricht der HERR Ze-
baoth also: Siehe, ich wil sie schmel-
zen und prüfen: Denn was soll ich
sonst thun, weil sich mein volk so
zieret?

8. Ihre falsche zungen sind mör-
derische pfeile; mit * ihrem munde re-
den sie freundlich gegen dem näch-
sten; aber im herben lauren sie auf
den selbst. * Ps. 28, 3. Ps. 55, 22.

9. Sollte * ich nun solches nicht
heimsuchen an ihnen, spricht der
HERR; und meine seele sollte sich
nicht rächen an solchem volke, als
dies ist? * c. 5, 9, 29.

10. Ich muß auf den bergen wei-
nen und heulen, und bey den hürden
in der wüsten klagen: denn sie sind
so gar verheeret, daß niemand da
wandelt, und man auch nicht ein
* vieh schreyen höret. Es ist denke
vogel des himmels und das viehe
alles weg. * c. 12, 4.

11. Und ich wil * Jerusalem zum
steinhaufen, und zur drachenhoh-
lung machen, und wil die städte Ju-
da wüste machen, daß niemand da-
innen wohnen soll. * c. 26, 18.

Mich. 3, 12.

12. Wer nun * weise wäre, und
stieße es ihm zu herhen gehen, und
verkündigte, was des HERRN
mund zu ihm saget, warum das land
verderbet, und verheeret wird, wie
eine wüste, da niemand wandelt.
* 5 Mos. 32, 29.

13. Und der HERR sprach: Dar-
um, daß sie mein gesetz verlassen,
das ich ihnen vorgegeben habe, und
gehorschen meiner rede nicht, leben
auch nicht darnach;

14. Sondern * folgen ihres her-
zens gedünken, und Baalim, wie
sie ihre väter gelehrt haben: * c. 3, 17. c. 7, 24. Es. 65, 2.

15. Darum spricht der HERR Ze-
baoth, der GOTT Israel, also: Sie-
he, ich wil diß * volk mit wermuth
speisen, und mit galle träncken.
* c. 25, 15.

16. Ich wil sie unter die heyden
zerstreuen, welche weder sie, noch
ihre väter kennen, und wil das
schroet hinter sie schicken, bis daß
es auß mit ihnen sey.

17. So spricht der HERR Zebaoth: Schaffet und bestellet klagerweiber, daß sie kommen; und schicket nach denen, die es wohl können,

18. Und eifend uns klagen, daß unsere * augen mit thränen rinnen, und unsere augenlieder mit wasser fließen; * v. 1. 1c.

19. Daß man ein kläglich geschrey höre zu Zion, nemlich also: Ach wie sind wir so gar verstorret und zu schanden worden? Wir müssen das land räumen; denn sie haben unsere wohnungen geschleiffet.

20. So höret nun, ihr weiber, des HERRN wort, und nehmet zu ohren seines mundes rede: Lehret eure tüchter meinen, und eine lehre die andere klagen, nemlich also:

21. Der tod ist zu untern fenstern herein gefallen, und in unsere palläste kommen, die kinder zu wirgen auf der gassen, und die jünglinge auf der strassen.

22. So spricht der HERR: Sage, der menschen * leichnam sollen liegen, wie der mist auf dem selbe, und wie garben hinter den schnidtern, die niemand sammlet. * c. 7. 33.

23. So spricht der HERR: Ein weiser rühme sich nicht seiner weisheit, ein starker rühme sich nicht seiner starcke; ein reicher rühme sich nicht seines reichthums;

24. Sondern wer sich rühmen wil, der * rühme sich daß, daß er mich wisse und kenne, daß Ich der HERR bin, der barmherzigkeit, recht und gerechtigkeit über auf erden: denn solches gefället mir, spricht der HERR. * 1 Cor. 1, 31. 2 Cor. 10, 17.

25. Sihe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich heimsuchen werde alle, die beschnittenen, mit den unbeschnittenen.

26. Nemlich Egypten, Juda, Edom, die kinder Ammon, Moab, und alle, die in den orten der wüsten wohnen. Denn alle heyden haben unbeschnittene vorhaut; aber das ganze haus Israel hat * unbeschnittene herß. * 5 Mos. 10, 6. Gesch. 7, 50.

Daß 10. Capitel.

Nicht die gößen, sondern Gott allein soll man fürchten und anrufen.

1. H. Deret, was der HERR zu euch vom hause Israel redet.

2. So spricht der HERR: Ihr sollt nicht der heyden weise lernen, und sollt euch nicht fürchten vor den zeichen des himmels, wie die heyden sich fürchten.

3. Denn der heyden götter sind lauter nichts. Sie * hauen im walde einen baum, und der werckmeister machet sie mit dem beil. * Ez. 44, 13.

4. Und schmücket sie mit silber und gold, und häftet sie mit nägeln und hämmern, daß sie nicht umfallen.

5. Es sind ja nichts denn faulen überzogen, sie * können nicht reden: so muß man sie auch tragen, denn sie können nicht gehen. Darum sollt ihr euch nicht vor ihnen fürchten: denn sie können weder helfen, noch schaden thun. * Ps. 115, 5. 6. 7.

6. Aber die, HERR, ist niemand gleich. Du bist groß, und dein name ist groß, und kansts mit der that beweisen.

7. Wer sollte dich nicht * fürchten, du könig der heyden? Dir sollte man ja gehorchen: denn es ist unter allen weisen der heyden, und in allen königreichen deines gleichen nicht. * Ps. 33, 8. Ps. 115, 4.

8. Sie sind allzumal narren und thoren: Denn ein holz muß ja ein nütziger gottesdienst seyn.

9. Silbern blech bringet man auf dem meer her, gold auß Uphas, durch den meister und goldschmid zugerichtet; gele seiden und purpue zeucht man ihm an, und ist alles der weisen werck.

10. Aber der HERR ist ein rechter Gott, ein lebendiger Gott, ein ewiger könig. Vor seinem zorn * bebet die erde, und die heyden können sein dräuen nicht ertragen. * Ez. 32, 32.

11. So sprecht nun zu ihnen also: Die götter, so den himmel und die erde nicht gemacht haben, müssen vertilget werden von der erden, und unter dem himmel.

12. Er aber hat die * erde durch seine kraft gemacht, und den weltreis bereitet durch seine weisheit, und den himmel aufgebreytet durch seinen verstand. * 1 Mos. 1, 6. 9. 1c.

13. Wenn * er donnert, so ist des wassers die menge unter dem himmel, und zeucht die nebel auf vom ende der erden; * er machet die blüßen im regen, und läßt den wind kommen auß heimlichen orten. * Ps. 135, 7. + Hiob 38, 25.

14. Alle

14. Alle * menschen sind narren mit ihrer kunst, und alle goldschmiede stehen mit schanden mit ihren bildern; denn ihre gößen + sind trügeren, und haben kein leben.

* c. 1. II. + Bar. 6. 51.

15. Es ist eitel nichts, und ein verführlich werck: sie müssen umkommen, wenn sie heimgesuchet werden.

16. Aber also ist der nicht, der Jacobs schak ist, sondern Er ist, der alles geschaffen hat, und Israel ist sein ertheil; * er heisset HERR Zebaoth.

* c. 51. 15.

17. Thue dein gewerbe weg auß dem lande, die du wohnest in der vesten (stadt.)

18. Denn so spricht der HERR: Gehe, ich wil die einwohner des landes auß dñmal verkleidern, und wil sie ängsten, daß sie es fühlen sollen.

19. Ach meines jammers und herkeleids! Ich dencke aber, es ist meine plage, ich muß sie leiden.

20. Meine hütte ist zerstört, und alle meine feile sind zerrissen. Meine kinder sind weg, und nicht mehr vorhanden; niemand richtet meine hütte wieder auß, und mein gezelt schlägt niemand wieder auß.

21. Denn die hirtten sind zu narren worden, und fragen nach dem HERRN nicht; darum können sie auch nichts rechts lehren, sondern alle heerden sind zerstreuet.

22. Gehe, es kommt ein geschrey daher, und ein groß beben auß dem lande von mitternacht, daß die städte Juda vermüset und zur drachenwohnung werden sollen.

23. Ich weiß, HERR, daß * des menschen thun nicht stehet in seiner gewalt, und stehet in niemands macht, wie er wandele, oder seinen gang richte.

* Job 34. 21.

24. Suchtge mich, * HERR, doch mit maasse, und nicht in deinem grimme, auß daß du mich nicht aufreibest.

* Ps. 62. Ps. 38. 2.

Jer. 45. 28. Hab. 1. 15.

25. Schütte * aber deinen zorn über die heiden, so dich nicht kennen, und über die geschlechter, so deinen namen nicht anrufen. Denn sie haben Jacob aufgefressen, und verschlungen, sie haben ihn aufgeräut, und seine wohnung vermüset.

* Ps. 79. 6.

Das II. Capitel.

Oßtes bund: der Jüden über tretung: Jeremia lebensgefahr.

1. **D**ies ist das wort, das zu Jeremia geschach vom HERRN, und sprach:

2. Höret die worte dieses bundes, daß ihr sie denen in Juda, und den bürgern zu Jerusalem saget.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR, der GOTT Israel: * Verschucht sey, wer nicht gehorchet den worten dieses bundes, * 5. 22. 26. Ps. 119. 21. Gal. 3. 10.

4. Den ich euren vatern gebot des tages, da ich sie auß Egyptenland führete, auß dem eisen ofen, und sprach: * Gehorchet meiner stimme, und thut, wie ich euch geboten habe, so sollt ihr mein volck seyn, und ich wil euer GOTT seyn. * c. 7. 23.

5. Auß daß ich den eid halten möge, den ich euren vatern geschworen habe, ihnen zu geben * ein land, darin milch und honig fleußt, wie es denn heutiges tages stehet. Ich antwortete, und sprach: HERR, ja, es sey also. * 1. Mos. 12. 7. 16.

6. Und der HERR sprach zu mir: Predige alle diese worte in den städten Juda, und auß den gassen zu Jerusalem, und sprich: Höret die worte dieses bundes, und thut darnach.

7. Denn ich habe euren vatern bezeuget von dem tage an, da ich sie auß Egyptenland führete, bis auß den heutigen tag, und zeugete früh, und sprach: Gehorchet meiner stimme.

8. Aber sie * gehorcheten nicht, neigten auch ihre ohren nicht; sondern ein ieglicher ging nach seines bösen herkens gedünnen. Darum wil ich auch über sie gehen lassen alle worte dieses bundes, den ich geboten habe zu thun, und sie doch nicht darnach gethan haben. * c. 7. 16. 24.

9. Und der HERR sprach zu mir: Ich weiß wohl, wie sie in Juda und zu Jerusalem sich rotten.

10. Sie kehren sich eben zu den sünden ihrer vorigen vater, welche auch nicht gehorchen wolten meinen worten, und folgten auch andern gottern nach, und dienetten ihnen. Also hat das haus Israel, und das haus Juda (immerdar) meinen bund gebrochen, den ich mit ihren vatern gemacht habe.

II. Dar:

11. Darum siehe, spricht der Herr, ich wil ein unglück über sie gehen lassen, dem sie nicht sollen entgehen mögen; und * wenn sie zu mir schreyen, wil ich sie nicht hören.

* Epr. 1. 28. Ef. 1. 15.

12. So laß denn die städte Juda und die bürger zu Jerusalem hingehen, und zu den göttern schreyen, denen sie gerauchert haben; aber * sie werden ihnen nicht helfen in ihrer noth. * c. 2. 28. 5. Wof. 32. 37. 38.

13. Denn * so mannige stadt, so mannige götter hast du, Juda; und so mannige gassen zu Jerusalem sind, so mannigen schandakt habet ihr aufgerichtet, dem Baal zu räuchern. * Hof. 10. 1. c. 12. 12.

14. So bitte * Du nun nicht für diß volck, und thue kein sehen noch gebet für sie, denn ich wil sie nicht hören, wenn sie zu mir schreyen in ihrer noth. * c. 7. 16. c. 14. 11.

15. Was haben meine freunde in meinem hause zu schaffen? Sie treiben alle schalckheit, und meynen, das heilige fleisch soll es von ihnen nehmen, und wenn sie übel thun, sind sie guter dinge darüber.

16. Der Herr nennete dich einen grünen schönen fruchtbaren oßbaum; aber nun hat er mit einem grossen mordgeschrey ein feuer um denselben angezündet, daß seine äste verderben müssen.

17. Denn der Herr Zebaoth, der dich gepflanzet hat, hat dir ein unglück gebräuet, um der bosheit willen des hauses Israhel, und des hauses Juda, welche sie treiben, daß sie mich erzürnen mit ihrem räuchern, das sie dem Baal thun.

18. Der Herr hat mir's offenbaret, daß ich's weiß, und zeigte mir ihr vornehmen:

19. Nemlich, daß sie mich, wie ein arm * schaaß, zur schlachtbank führen wollen. Denn ich wußte nicht, daß sie wider mich berathschlaget hatten, und gesagt: * Laßet uns den baum mit seinen fruchten verderben, und ihn auß dem lande der lebendigen aufrotten, daß seines namens nimmermehr gedacht werde.

* Ef. 53. 7. + Wf. 83. 5.

20. Aber du, Herr Zebaoth, du gerechter richter, der du * meeren und herben prüfest: laß mich deine rache über sie sehen: denn ich habe dir meine sache befohlen.

* Wf. 7. 10. 11.

21. Darum spricht der Herr also wider die männer zu Anathoth, die dir nach deinem leben sehen, und sprechen: Weissage uns nicht im namen des Herrn, wilt du anders nicht von unsren händen sterben.

22. Darum spricht der Herr Zebaoth also: Siehe, ich wil sie heimsuchen, ihre junge mannshaft sollen mit dem schwerte getödtet werden, und ihre söhne und töchter hungers sterben, daß nichts von ihnen überbleibe.

23. Denn ich wil über die männer zu Anathoth unglück gehen lassen, des jahres, wenn sie heimgesucht werden sollen.

Das 12. Capitel.

Der gottlosen glückseligkeit nimm bald ein ende.

1. Herr, wenn ich gleich mit dir rechten wolte, so behältest Du doch recht; dennoch muß ich vom recht mit dir reden. Warum * gehet es doch den gottlosen so wohl, und die verächter haben alles die fülle? * Job 21. 7. Wf. 73. 19.

2. Du pflanhest sie, daß sie wurzeln und wachsen, und bringen frucht; du lässest sie viel von dir rühmen, und züchtigest sie nicht.

3. Mich aber, Herr, kennest du, und siehest mich, und prüfest mein herz vor dir; aber du lässest sie frey gehen, wie schaafe, daß sie geschlachtet werden, und sparest sie, daß sie gemürget werden.

4. Wie lange soll doch das land so jämmerlich stehen, und das gras auf dem selbe allenthalben verdorren, um der einwohner bosheit willen, daß beyde * vieh und vogel nimmer da sind? Denn sie sprechen: Ja, er weiß viel, wie es uns gehen wird.

* c. 9. 10.

5. Wenn dich die müde machen, die zu fusse gehen, wie wil dir's gehen, wenn du mit den reutern lauffen solst? Und so du im lande, da es friede ist, sicherheit suchest, was wil mit dir werden bey dem hoffärtigen Jordan?

6. Denn es verachten dich auch deine brüder, und deines vaters haus, und schreyen zetter über dich. Darum vertraue du ihnen nicht, wenn sie gleich freundlich mit dir reden.

7. Dar:

Das 13. Capitel.

Verderbung der Jüden, in bildnissen des leinen gürtels und weinlagers.

7. Darum hab ich mein haus verlassen müssen, und mein erbe meiden, und meine liebe seele in der feinde hand geben.

8. Mein erbe ist mir worden wie ein towe im walde, und brüllet wider mich; darum bin ich ihm gram worden.

9. Mein erbe ist wie der sprenglichte vogel, um welchen sich die vögel sammeln. Wolauf, und sammlet euch, alle feldthiere, kommet und fresset.

10. Es haben hirtten, und deren viel, meinen weinberg verderbet, und meinen acker zertreren; sie haben meinen schönen acker zur wüsten gemacht, sie habens öde gemacht.

11. Ich sehe bereits, wie es so jämmerlich verpöset ist, ja das ganze land ist wüste; aber es wil niemand zu herken nehmen.

12. Denn die verführer fahren daher über alle hügel der wüsten, und das freisende schwert des HERRN, von einem ende des landes bis zum andern; und kein fleisch wird friede haben.

13. Sie säen weihen, aber disteln werden sie ernten: Sie lassens ihnen sauer werden, aber sie werden nicht genießen; sie werden ihres einkommens nicht froh werden, vor dem grimmen zorn des HERN.

[4. Stad. und was sie gewinnen, kommt ihnen nicht zu nuz.

14. So spricht der HERR wider alle meine böse nachbarn, so das ertheil antasten, das ich meinem volck Israel aufgetheilt habe: Siehe, ich wil sie auß ihrem lande aufreißen, und das haus Juda auß ihrem mittel reißen.

15. Und wenn ich sie nun aufgerissen habe, wil ich mich wiederum über sie erbarmen, und wil einen zügelichen zu seinem ertheil, und in sein land wieder bringen.

16. Und soll geschehen, wo sie von meinem volck lernen werden, daß sie * schwören bey meinem namen: So wahr der HERR lebet: wie sie (zu vor) mein volck gelehret haben schwören bey Baal, so sollen sie unter meinem volck erbauet werden.

* c. 4. 2. 5 Mos. 6. 13. c. 10. 20.

17. Wo sie aber nicht hören wolten, so wil ich solches volck aufreißen, und umbringen, spricht der HERR.

1. So spricht der HERR zu mir: Gehe, hin, und kaufe dir einen leinen gürtel, und gürtel damit deine lenden, und mache ihn nicht naß.

2. Und ich kaufte einen gürtel nach dem befehl des HERRN, und gürtete ihn um meine lenden.

3. Da geschach des HERRN wort zum andern mal zu mir, und sprach:

4. Nimm den gürtel, den du gekauft und um deine lenden gegürtet hast, und mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und verstecke ihn daselbst in einen steinriß.

5. Ich ging hin, und versteckte ihn am Phrath, wie mir der HERR geboten hatte.

6. Nach langer zeit aber sprach der HERR zu mir: Mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und hole den gürtel wieder, den ich dich hieselbst verstecken.

7. Ich ging hin an den Phrath, und grub auf, und nahm den gürtel von dem orte, dahin ich ihn versteckt hatte; und siehe, der gürtel war verdorben, daß er nichts mehr taugte.

8. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

9. So spricht der HERR: Eben also wil ich auch verderben die große hoffart Juda und Jerusalem.

10. Das böse volck, das meine worte nicht hören wil, sondern * gehen hin nach gedüncken ihres herzens, und folgen andern göttern, daß sie denselben dienen und anbeten; sie sollen werden wie der gürtel, der nichts mehr taugt.

* c. 11. 8. c. 16. 12. 5 Mos. 29. 19.

11. Denn gleich wie ein mann den gürtel um seine lenden bindet, also habe ich, spricht der HERR, das ganze haus Israel, und das ganze haus Juda um mich gegürtet, daß sie mein volck seyn sollten, zu einem namen, lob und ehren; aber sie wolten nicht hören.

12. So sage ihnen nun diß wort: So spricht der HERR, der Gott Israel: Es sollen alle lägel mit wein gefüllet werden. So werden sie zu dir sagen: Wer weiß das nicht

nicht; daß man alle sägel mit wein füllen soll.

13. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr: Sihe, ich wil alle, die in diesem lande wohnen, die könige, so auf dem stuhl Davids sitzen, die priester und propheten, und alle einwohner zu Jerusalem, füllen, daß sie truncken werden sollen.

14. Und wil einen mit dem andern, die väter sammt den kindern, verstreuen, spricht der HERR; und wil weder schönen noch übersehen, noch barmherzig seyn über ihrem verderben.

15. So höret nun, und mercket auf, und trohet nicht: denn der HERR hats geredt.

16. Gebet dem HERRN, eurem Gott, die ehre, ehe denn es finster werde, und ehe eure füsse sich an den dunkeln bergen stoßen; daß ihr des lichts wartet, so ers doch gar finster und dunkel machen wird.

17. Wollet ihr aber solches nicht hören, so muß meine seele doch heimlich meinen über solcher hofart; meine *augen müssen mit thränen fließen, daß des HERRN heerde gefangen wird. *c. 9. l. c. 14. 17.

18. Saget dem könige und der königin: Gebet euch herunter; denn die krone der herrlichkeit ist euch von eurem haupte gefallen.

19. Die städte gegen mittag sind verschlossen, und ist niemand, der sie aufthue; das ganze juda ist rein weggeführt.

20. Hebet eure augen auf, und sehet, wie sie von mitternacht daher kommen. Wo ist nun die heerde, so dir befohlen war, deine herrliche heerde?

21. Was wilt du sagen, wenn er dich so heimsuchen wird? Denn du hast sie so gewöhnet wider dich, daß sie fürsten und haupter seyn wollen. Was gilt, es wird dich *angst ankommen, wie ein weib in kindesnothen?

* c. 22. 23. 2 Kön. 19. 3. 22. Und wenn du in deinem herzen sagen wilt: Warum begegnet doch mir solches? Um der menge willen deiner missthat sind dir deine säume aufgedeckt, und deine schenkel (mit gewalt) entlößet.

23. Kan auch ein mohr seine haut wandeln, oder ein parder seine flecken? So *könnet Ihr auch gutes thun, weil ihr des bösen gewöhnet seyd.

* Ps. 55. 20.

24. Darum wil ich sie *zerstören, wie stoppeln, die vor dem winde auß der wüsten vernebet werden.

* Dan. 2. 35.

25. Das soll dein lohn seyn, und dein theil, den ich dir zugemessen habe, spricht der HERR. Darum, daß du mein vergessen hast, und verlässest dich auf lügen,

26. So wil Ich auch deine säume hoch aufdecken gegen dir, daß man deine scham wohl sehen muß.

27. Denn ich habe gesehen deine ehebrecheren, deine geilheit, deine freche hureren, ja deine gräuel, benede auf hügel und auf ackern. Wehe dir, Jerusalem, wenn wilt du doch immernmehr gereinigt werden?

Daß 14. Capittel.

Dürre und hungersnoth; Jeremia fürbitte.

I. **D**ies ist das wort, das der HERR zu Jeremia sagte, von der theuren zeit:

2. Juda *liegt jämmerlich, ihre thore stehen elend, es siehet kläglich auf dem lande, und ist zu Jerusalem eine grosse dürre.

* Klagl. 1. 5. 4.

3. Die grossen schicken die kleinen nach wasser, aber wenn sie zum brunnen kommen, finden sie kein wasser, und bringen ihre gefässe leer wieder. Sie gehen traurig und betrübt, und verhüllen ihre häupter,

4. Darum, daß die erde lechzet; weil es *nicht regnet auf die erde. Die ackerleute gehen traurig, und verhüllen ihre häupter.

* I. Kön. 17. l. 7.

5. Denn auch die hindin, so auf dem felde werfen, verlassen die jungen, weil kein gras wächst.

6. Das wild stehet auf den hügel, und schnapper nach der luft, wie die drachen, und verschmachet, weil kein fraut wächst.

7. Ach HERR, unsere *missethaten habens ja verdienet, aber hilf doch um deines namens willen: denn unser ungehorsam ist groß, damit wir wider dich gesündigt haben.

* c. 2. 19.

8. Du bist der trost Israel, und ihr nothhelfer; warum stellst du dich, als wärest du ein gast im lande, und als ein fremder, der nur über nacht drinnen bleibet?

9. War:

9. Warum stellest du dich, als ein held, der verzagt ist, und als ein riese, der nicht helfen kan? Du bist doch ja unter uns, HERR, und wir heißen * nach deinem namen; verlaß uns nicht. * c.15,16. E.13,7.

10. So spricht der HERR von diesem volcke: Sie laufen gern hin und wieder, und bleiben nicht gern daheim: darum wil ihrer der HERR nicht, sondern er dencket nun an ihre missthat, und wil ihre sünden heimsuchen.

11. Und der HERR sprach zu mir: Du * solst nicht für diß volck um gnade bitten. * c.7,16. e.11,14.

12. Denn ob * sie gleich fasten, so wil ich doch ihr flehen nicht hören, und ob sie * brandopfer und speisopfer bringen, so gefallen sie mir doch nicht; sondern ich wil sie mit dem schwert, hunger und pestilenz aufreiben. * E.58,3. + Jer.6,20.

13. Da sprach ich: Ach HERR HERR, siehe, die propheten sagen ihnen: Ihr werdet kein schwert sehen, und keine theurung bey euch haben; sondern ich wil euch guten friede geben an diesem orte.

14. Und der HERR sprach zu mir: Die * propheten weiffagen falsch in meinem namen, ich habe sie nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredet: Sie predigen euch falsche gesichte, deutung, abgötterey, und ihres herzens trügereyen. * c.6,14. c.23,21. c.27,14.15. c.29,9.

15. Darum so spricht der HERR von den propheten, die in meinem namen weiffagen, so Ich sie doch nicht gesandt habe, und sie dennoch predigen, es werde kein schwert noch theurung in diß land kommen: Solche propheten sollen sterben durch schwert und hunger.

16. Und das volck, dem sie weiffagen, sollen vom schwert und hunger auf den gassen zu Jerusalem hin und her liegen, daß sie niemand begraben wird; also auch ihre weiber, söhne und tochter, und wil ihre bosheit über sie schütten.

17. Und du solt zu ihnen sagen diß wort: Meine * augen fließen mit thränen tag und nacht, und hören nicht auf; denn die jungfrau, die tochter meines volcks, ist gräulich zerplagt, und jämmerlich geschlagen. * Klagl.1,16. c.2,18.

18. Gehe ich hinauf aufs feld, siehe, so liegen da erschlagene mit dem schwert; komme ich in die stadt, so liegen da vor hunger verschmachtete. Denn es müssen auch die propheten, dazu auch die priester, in ein land ziehen, das sie nicht kennen.

19. Hast du denn Juda verworfen? Oder hat deine seele einen eckel an Zion? Warum hast du uns denn so geschlagen, daß uns niemand heilen kan? Wir * hoffen, es solle friede werden, so kommt nichts guts; wir hoffen, wir solten heil werden, aber siehe, so ist mehr schadens da. * c.8,15.

20. HERR, * wir erkennen unser gottlos wesen, und unserer väter missthat, denn wir haben wider dich gesündigt. * Ps.106,6.

21. Aber um deines namens willen laß uns nicht geschändet werden. Laß den thron deiner herrlichkeit nicht verspottet werden, gedенke doch, und laß deinen bund mit uns nicht aufhören.

22. Es ist doch ja unter der heyden göhen keiner, der regen könte geben; so kan der himmel auch nicht regnen. Du bist doch ja der HERR, unser GOTT, auf den wir hoffen, den Du kanst solches alles thun.

Das 15. Capitel.

Strafe über die unbußfertigen.

1. Und der HERR sprach zu mir: Und * wenn gleich Mose und Samuel vor mir stünden, so habe ich doch kein herz zu diesem volck. Treibe sie weg von mir, und laß sie hinfahren. * Ps.99,6. E.14,14.

2. Und wenn sie zu dir sagen: Wo sollen wir hin? So sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Wen * der tod trifft, den treffe er; wen das schwert trifft, den treffe es; wen der hunger trifft, den treffe er; wen das gefangeniß trifft, den treffe es. * Zach.11,9.

3. Denn ich wil sie heimsuchen mit * viererley plagen, spricht der HERR: mit dem schwert, daß sie erwürgt werden; mit hunden, die sie schleiffen sollen; mit den vögeln des himmels, und mit thieren auf erden, daß sie gefressen und verweset werden sollen. * E.14,21.

4. Und ich wil sie in allen königreichen auf erden hin und her treiben lassen, * um Manasse willen, der

des sohns Jehiskia, des königes Judas, deshalben, das er zu Jerusalem begangen hat. * 2 Kön. 21. 11. sq.

c. 23. 26. 2 Chron. 33. 9.

5. Wer wil sich denn deiner erbarmen, Jerusalem? Wer wird denn mit dir haben? Wer wird denn hingehen, und dir frieden erwerben?

6. Du hast mich verlassen, spricht der HERR, und bist mir abgefallen: darum habe ich meine hand aufgestreckt wider dich, daß ich dich verderben wil, ich bin des erbarmens müde. * Es. 1. 2. 4.

7. Ich wil sie mit der worffschaukel zum lande hinaus werfeln, und wil mein volck, so von seinem weien sich nicht befehlen wil, zu eitel wähnen machen, und umbringen.

8. Es sollt mir mehr weiten unter ihnen werden, denn des sandes am meer ist. Ich wil über die mütter der jungen mannshaft kommen lassen einen offendarlichen verderber, und die stadt damit plötzlich und unversehens überfallen lassen.

9. Daß die, so sieben kinder hat, soll elend seyn, und von herken seuffzen. Denn * ihre sonne soll bey hohem tage untergehen, daß beyde ihr ruhm und freude ein ende haben soll. Und die übrigen wil ich ins schwert geben, vor ihren feinden, spricht der HERR. * Amos 8. 9.

10. Ach * meine mütter, daß du mich geboren hast, wider den iederman haddet und zanket im ganzen lande. Habe ich doch weder aufmücher geliehen noch genommen, doch fluchet mir iederman. * c. 20. 14.

11. Der HERR sprach: Wolan, ich wil eurer etliche übrig behalten, denen es soll wieder wohl gehen, und wil euch zu hülfe kommen in der noth und angst unter den feinden.

12. Mehnest du nicht, daß etwa ein eisen ten, welches könnte das eisen und erz von mitternacht zerfchlagen?

13. Ich wil aber zuvor euer gut und schätze in die * rappuse geben, daß ihr nichts dafür frigen solltet; und das um aller eurer sünden willen, die ihr in allen euren grenzen begangen habt. * c. 17. 3.

Ezech. 23. 46.

14. Und wil euch zu euren feinden bringen in ein land, das ihr nicht

fennet; denn es ist * das feuer in meinem zorn über euch angangen.

* c. 17. 4. 5 Mos. 32. 22. Sir. 5. 7.

15. Ach HERR, Du weißest es: gedenet an uns, und nim dich unser an, und räche uns an unsern verfolgern. Nimm uns auf, und verzeuch nicht deinen zorn über sie: denn du weißest, daß wir um deinet willen geschmähet werden.

16. Indes enthalfe uns * dein wort, wenn wirs kriegen, und daselbe, dein wort, ist unsers hertzens freude und trost: denn wir sind ja nach deinem namen genennet, HERR Gott Zebaoth. * Es. 43. 7.

17. Wir gessen uns nicht zu den * spöthern, noch freuen uns mit ihnen, sondern bleiben alleine vor deiner hand; denn du zürnest sehr mit uns. * Ps. 1. 1. Ps. 26. 4. 5.

18. Warum wäret doch unser schmerz so lange, und * unsere wunden sind so gar böse, daß sie niemand heilen kan? Du bist uns worden, wie ein born, der nicht mehr quellen wil. * c. 30. 12. 13.

19. Darum spricht der HERR also: Wo du dich zu mir hältst, so wil ich mich zu dir halten, und sollt mein prediger bleiben. Und wo du die frommen lehrest sich sondern von den bösen leuten, so sollt du mein lehrer seyn. Und ehe du soltest zu ihnen fallen, so müssen sie ehe zu dir fallen. * Jac. 4. 8.

20. Denn ich habe dich wider diß volck zur vesten ehernen mauer gemacht; ob sie wider dich streiten, sollen sie dir doch * nichts anhaben: denn * Ich bin bey dir, daß ich die helfe, und dich errette, spricht der HERR. * c. 1. 19. + Jer. 8. 19.

21. Und wil dich auch erretten auß der hand der bösen, und erlösen auß der hand der tyrannen.

Das 16. Capittel.

Die Jüden sollen den Babel gesführet, und wieder erlöset werden.

1. Und des HERRN wort gesach zu mir, und sprach:

2. Du solt kein weib nehmen, und weder söhne noch töchter zeugen an diesem ort.

3. Denn so spricht der HERR von den söhnen und töchtern, so an diesem orte geboren werden, dazu von ihren müttern, die sie gebären, und von ihren vättern, die sie zeugen in diesem lande: 4. Sie

4. Sie sollen an krankheiten sterben, und weder beklaget noch * begrauben werden; sondern sollen mist werden auf dem lande; dazu durchs schwert und hunger umkommen, und ihre leichname sollen der vögel des himmels, und der thiere auf erden speise seyn. * c. 14. 16.

5. Denn so spricht der HERR: Du sollst nicht zum trauerhause gehen, und sollst auch nirgend hin zu klagen gehen, noch mit leiden über sie haben: Denn ich habe meinen friede von diesem volcke weggenommen, spricht der HERR, sammt meiner gnade und barmherzigkeit;

6. Daß beyde grosse und kleine sollen in diesem lande sterben, und nicht begraben noch beklaget werden, und niemand wird sich über sie zerrißen noch faßl machen.

7. Und man wird auch nicht unter sie brot auftheilen über die klage, sie zu trösten über der leiche; und ihnen auch nicht aus dem trostbecher zu trincken geben über vater und mutter.

8. Darum sollst du in kein trinckhaus gehen, bey ihnen zu sitzen, weder zu essen noch zu trincken.

9. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: Siehe, ich wil an diesem ort * aufheben vor euren augen, und bey eurem leben, die stimme der freuden und wonne, die stimme des bräutigams und der braut. * c. 7. 34.

10. Und wenn du solches alles diesem volcke gesagt hast, und sie zu dir sprechen werden: * Warum redet der HERR über uns alle diß groffe unglück? Welches ist die misse that und sünde, damit wir wider den HERRN, unsern Gott, geßindiget haben? * c. 5. 19.

11. Golt du ihnen sagen: Darum daß eure väter mich verlassen, spricht der HERR, und andern göttern gefolget, denselbigen gedienet, und sie angebetet; mich aber verlassen, und mein gesetz nicht gehalten haben,

12. Und * Ihr noch ärger thut, denn eure väter. Denn siehe, ein ieglicher lebet nach seines bösen hertzens gedanken, daß er mir nicht gehorche. * c. 7. 26. 16. 7. 24.

13. Darum wil ich euch auß diesem lande stossen, in ein land, davon weder ihr noch eure väter wis-

sen: Dasselbst sollt ihr andern göttern dienen tag und nacht; daselbst wil ich euch keine gnade erzeigen.

14. Darum siehe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der HERR lebet, der die kinder Israel auß Egyptenland geführt hat:

15. Sondern, so wahr der HERR lebet, der die kinder Israel geführt hat auß dem lande der mitternacht, und auß allen ländern, dahin er sie verstofften hatte. Denn ich wil sie wieder bringen in das land, das ich ihren vätern gegeben habe.

16. Siehe, ich wil viel fischer außsenden, spricht der HERR, die sollen sie fischen; und darnach wil ich viel jäger außsenden, die sollen sie fahen auf allen bergen, und auf allen hügel, und in allen steinrügen.

17. Denn meine * augen sehen auf alle ihre wege, daß sie vor mir sich nicht verhehlen können; und ihre misse that ist vor meinen augen unverborgen. * c. 23. 24. Sir. 23. 27.

18. Aber zuvor wil ich ihre misse that und sünde zwiefach bezahlen, darum, daß sie mein land mit den leichen ihrer abgötter verunreiniget, und mein erbe mit ihrem gräueln voll gemacht haben.

19. HERR, du bist meine stärke und kraft, und meine zucht in der noth. Die heyden werden zu dir kommen von der welt ende, und sagen: Unsere väter haben falsche und nichtige götter gehabt, die nichts nützen können.

20. Wie kan ein mensch götter machen, die nicht götter sind?

21. Darum siehe, nun wil ich sie lehren, und meine hand und gewalt ihnen kund thun, daß sie erfahren sollen, ich heisse der HERR.

Das 17. Capitel.

Abgötterey, vertrauen auf die creaturen, entheiligung des sabaths ic. ursachen des unglücks.

1. O Sünde Juda ist geschrieben mit eisern griffeln, und mit spizigen demanten geschrieben, und auf die tafel ihres hertzens gegraben, und auf die hörner an ihren altären;

2. Daß ihre kinder gedanken sollen derselben altäre und häynen, bey den grünen bäumen auf den hohen bergen.

3i

3. Aber

3. Aber ich wil deine höhen, beyde auf bergen und feldern, sammt deiner hube, und allen deinen schätzen, in die *rappst geben, um der sünde willen, in allen deinen grenzen begangen. *c. 15, 15.

Et. 23, 46.

4. Und du sollst auß deinem erbe verflohen werden, das ich dir gegeben habe; und wil dich zu rechten deiner feinde machen, in einem lande, das du nicht kennest: Denn ihr habt ein *feuer meines zorns angezündet, das ewiglich brennen wird. *c. 5, 19. c. 15, 14. 5 Mos. 33, 22.

5. So spricht der HERR: Verflucht ist der mann, der sich auf menschen verläßt, und hält fleisch für seinen arm, und mit seinem herzen vom HERRN weichef. *Ps. 118, 3. Ps. 146, 5.

6. Der wird seyn *wie die heide in der wüsten, und wird nicht sehen den zukünftigen frost; sondern wird bleiben in der dürre, in der wüsten, in einem unfruchtbaren lande, da niemand wohnet. *c. 48, 6.

7. Gesegnet aber ist der mann, der sich auf den HERRN verläßt, und der HERR seine zuversicht ist. *Ps. 2, 12. Ps. 146, 5. Et. 30, 18.

8. Der ist *wie ein baum am wasser gepflanzt, und am bach gemurkelt. Denn ob gleich eine hige kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine blätter bleiben grüne: und sorget nicht, wenn ein dürres iahr kommt, sondern er bringet ohn aufhören fruchte. *Ps. 1, 3.

Et. 47, 12.

9. Wo ist das herg ein krogig und verzagt ding, wer kan es ergründen?

10. Ich *der Herr kan das herg ergründen, und die nieren prüfen; und ich gebe einem ieglischen nach seinem thun, nach den fruchten seiner mercke. *Ps. 7, 10. 1c.

† Nöm. 2, 6. 1c.

11. Denn gleich wie ein vogel, der sich über eyer setzet, und brütet sie nicht auß: also ist der, so unrecht gut *sammellet; denn er muß davon, wenn ers am wenigsten achtet, und muß doch zuletzt spott dazu haben. *Ps. 39, 7. 8.

12. Aber die stätte unsers heiligtums, nemlich der thron göttlicher ehre, ist allezeit vest geblieben.

13. Denn HERR, du bist die hoffnung Israel. Alle, die dich verlassen, müssen zu schanden werden; und die abtrünnigen müssen in die erde geschrieben werden: denn sie *verlassen den HERRN, die quelle des lebendigen wassers. *c. 2, 13.

14. Heile du mich, HERR, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen: denn Du bist mein ruhm.

15. Gehe, sie *sprech zu mir: Wo ist denn des HERRN wort? Lieber, laß hergehen. *Et. 5, 19.

16. Aber ich bin darum nicht von dir geflohen, mein hirt, so habe ich menschentage nicht begehret, das weißest Du; was ich gepredigt habe, das ist recht vor dir.

17. Sey du mir nur nicht schrecklich, meine zuversicht in der noth.

18. Laß sie zu schanden werden, die mich verfolgen, und mich nicht; laß sie erschrecken, und mich nicht; laß den tag des unglücks über sie gehen, und zerschlage sie zweifach.

19. So spricht der HERR zu mir: Gehe hin, und tritt unter das thor des volcks, dadurch die könige Juda auß- und eingehen, und unter alle thore zu Jerusalem,

20. Und sprich zu ihnen: Höret des HERRN wort, ihr könige Juda, und ganz Juda, und alle einwohner zu Jerusalem, so zu diesem thor eingehen.

21. So spricht der HERR: Hütet euch, und traget keine last am sabbathtage durch die thore hinein zu Jerusalem;

22. Und führet keine last am sabbathtage auß euren häusern, und thut keine arbeit; sondern heiligt den sabbathtag, *wie ich euren vätern geboten habe. *2 Mos. 20, 8. 1c.

5 Mos. 5, 13. 14.

23. Aber sie *hören nicht, und neigen ihre ohren nicht, sondern bleiben halsstarrig, daß sie mich ja nicht hören, noch sich ziehen lassen.

*c. 7, 24. 26. c. 11, 8. c. 24, 4.

24. So ihr mich hören merdet, spricht der HERR, daß ihr keine last traget *des sabbathtages, durch dieser stadt thore ein, sondern denselbigen heiligt, daß ihr keine arbeit am selbigen tage thut: *Et. 58, 13. 14.

25. So sollen auch durch dieser stadt thore auß- und eingehen könige und fürsten, die auf dem stuhl David sitzen, und reiten und fahren, beyde

beide auf wasgen und roffen, sie und ihre fürsten, sammt allen, die in Juda und Jerusalem wohnen, und soll diese stadt ewiglich bewohnet werden.

26. Und sollen kommen auf den städten Juda, und die um Jerusalem her liegen, und aus dem lande Benjamin, aus den gründen, und von den gebirgen, und vom mittage, die da bringen brandopfer, opfer, freisopfer, und weihrauch, zum hause des HERRN.

27. Werdet ihr mich aber nicht hören, daß ihr den sabbathtag heiliget, und keine last traget, durch die thore zu Jerusalem ein am sabbathstage, so wil ich ein *feuer unter ihren thoren anstecken, das die häuser zu Jerusalem verzehren, und nicht geloschet werden soll. *E. 23, 47.

Das 18. Capitel.

Wahre buße erhält: Unbussfertigkeit verderbet.

1. **D**ies ist das wort, das geschach vom HERRN zu Jeremia, und sprach:

2. Mache dich auf, und gehe hinab in des töpfers haus, daselbst wil ich dich meine worte hören lassen.

3. Und ich ging hinab in des töpfers haus, und siehe, er arbeitete eben auf der scheiben.

4. Und der topf, den er aus dem thon machte, misrieth ihm unter den händen. Da machte er wiederum einen andern topf, wie es ihm gefiel.

5. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

6. *Kan ich nicht auch also mit euch umgehen, ihr vom hause Israel, wie dieser topf? spricht der HERR. Eihe, wie der thon ist in des töpfers hand, also seydt auch ihr vom hause Israel, in meiner hand.

*E. 45, 9. Weis. 15, 7. Röm. 9, 21.

7. Pößlich *rede ich wider ein volk und königreich, daß ichs aufröffen, zerbrechen und verderben wolle.

*c. 1, 10.

8. Wo *sichs aber bekehret von seiner boosheit, dawider ich rede, so soll mich auch reuen das unglück, das ich ihm gedacht zu thun.

*c. 26, 3. 19. Jon. 3, 10.

9. Und pößlich rede ich von einem volk und königreich, daß ichs bauen und pflanzen wolle.

10. So es aber böses thut vor meinen augen, daß es meiner stimme nicht gehorchet, so soll mich auch reuen das unglück, das ich ihm verheissen hatte zu thun.

11. So sprach nun zu denen in Juda, und zu den bürgern zu Jerusalem: So spricht der HERR: Eihe, Ich bereite euch ein unglück zu, und habe gedanken wider euch. Darum *kehre sich ein iedlicher von seinem bösen wesen, und bessert euer wesen und thun. *c. 25, 32.

12. Aber sie sprechen: Da *wird nichts aus: Wir wollen nach unsern gedanken wandeln, und ein iedlicher thun nach gedanken seines bösen herzens. *c. 44, 16.

13. Darum spricht der HERR: Fraget doch unter den heyden, wer hat je dergleichen gehreet, daß die jungfrau Israel so gar gräulich ding thut?

14. Bleibet doch der schnee länger auf den steinen im felde, wenns vom Libano herab schneyet; und das regnwasser verscheyt nicht so bald, als mein volk mein veraißet.

15. Sie räuchern den gättern, und richten ärarath an auf ihren wegen für und für, und gehen auf ungebahnten strassen;

16. Auf daß ihr land zur wüste werde, ihnen zur ewigen schande, daß, wer vorüber gehet, sich verwundere, und den topf schütteler.

17. Denn *ich wil sie durch einen ostwind zerstreuen vor ihren feinden: ich wil ihnen den *rücken und nicht das anflitz zeigen, wenn sie verderben. *c. 2, 27.

18. Aber sie sprechen: Kommt, und laßet uns wider Jeremia rathschlagen: Denn die priester können nicht irren im gesetze, und die weisen können nicht fehlen mit rathen, und die propheten können nicht unrecht lehren. Kommt her, laßet uns ihn mit der zunge todt schlagen, und nichts geben auf alle seine rede.

19. HERR, habe acht auf mich, und höre die stimme meiner widerfacher.

20. Ists recht, daß *man gutes mit bösem vergilt? Denn sie haben meiner seelen eine grube gegraben. Bedencke doch, wie ich vor dir gestanden bin, daß ich ihr bestes redete, und deinen grimm von ihnen wendete. *1 Mos. 44, 4.

21. So strafe nun ihre kinder mit hunger, und laß sie ins schwert fallen, daß ihre weiber ohne kinder, und wüthen seyn, und ihre männer zu tode geschlagen, und ihre junge mannſchaft im streit durchs schwert eruirget werden.

22. Daß ein geschrey aus ihren häuſern gehöret werde, wie du plöglich habest kriegsvolck über sie kommen lassen. Denn sie haben eine grube gegraben mich zu fahen, und meinen füßen stricke gelegt.

23. Und weil du, HERR, weißt alle ihre anschläge wider mich, daß sie mich tödten wollen: so vergib * ihnen ihre misſethat nicht, und laß ihre sünde vor dir nicht außgeſtilget werden: Laß sie vor dir geſtürget werden, und handle mit ihnen nach deinem zorn. * Ps. 109, 14.

Das 19. Capitel.

Zerſtörung Jeruſalem mit zerbrechung des irdenen krugs vorgebildet.

1. **E**s spricht der HERR: Gehe hin, und kaufe dir einen irdenen krug vom töpfer, ſammt etlichen von den ältesten des volcks, und von den ältesten der priester.

2. Und gehe hinaus ins thal Benhinnom, das vor dem ziegelthor liegt, und predige daſelbſt die worte, die ich dir ſage.

3. Und ſprich: Höret des HERN wort, ihr könige Juda, und bürger zu Jeruſalem, ſo ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Iſrael: Siehe, ich wil * ein ſolch unglück über dieſe ſtätte gehen laſſen, daß, wer es hören wird, ihm die ohren klingen ſollen: * 1 Sam. 3, 11. 2 Kön. 21, 12.

4. Darum, daß sie mich verlaſſen, und dieſe ſtätte einem fremden Gott gegeben haben, und andern göttern darinnen geräuchert haben, die weder sie, noch ihre väter, noch die könige Juda gekant haben, und haben dieſe ſtätte voll unſchuldiges bluts gemacht.

5. Denn sie haben dem Baal höhen gebauet, ihre * kinder zu verbrennen, dem Baal zu brandopfern; welches ich ihnen weder geboten, noch davon geredet habe, dazu in mein heich nie kommen iſt. * c. 7, 31.

6. Darum ſiehe, es wird die zeit kommen, ſpricht der HERR, daß man dieſe ſtätte nicht mehr Thopheth,

noch das thal Benhinnom, ſondern Würgethal heißen wird.

7. Denn ich wil den gottesdienſt Juda, und Jeruſalem dieſes orts zerſtören, und wil sie durchs schwert fallen laſſen vor ihren feinden, unter der hand derer, ſo nach ihrem leben ſehen; und wil ihre leichname den vögeln des himmels, und den thieren auferden zu freſſen geben.

8. Und wil * dieſe ſtadt wüſte machen, und zum ſpott; daß alle die vorüber gehen, werden ſich verwundern über alle ihre plage, und ihrer ſpotten. * c. 17, 16. c. 49, 13. c. 50, 13. 3 Moſ. 26, 32.

9. Ich wil sie laſſen * ihrer ſöhne und töchter fleiſch freſſen, und einer ſoll des andern fleiſch freſſen, in der noth und angſt, damit sie ihre feinde, und die, ſo nach ihrem leben ſehen, bedrängen werden.

* 5 Moſ. 28, 53. 2c. Euc. 19, 43.

10. Und du ſoll den krug zerbrechen vor den männern, die mit dir gegangen ſind.

11. Und ſprich zu ihnen: So ſpricht der HERR Zebaoth: Eben wie man eines töpfers geßäß zerbricht, daß nicht mag wider ganz werden, ſo wil ich dieſe volck und dieſe ſtadt auch zerbrechen; und ſollen dazu im * Thopheth begraben werden, weil ſonſt kein raum ſeyn wird zu begraben. * c. 7, 32.

12. So wil ich mit dieſer ſtätte, ſpricht der HERR, und ihren einwohnern umgehen, daß dieſe ſtadt werden ſoll, gleich wie Thopheth.

13. Dazu ſollen die häuſer zu Jeruſalem, und die häuſer der könige Juda, eben ſo unrein werden, als die ſtätte Thopheth: Ja, alle häuſer, da sie auf den dächern geräuchert haben allem heer des himmels, und * andern göttern tranckopfer geopfert haben. * c. 7, 18.

14. Und da Jeremia wieder von Thopheth kam, dahin ihn der HERR geſandt hatte zu weiſſagen, trat er in den vorhof am haufe des HERRN, und ſprach zu allem volcke:

15. So ſpricht der HERR Zebaoth, der Gott Iſrael: Siehe, ich wil über dieſe ſtadt, und über alle ihre ſtädte alle das unglück kommen laſſen, das ich wider sie geredet habe, darum, daß sie halſſtarrig ſind, und meine worte nicht hören wollen.

Das

Das 20. Capitel.

Jeremia verkündigt die gefängnis zu Babel: Klaget über sein amt und geburtsort.

1. **D**aber Basmur, ein sohn Zimmers, des priesters, so zum obersten im hause des HERRN gesetzt war, Jeremiam hörte solche worte weisagen,

2. Schlug er den propheten Jeremiam, und warf ihn ins gewölbe, unter dem oberthor Benjamin, welches am hause des HERRN ist.

3. Und da es morgen ward, zog Basmur Jeremiam aus dem gewölbe. Da sprach Jeremia zu ihm: Der HERR heißet dich nicht Basmur, sondern Magur um und um.

4. Denn so spricht der HERR: Siehe, ich wil dich sammt allen deinen freunden in die furcht geben, und sollen fallen durchs schwert ihrer feinde, das solt du mit deinen augen sehen. Und wil das ganze Juda in die hand des königes zu Babel übergeben, der soll sie wegführen gen Babel, und mit dem schwert töden.

5. Auch wil ich alle güter dieser stadt, sammt allem, das sie gearbeitet, und alle elend, und alle schmerz der künige Juda, in ihrer feinde hand geben, das sie dieselbigen rauben, nehmen, und gen Babel bringen.

* Es. 39, 6.

6. Und du, Basmur, solt mit allen deinen hausgenossen gefangen gehen, und gen Babel kommen, daselbst solt du sterben, und begraben werden, sammt allen deinen freunden, welchen du lügen predigest.

7. HERR, du hast mich überredet, und ich habe mich überreden lassen; du bist mir zu stark gewesen, und hast gewonnen: aber ich bin darüber zum spott worden täglich, und jederman verlachet mich.

8. Denn sint ich geredet, gerufen und geprediget habe, von der plage und verführung, ist mir des HERRN wort zum hohn und spott worden täglich.

9. Da dachte ich, wolan, ich wil sein nicht mehr gedenken, und nicht mehr in seinem namen predigen; aber es ward in meinem hergen wie ein brennend feuer in meinen gebeinen verschlossen, das ichs nicht lassen konnte, und wäre schier vergangen.

10. Denn ich höre, wie mich viel schelten, und allenthalben schrecken: Hui, verklaget ihn; wir wollen ihn verklagen (sprechen alle meine freunde und gesellen) ob wir ihn übervorteilen, und ihm beykommen mögen, und uns an ihm rächen.

11. Aber der HERR ist bey mir, wie ein starker held: Darum werden meine verfolger fallen, und nicht obliegen; sondern sollen sehr zu schanden werden, darum, das sie so thörlisch handeln: ewig wird die schande seyn, der man nicht vergessen wird.

* e. 1. 8. 19. e. 15. 20.

Es. 47, 10.

12. Und nun HERR Zebaoth, der du die gerechten prüfest, * nieren und hert siehest, laß mich deine rache an ihnen sehen, denn ich habe dir meine sache befohlen.

* Ps. 7, 10. 12.

13. Singet dem HERRN, rühmet den HERRN, der des armen leben aus der böshaftigen hand errettet.

14. Versuch* sey der tag, darin ich gebohren bin: der tag muß ungeeignet seyn, darinn mich meine mutter geboren hat.

* Hiob 3, 1. seq.

15. Verflucht sey der, so meinem vater gute botschaft brachte, und sprach: Du hast einen jungen sohn, das er ihn fröhlich machen wolte.

16. Derselbige mann muß seyn, wie die städte, so der HERR umgethret, und ihn nicht gerueet hat; und muß des morgens hören ein geschrey, und des mittages ein heulen.

* 1. Mos. 19, 24. 25.

17. Das du mich doch nicht getödet hast in mütterleibe, das meine mutter mein grab gewesen, und ihr leib ewig schwanger geblieben wäre.

18. Warum bin ich doch aus mütterleibe hervor kommen, das ich solch jammer und hergeleid sehen muß, und meine tage mit schanden zubringen?

Das 21. Capitel.

Von eroberung der stadt Jerusalem, und Zedekia gefängnis.

1. **D**as ist das wort, so vom HERRN geschach zu Jeremia, da der künig Zedekia zu ihm sandte Basmur, den sohn Malchia, und Zephania, den sohn Maaseja, des priesters, und ließ ihm sagen:

3 i 3

2. Gra:

2. Frage doch den HERRN für uns: Denn Nebucadnezar, der König zu Babel, streitet wider uns; daß der HERR doch mit uns thun wolle nach allen seinen Wundern, damit er von uns abjage.

3. Jeremia sprach zu ihnen: So sagt Zedekia:

4. Das spricht der HERR, der Gott Israel: Siehe, ich wil die waffen zurück wenden, die ihr in euren händen habet, damit ihr streitet wider den König zu Babel, und wider die Chaldäer, welche euch draussen an der mauer belagert haben; und wil sie zu hauf sammeln mitzen in der stadt.

5. Und Ich wil wider euch streifen mit ausgeredeter hand, mit starkem arm, mit grossem zorn, grimme und unbarmherzigkeit.

6. Und wil die bürger dieser stadt schlagen, beyde menschen und vieh, daß sie sterben sollen durch eine grosse pestilenz.

7. Und darnach, spricht der Herr, wil ich Zedekia, den König Juda, sammt seinen knechten und dem volck, das in dieser stadt vor der pestilenz, schwert und hunger überbleiben wird, geben in die hand Nebucadnezar, des Königes zu Babel, and in die hand ihrer feinde, und in die hand derer, * so ihnen nach dem leben sehen; daß er sie mit der schärfe des schwerts also schlage, daß kein schonen, noch gnade, noch barmherzigkeit da sey.

* 2 Mos. 4. 19. 2 Sam. 4. 8.

8. Und sage diesem volck, so spricht der HERR: * Siehe, ich lege euch vor den weg zum leben, und den weg zum tode. * 5 Mos. 11. 26.

9. Wer * in dieser stadt bleibet, der wird sterben müssen durchs schwert, hunger und pestilenz: Wer aber hinaus sich giebt zu den Chaldäern, die euch belagern, der soll lebendig bleiben, und soll sein leben als eine außbeute behalten.

* c. 38. 2.

10. Denn ich habe mein angesicht über diese stadt gerichtet zum unglück, und zu keinem guten, spricht der HERR. Sie soll dem Könige zu Babel übergeben werden, daß er sie mit feuer verbrenne.

11. Und höret des HERRN wort, ihr vom hause des Königes Juda:

12. Du haus David, so spricht der HERR: Haltet des * morgens gericht, und errettet den beraubten auß des frevelers hand; auf daß mein * grimme nicht auffahre, wie ein feuers und brenne also, daß niemand löschen möge, um eures bösen wessens willen. * c. 22. 13. f. c. 7. 20.

13. Siehe, spricht der HERR, ich sage dir, die du wohnest in gründe, in dem felsen, und auf der ebene, und sprichst: Wer wil uns überfallen, oder in unsere veste kommen?

14. Ich wil euch heimsuchen, spricht der HERR, nach der frucht eures thuns: Ich wil ein feuer anzünden in ihrem walde, das soll alles umher verzehren.

Das 22. Capitel.

Vom resentenant, strafe dreyer Könige, Zabab, Zojasim, u. Zechanja.

1. So spricht der HERR: Gehe hinab in das haus des Königes Juda, und rede daselbst diß wort,

2. Und sprich: * Höre des HERRN wort, du König Juda, der du auf dem stuhl David sitzt, beyde du und deine knechte, und dein volck, die zu diesen thoren einziehen. * c. 17. 20.

3. So spricht der HERR: * Halte recht und gerechtigkeit, und errettet den beraubten von des frevelers hand, und schindet nicht die fremdlinge, * wäysen und witwen, und thut niemand gewalt, und vergießet nicht unschuldig blut an dieser stätte. * c. 21. 12. f. 2 Mos. 22. 21.

4. Werdet ihr solches thun, so * sollen durch die thore dieses Hauses einziehen Könige, die auf Davids stuhl sitzen, beyde zu wagen und zu rosse, sammt ihren knechten und volck. * c. 17. 25.

5. Werdet ihr aber solchem nicht gehorchen, so habe ich bey mir selbst geschworen, spricht der HERR, diß haus soll verstorret werden.

6. Denn so spricht der HERR von dem hause des Königes Juda: Silend, du bist mir das haupt im Libanon; was gilt es, ich wil dich zur wäysen, und die städte ohn einwohner machen.

7. Denn ich habe verderber über dich bestellet, einen ieglichen mit seinen waffen, die sollen deine außerswählten cedern umhauen, und ins feuer werfen.

8. So

8. So werden viel heyden vor dieser stadt übergehen, und unter einander sagen: * Warum hat der HERR mit dieser grossen stadt also gehandelt? * 1 Kön. 9, 8.

9. Und man wird antworten: Darum, daß sie den bund des HERRN, ihres Gottes, verlasssen, und andere götter angebetet, und denselbigen gedienet haben.

10. Weinet nicht über die todten, und grämet euch nicht darum: Weinet aber über den, der dahin zeucht, denn er nimmer wieder kommen wird, daß er sein vaterland sehen mögte.

11. Denn so spricht der HERR von Salkun, dem sohn Josia, des königes Juda, welcher könig ist an statt seines vaters Josia, der von dieser stätte hinaus gezogen ist: Er wird nicht wieder herkommen:

12. Sondern muß sterben an dem ort, da er hin gefangen geführt ist, und wird diß land nicht mehr sehen.

13. Wehe dem, der sein haus mit sünden bauet, und seine gemache mit unrecht; der seinen nächsten umsonst arbeiten lässet, und giebt ihm seinen lohn nicht; * 3 M. 19, 13.

14. Und dencket, wolan, ich wil mir ein groß haus bauen, und weite palläste, und lässet ihm fenster dar ein hauen, und mit cedern täfeln, und roth mahlen.

15. Meynest du, du wollest könig seyn, weil du mit cedern prangeist? Hat dein vater nicht auch gessen und getruncken, und hielt dennoch über dem recht und gerechtigkeit, und ging ihm wohl?

16. Er half dem elenden und armen zu recht, und ging ihm wohl. Ist nicht also, daß solches heisset, mich recht erkennen? spricht der HERR.

17. Aber deine augen und dein herz stehen nicht also, sondern auf deinen geiz, auf unschuldig blut zu vergießen, zu freveln und unterzu stoßen.

18. Darum spricht der HERR von Jojakim, dem sohn Josia, dem könige Juda: Man wird ihn nicht klagen: * ach bruder, ach Schwester! man wird ihn nicht klagen: ach herr, ach edeler! * 2 Kön. 13, 30.

19. Er soll wie ein esel begraben werden, zerschleisset, und hinaus geworfen vor die thore Jerusalem.

20. Ja denn gehe hinauf auf den Libanon, und schreue, und laß dich hören zu Basan, und schreue von Zabarim: denn alle deine liebhaber sind jämmerlich umbracht.

21. Ich habe dirs vor gesagt, da es noch wohl um dich stand; aber du sprachest: Ich wil nicht hören. Also hast du dein lebtag gethan, daß du meiner stimme nicht gehorchtest.

22. Der wind weidet alle deine hirtten, und deine liebhaber ziehen gefangen dahin; da mußt du doch zu spott und zu schanden werden, um aller deiner bosheit willen.

23. Die du ietzt im Libanon wohnest, und in cedern nistest; wie schön wirst du sehen, wenn dir * schmerzen und wehe kommen werden, wie einer in kindesnöthen!

* c. 4, 31. Mich. 4, 10. Hof. 13, 13. Jer. 48, 21.

24. So wahr Ich lebe, spricht der HERR, wenn * Jechanja, der sohn Jojakim, der könig Juda, ein siegelring wäre an meiner rechten hand, so wolt ich dich doch abreißen.

* 2 Chron. 36, 9.

25. Und in die * hände geben des rex, die nach deinem leben stehen, und vor welchen du dich fürchtest, nemlich in die hände Nebucadnezar, des königes zu Babel, und der Chaldäer.

26. Und wil * dich und deine mutter, die dich geboren hat, in ein ander land treiben, das nicht euer vaterland ist; und sollet daselbst sterben. * 2 Kön. 24, 12, 15.

27. Und in das land, da sie von hergen gern wieder hin wären, sollen sie nicht wieder kommen.

28. Wie ein elender, verachteter, verstoffener mann ist doch Jechanja! Ein unwerth gefäß. Ach wie ist er doch sammt seinem saamen so vertrieben, und in ein * unbekanntes land geworfen! * c. 5, 19.

29. O land, land, land, höre des HERRN wort:

30. So spricht der HERR: Schreibe an diesen mann für einen verdorbenen, einen mann, dem es sein lebtag nicht gelinget. Denn er wird das glück nicht haben, daß jemand seines saamens auf dem stuhl David sitze, und fürder in Juda herrsche.

Das 23. Capitel.

Die bösen hirtten und falschen propheeten werden beschrieben und gestraft; Christus, der gute hirt und grosse propheet, verheissen.

1. **W**eche^euch hirtten, die ihr die heerde meiner weide umbringer, und zerstreuet, spricht der HERR.

* Es. 13, 2. fgg.

2. Darum spricht der HERR, der Gott Israel, von den hirtten, die mein volck weiden: Ihr habt meine heerde zerstreuet, und verkoffen, und nicht besucht. Ghe, ich wil euch heimsuchen um euers bösen wessens willen, spricht der HERR.

3. Und ich wil die übrigen meiner heerde sammeln aus allen ländern, dahin ich sie verkoffen habe, und wil sie wieder bringen zu ihren hürden, das sie sollen wachsen und viel werden.

4. Und ich wil hirtten über sie setzen, die sie weiden sollen, das sie sich nicht mehr sollen fürchten, noch erschrecken, noch heimgesucht werden, spricht der HERR.

5. Ghe, es kommt die zeit, spricht der HERR, das ich dem David ein Igericht gemäches erwecken wil, und soll ein könig seyn, der wohl regieren wird, und recht und gerechtigkeit auf erden anrichten.

* c. 30, 5. † Es. 4, 2. 1c. * Es. 32, 1.

6. Zu desselbigen zeit soll Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen. Und dis wird sein name seyn, das man ihn nennen wird, HERR, der unsere gerechtigkeit ist.

* c. 33, 16. † Mos. 33, 28.

7. Darum sihe, es wird die zeit kommen, spricht der HERR, das man nicht mehr sagen wird: So wahr der HERR lebet, der die kinder Israel aus Egyptenland geführt hat;

* c. 16, 14. 15.

8. Gondern, so wahr der HERR lebet, der den saamen des hauses Israel hat heraus geführt, und bracht aus dem lande der mitternacht, und aus allen ländern, dahin ich sie verkoffen hatte, das sie in ihrem lande wohnen sollen.

9. Wider die propheeten.

Mein herz wil mir in meinem leibe brechen, alle meine gebeine zittern, mir ist wie einem truncknen mann, und wie einem, der vom wein taumelt, vor dem HERRN, und vor seinen heiligen worten;

10. Das das land so voll ehebrecher ist, das das land so jämmerlich siehet, das es so verflucht ist, und die auen in der wüsten verdorren, und ihr leben ist böse, und ihr regiment taugt nicht:

11. Denn beyde propheeten und priester sind schuldig, und finde auch in meinem hause ihre bosheit, spricht der HERR.

12. Darum ist ihr weg, wie ein glatter weg im finstern, darauf sie gleiten und fallen. Denn ich wil unglück über sie kommen lassen, das jahr ihrer heimsuchung, spricht der HERR.

* Ps. 35, 6.

13. Zwar bey den propheeten zu Samaria sahe ich thorheit, das sie weissageten durch Baal, und verführten mein volck Israel.

14. Aber bey den propheeten zu Jerusalem sehe ich gräuel, wie sie ehebrechen, und gehen mit lügen um, und stärken die boschaffigen, auf das sich ja niemand bekehre von seiner bosheit. Sie sind alle vor mir, gleich wie Sodoma, und ihre bürger wie Sodomra.

* Es. 13, 22.

15. Darum spricht der HERR Zebaoth von den propheeten also: Ghe, ich wil sie mit wermuth speisen, und mit gallen träncken: Denn von den propheeten zu Jerusalem kommt heuchelen aus ins ganze land.

* c. 9, 15.

16. So spricht der HERR Zebaoth: Gehorchet nicht den werten der propheeten, so euch weissagen, sie betriegen euch: denn sie predigen ihres hergens gesicht, und nicht aus des HERRN munde.

* c. 6, 14. c. 14, 14. c. 27, 14. 15.

17. Sie sagen denen, die mich lästern: So wahr der HERR hats gesagt: Es wird euch wohl gehen. Und allen, die nach ihres hergens dünnkel wandeln, sagen sie: Es wird kein unglück über euch kommen.

* c. 7, 24. † Es. 65, 2.

Matth. 7, 15. 15.

18. Denn wer ist im rath des HERRN gestanden, der sein wort gesehen und gehöret habe? Wer hat sein wort vernommen und gehöret?

* Röm. 11, 34. 1c.

19. Ghe, es wird ein wetter des HERRN mit grunm kommen, und ein schrecklich ungewitter den gottlosen auf den kopf fallen.

* Ps. 11, 6.

20. Und

Wort Gottes wie Feuer, E. 23. 24. Jeremia. wird eine Last genennet. 733

20. Und * des HERRN zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und aufrichte, was er ihm hatz hernach werdet ihr wohl erfahren.

* c. 30, 24.

21. Ich * sandte die propheten nicht, noch lieffen sie: Ich redete nicht zu ihnen, noch weissagten sie.

* c. 14, 14. 10.

22. Denn wo sie bey meinem rath blieben, und hätten meine * worte meinem volck geprediget, so hätte sie dasselbe von ihrem bösen wefen, und von ihrem bösen leben bekehret.

* 1 Petr. 4, 11.

23. Bin Ich nicht ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR? und nicht ein Gott, der ferne sey?

24. Meynest du, das sich iemand * so heimlich verbergen könne, das ich ihn nicht sehe, spricht der Herr? Bin Ichs nicht, der himmel und erdefüllet? spricht der HERR.

* c. 16, 17. Ezech. 23, 28. Ezech. 4, 10.

25. Ich höre es wohl, das die propheten predigen, und falsch weissagen in meinem namen, und sprechen: Mir hat geträumet, mir hat geträumet.

26. Wenn wollen doch die propheten aufhören, die falsch weissagen, und ihres herkens trägeren weissagen?

27. Und wollen, das mein volck meines namens vergesse über ihren träumen, die einer dem andern prediget; gleichwie ihre väter meines namens vergassen über dem Baal.

28. Ein prophet, der träume hat, der predige träume; wer aber mein wort hat, der predige mein wort recht. Wie reimen sich stroh und weigen zusammen, spricht der HERR.

29. Ist * mein wort nicht wie ein feuer, spricht der HERR, und wie ein hammer, der felsen zerschmeisset?

* Ezech. 4, 12.

30. Darum siehe, ich wil an die propheten, spricht der HERR, die mein wort stehlen einer dem andern.

31. Siehe, ich wil an die propheten, spricht der HERR, die ihr eigin wort führen, und sprechen: Er hats gesagt.

32. Siehe, ich wil an die, so falsche träume weissagen, spricht der Herr, und predigen dieselben, und verführen mein volck mit ihren lügen

und lösen theidingen: so Ich sie doch nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen habe, und sie auch dieses volck nichts nütze sind, spricht der HERR.

33. Wenn dich diß volck oder ein xrophet, oder ein priester, fragen wird, und sagen: Welches ist die last des HERRN? Solt du zu ihnen sagen, was die last sey: Ich wil euch hinwerfen, spricht der Herr.

34. Und wo ein xrophet oder priester, oder volck, wird sagen: Das ist die last des HERRN; denselben wil ich heimsuchen, und sein haus dazu.

35. Also soll aber einer mit dem andern reden, und unter einander sagen: Was antwortet der HERR, und was saget der HERR?

36. Und nennets nicht mehr last des HERRN: Denn einem ieglichen wird sein eigin wort eine last seyn, weil ihr also die worte des lebendigen Gottes, des HERRN Zebaoth, unsers Gottes, verkehret.

37. Darum sollt ihr zum propheeten also sagen: Was antwortet der HERR, und was saget der HERR?

38. Weil ihr aber sprecht: Easß des HERRN: darum spricht der HERR also: Nun ihr diß wort eine last des HERRN nennet, und ich zu euch gesandt habe, und sagen lassen, ihr sollt nicht nennen last des HERRN;

39. Siehe, so wil ich euch hinweg nehmen, und euch sammt der stadt, die ich euch und euren vätern gegeben habe, von meinem angesichte wegrwerfen.

40. Und * wil euch ewige schande, und ewige schmach zufügen, der nimmer vergessen soll werden.

* c. 20, 11.

Das 24. Capitel.

Geficht von guten und bösen feigen, und was sie bedeuten.

I. **E**zhe, der HERR zeigte mir zween feigen körbe, gestellet vor dem tempel des HERRN, nach dem * der könig zu Babel, Nebucad Nesar, hatte weggeführt Zedania, den sohn Jojakim, den könig Juda, sammt den fürsten Juda, zimmerleute und schmiede von Jerusalem, und gen Babel gebracht.

* c. 29, 2. 2 Kön. 24, 15.

2. In dem einen torbe waren sehr gute feigen; wie die ersten reifen feigen sind; im andern torbe waren sehr böse feigen, daß man sie nicht essen konnte, so böse waren sie.

3. Und der HERR sprach zu mir: Jeremia, * was siehest du? Ich sprach: Feigen. Die guten feigen sind sehr gut, und die bösen sind sehr böse, daß man sie nicht essen kan, so böse sind sie. * c. 2. 11. 13.

4. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

5. So spricht der HERR, der Gott Israel: Gleichwie diese feigen gut sind; also wil ich mich gnädiglich annehmen der gefangenen auß Juda, welche ich habe auß dieser stätte lassen ziehen in der Chaldäer land.

6. Und wil sie gnädiglich ansehen, und wil sie wieder in diß land bringen; und * wil sie bauen und nicht abbrechen, ich wil sie pflanzen, und nicht aufrauffen. * c. 31. 28. c. 45. 4.

7. Und * wil ihnen ein hertz geben, daß sie mich kennen sollen, daß Ich der HERR sey. Und sie sollen mein volck seyn, so wil ich ihr Gott seyn: denn sie werden sich von ganzem hergen zu mir bekehren. * c. 31. 33.

8. Aber * wie die bösen feigen so böse sind, daß man sie nicht essen kan, spricht der HERR: Also wil ich dahin geben Zedekia, den könig Juda, sammt seinen fürsten, und was übrig ist zu Jerusalem, und übrig in diesem lande, und die in Egyptenland wohnen. * c. 29. 17.

9. Ich wil ihnen unglück zufügen, und sie in seinem königreich auf erden bleiben lassen; daß sie sollen * zu schanden werden, zum spruchwort, zur fabel, und zum fluch an allen orten, dahin ich sie verstoßen werde. * c. 29. 18. c. 42. 18. c. 44. 12.

10. Und wil * schwert, hunger und pestilenz unter sie schicken; bis sie umkommen von dem lande, das ich ihnen und ihren vättern gegeben habe. * Ez. 6. 12. c. 14. 21.

Das 25. Capitel.

Siebenzig jährige gefängnis zu Babel, durch den zornbecher vor gebildet.

1. Das ist das wort, welches zu Jeremia geschach über das ganze volck Juda, im vierten jahr Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda; (welches

ist das erste jahr Nebucadnezar, des königes zu Babel.)

2. Welches auch der prophet Jeremia redete zu dem ganzen volck Juda, und zu allen bürgern zu Jerusalem, und sprach:

3. Es ist von dem dreyzehnten jahr an Josia, des sohns Amon, des königes Juda, des HERRN wort zu mir geschehen, bis auf diesen tag, und habe euch nun drey und zwanzig jahr mit fleiß geprediget; * aber ihr habt nie hören wollen. * c. 34. 14.

4. So hat der HERR auch zu euch gesandt alle seine knechte, die propheten, fleisslich; aber ihr habt nie hören wollen, noch eure ohren neigen, daß ihr gehorchet.

5. Da er sprach: * Bekehret euch, ein ieglicher von seinem bösen wege, und von eurem bösen wesen; so sollt ihr in dem lande, das der Herr euch und euren vättern gegeben hat, immer und ewiglich bleiben.

* c. 3. 14. c. 18. 11. c. 35. 15.

6. Kelset * nicht andern göttern, daß ihr ihnen dienet, und sie anbetet; auf daß ihr mich nicht erzürnet durch eurer hände werck, und ich euch unglück zufügen müsse. * c. 7. 6.

7. Aber ihr wollet mir nicht gehorchen, spricht der HERR, auf daß ihr mich ja wohl erzürnetet durch eurer hände werck, zu eurem eigenen unglück.

8. Darum so spricht der HERR Zebaoth: Weil ihr denn meine worte nicht hören wollet,

9. Gehe, so wil ich ausschicken und kommen lassen alle völker, gegen der mitternacht, spricht der HERR, auch meinen knecht Nebucadnezar, den könig zu Babel, und wil sie bringen, über diß land, und über die, so drinnen wohnen, und über alle diß volck, so umher liegen; und wil sie verbannen und verstreuen, und zum spott und ewiger wüste machen.

10. Und * wil herauf nehmen allen fröhlichen gesang, die stimme des bräutigams und der braut, die stimme der mählen, und licht der laterne. * Off. 18. 25. 26.

11. Daß diß ganze land wüste und kerkstret liegen soll. Und sollen diese völker dem könige zu Babel dienen * siebenzig jahr. * c. 27. 22.

* c. 29. 10. 2 Chron. 36. 21. 22. Et. 1. 1. Dan. 9. 2.

12. Wenn

12. Wenn aber die siebenzig Jahr um sind, wil ich den König zu Babel heimsuchen, und alle diß volck, spricht der HERR, um ihrer missesthat, dazu das land der Chaldäer; und wil es zur ewigen wüsten machen.

13. Also wil ich über diß land bringen alle meine worte, die ich geredt habe wider sie, nemlich alles, was in diesem buch geschrieben stehet, das Jeremia geweissaget hat über alle völkern.

14. Und sie sollen auch dienen, ob sie gleich grosse völkern und grosse Könige sind. Also wil ich ihnen vergelten nach ihrem verdienst, und nach den werken ihrer hände.

15. Denn also spricht zu mir der HERR, der Gott Israel: Nimm diesen becher meins voll zorns von meiner hand, und schencke daraus allen völkern, zu denen Ich dich sende, *Hf. 14/10.

16. Daß sie trincken, taumeln und toll werden, vor dem schwert, das ich unter sie schicken wil.

17. Und ich nahm den becher von der hand des HERRN, und schenckte allen völkern, zu denen mich der HERR sandte,

18. Nemlich Jerusalem, den Städten Juda, ihren Königen und Fürsten; daß sie wüste und zerstört liegen, und ein spott und fluch seyn sollen; wie es denn heutiges tages stehet.

19. Auch Pharaoni, dem Könige in Egypten, sammt seinen knechten, seinen Fürsten, und seinem ganzen volck.

20. Allen Ländern gegen abend, allen Königen im lande Uz, allen Königen in der Palästiner lande, sammt Ascalon, Gasa, Ekaron und den übrigen zu Asdod.

21. Denen von Edom, denen von Moab, den Kindern Ammon.

22. Allen Königen zu Tyro, allen Königen zu Sidon, den Königen in den insulen, jenseit des meers.

23. Denen von Dedan, denen von Thema, denen von Bus, und allen Fürsten in den orte.

24. Allen Königen in Arabia, allen Königen gegen abend, die in der wüsten wohnen.

25. Allen Königen in Simri, allen Königen in Elam, allen Königen in Medien.

26. Allen Königen gegen mitternacht, beyde in der nähe und ferne, einem mit dem andern, und allen Königen auf erden, die auf dem erdboden sind: und König Gesach soll nach diesen trincken.

27. Und sprach zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: *Trincket, daß ihr trincken werdet, spenet und niederfallet, und nicht aufstehen möget vor dem schwert, das Ich unter euch schicken wil. *c. 51/7. Wf. 75/9.

28. Und wo sie den becher nicht wollen von deiner hand nehmen, und trincken, so sprach zu ihnen: Also spricht der HERR Zebaoth: Nun sollt ihr trincken.

29. Denn siehe, in der Stadt, die nach meinem namen genennet ist, sehe ich an zu plagen, und Ihr solltet ungestraft bleiben? Ihr sollt nicht ungestraft bleiben: Denn Ich rufe dem schwert über alle, die auf erden wohnen, spricht der HERR Zebaoth. *1 Petr. 4/17. re.

30. Und Du sollt alle diese worte ihnen weisagen, und sprach zu ihnen: Der HERR *wird brüllen aus der höhe, und seinen donner hören lassen aus seiner heiligen Wohnung. Er wird brüllen über seine hurden, er wird singen ein lied, wie die weintreter, über alle einwohner des landes, des hall erschallen wird bis an der welt ende. *Amos 1/2. re.

31. Der HERR hat zu rechten mit den heyden, und wil mit allem fleisch gericht halten; die gottlosen wird er dem schwert übergeben, spricht der HERR.

32. So spricht der HERR Zebaoth: Siehe, es wird eine plaae kommen von einem volck zum andern; und ein groß wetter wird ermetet werden, von der seiten des landes.

33. Da werden die *erschlagenen vom HERRN zur selbigen zeit liegen von einem ende der erden, bis ans andere ende: die werden nicht geklaget, noch aufgehoben, noch begraben werden; sondern müssen auf dem felde liegen, und zu mist werden. *c. 7/33. c. 9/22. c. 19/7. Ef. 34/2.

34. Heulet nun, ihr hirschen, und schreuet wäldet euch in der aschen, ihr gewaltigen über die heerde; denn die zeit ist hie, daß ihr geschlachtet und zerstreuet werdet, und zerfallen müsset, wie ein köplich gefäß.

35. Und die hirtten werden nicht stehen können, und die gewaltigen über die heerde werden nicht entrinnen können.

36. Da werden die hirtten schreyen, und die gewaltigen über die heerde werden heulen, daß der Herr ihre weide so verüßet hat,

37. Und ihre auen, die so wohl runden, verderbet sind, vor dem grimmigen zorn des HERRN.

38. Er hat seine hütte verlassen, wie ein junger löwe: und ist also ihr land zerföhret vor dem zorn des zornen, und vor seinem grimmigen zorn.

Das 26. Capitel.

Jeremias bußpredigt. Anklage. Verantworfung und beschützung.

1. **I**n anfang des künigreichs Jojakim, des sohns Josia, des küniges Juda, geschach diß wort vom HERRN, und sprach:

2. So spricht der HERR: Tritt in den vorhof am hause des HERRN, und predige allen städten Juda, die da herein gehen anzubeten im hause des HERRN, alle worte, die ich dir befohlen habe ihnen zu sagen; und thue nichts davon.

3. Ob sie vielleicht hören wollen, und sich bekehren, ein ieglicher von seinem bösen wesen; damit mich auch reuen mögte das übel, das Ich gedencke ihnen zu thun, um ihres bösen wandels willen. *c. 36, 3.

Es. 12, 5.

4. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR: Werdet ihr mir nicht gehorchen, daß ihr in meinem gefesse wandelt, das ich euch vorgeleget habe;

5. Daß ihr höret die worte meiner knechte, der propheten, welche Ich stets zu euch gesandt habe, und ihr doch nicht hören woltet:

6. So wil ichs mit diesem hause machen, *wie mit Silo; und diese stadt zum fluch allen heyden auf erden machen. *c. 7, 14. I Sam. 4, 4. 11.

7. Da nun die priester, propheten und alles volck hörten Jeremia, daß er solche worte redete im hause des HERRN.

8. Und Jeremia nun außgeredet hatte alles, was ihm der HERR befohlen hatte, allem volck zu sagen; griffen ihn die priester, propheten, und das ganze volck, und sprachen: Du mußt sterben.

9. Warum darfst du weiffagen im namen des HERRN, und sagen: Es wird diesem hause gehen wie Silo, und diese stadt soll so wüste werden, daß niemand mehr drinnen wohne? Und das ganze volck sammlete sich im hause des HERRN wider Jeremia.

10. Da solch es hörten die fürsten Juda, gingen sie auß des küniges hause hinauf ins haus des HERRN; und saßen sich vor das neue thor des HERRN.

11. Und die priester und propheten sprachen vor den fürsten und allem volck: Dieser *ist des todes schuldig: denn er hat geweiffaget wider diese stadt, wie ihr mit euren ohren gehöret habet. *Mat. 26, 66. Marc. 14, 64. & Joh. 6, 13.

12. Aber Jeremia sprach zu allen fürsten, und zu allem volck: Der HERR hat mich gesandt, daß ich solches alles, das ihr gehöret habet, sollte weiffagen wider diß haus, und wider diese stadt.

13. So *bessert nun euer wesen und wandel, und geborhet der stimme des HERRN, eures Gottes, so wird den HERRN auch gereuen das übel, das er wider euch geredet hat. *c. 7, 13. c. 18, 8.

14. Sihe, Ich bin in euren händen, ihr möget machen mit mir, wie es euch recht und gut dünckt.

15. Doch sollt ihr wissen, wo ihr mich tödtet, so werdet ihr unschuldig blut laden auf euch selbst, auf diese stadt, und ihre einwohner. Denn wahrlich, der HERR hat mich zu euch gesandt, daß ich solches alles vor euren ohren reden soll.

16. Da sprachen die fürsten und das ganze volck zu den priestern und propheten: Dieser ist des todes nicht schuldig; denn er hat zu uns geredet im namen des HERRN, unsers Gottes.

17. Und es funden auf etliche der ältesten im lande, und sprachen zum gangen haufen des volcks:

18. Zur zeit Hiskia, des küniges Juda, war ein prophet, Micha, von Marefa, und sprach zum gangen volck Juda: So spricht der HERR Zebaoth: *Zion soll wie ein acker gepflüget werden, und Jerusalem ein steinhaufen werden, und der berg des hauses (des HERRN) zum wilden walde. *Jer. 9, 11. 1c.

19. Noch

Sürken reffen Jeremiam. (E. 26. 27.) Jeremia. Juda soll nach Babel. 757

19. Noch ließ ihn Hiskia, der könig Juda, und das ganze Juda darum nicht tödten: ja sie fürchten vielmehr den HERRN, und beteten vor dem HERRN. * Da reuete auch den HERRN das übel, das er wider sie geredet hatte. Darum thut WIR sehr übel wider unsere feinden. * c. 18, 9.

20. So war auch einer, der im namen des HERRN weissagete, Uria, der sohn Semaja, von Kirjath Jearam, derselbe weissagete wider diese stadt, und wider diß land, gleich wie Jeremia.

21. Da aber der könig Jojakim, und alle seine gewaltigen, und die fürsten, seine worte hörten, wolte ihn der könig tödten lassen. Und da Uria das erfuhr, fürchte er sich, und flohe, und zog in Egypten.

22. Aber der könig Jojakim schickete leute in Egypten, El Nathan, den sohn Achbor, und andere mit ihm.

23. Die führten ihn aus Egypten, und brachten ihn zum könige Jojakim, der ließ ihn mit dem schwert tödten, und ließ seinen leichnam unter dem gemeinen pöbel begraben.

24. Also war die hand * Ahikam, des sohns Gaphan, mit Jeremia, daß er nicht dem volck in die hände kam, daß sie ihn tödten.

* 2 Kön. 22, 12. 14.

Daß 27. Capitel.

Juda und seine nachbarn müssen unter das joch des königes zu Babel

1. **I**m anfang des königreichs Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, geschach diß wort vom HERRN zu Jeremia, und sprach:

2. So spricht der HERR zu mir: Mache dir ein joch, und hänge es an deinen hals.

3. Und schicke es * zum könige in Edom, zum könige in Moab, zum könige der kinder Ammon, zum könige zu Tyro, und zum könige zu Sidon, durch die boten, so zu Zedekia, dem könige Juda, gen Jerusalem kommen sind.

* c. 25, 11. 12.

4. Und befehl ihnen, daß sie ihren herren sagen: So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: So sollt ihr zu euren herren sagen:

5. Ich habe die erde * gemacht, und menschen und vich, so auf erden sind, durch meine grosse kraft, und ausgestreckten arm; und gebe sie, wem ich wil. * c. 32, 17.

6. Nun aber habe Ich * alle diese lande gegeben in die hand meines knechts Nebucadnesar, des königes zu Babel; und habe ihm auch die wilden thiere auf dem felde gegeben, daß sie ihm dienen sollen. * c. 25, 28. c. 28, 14. † Dan. 2, 37. sq.

7. Und sollen alle völker dienen ihm und seinem sohn, und seines sohnes sohn; bis * daß die zeit seines landes auch komme: denn es sollen ihm viele völker und grosse könige dienen. * c. 25, 12.

8. Welch volck aber und königreich dem könige zu Babel, Nebucadnesar, nicht dienen wil, und wer seinen hals nicht wird unter das joch des königes zu Babel geben, solch volck wil ich heimfuchen mit schwert, hunger und pestilenz, spricht der HERR, bis daß ich sie durch seine hand umbringe.

9. Darum * so gehorchet nicht euren propheten, weissagern, träumdeutern, tagewählern und zauberrern, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem könige zu Babel. * c. 14, 14. 16.

10. Denn sie weissagen euch falsch; auf daß sie euch fern aus eurem lande bringen, und ich euch aufstosse, und ihr umkommet.

11. Denn welch volck seinen hals ergiebt unter das joch des königes zu Babel, und dienet ihm, das wil ich in seinem lande lassen, daß es dasselbmae baue und bewohne, spricht der HERR.

12. Und ich redete solches alles zu Zedekia, dem könige Juda, und sprach: Ergebet euren hals unter das joch des königes zu Babel, und dienet ihm und seinem volck; so sollt ihr lebendig bleiben.

13. Warum wolkt ihr sterben du und dein volck, durchs schwert, hunger und pestilenz? * Wie denn der HERR geredet hat über das volck, so dem könige zu Babel nicht dienen wil. * v. 8.

14. Darum * gehorchet nicht den worten der propheten, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem könige zu Babel: denn sie weissagen euch falsch. * c. 14, 14. 16.

15. Und ich habe sie nicht gesandt, spricht der HERR; sondern sie weisagen falsch in meinem namen; auf daß ich euch austosse, und ihr umkommet, sammt den propheten, die euch weisagen.

16. Und zu den priestern, und zu alle diesem volck redete ich, und sprach: So spricht der HERR: Gehorchet nicht den Worten eurer propheten, die euch weisagen und sprechen: Siehe, die Gefässe aus dem Hause des HERRN werden nun bald von Babel wieder herkommen. Denn sie weisagen euch falsch.

17. Gehorchet ihnen nicht, sondern dienet dem Könige zu Babel, so werdet ihr lebendig bleiben. Warum soll doch diese Stadt zur Wüste werden?

18. Sind sie aber propheten, und haben sie des HERRN Wort, so laßet sie den HERRN Zebaoth erbiten, daß die übrigen Gefässe im Hause des HERRN, und im Hause des Königes Juda, und zu Jerusalem, nicht auch gen Babel geführt werden.

19. Denn also spricht der HERR Zebaoth, von den Säulen, und vom Meer, und von dem Gefühle, und von den Gefässen, die noch übrig sind in dieser Stadt, * 2 Kön. 25/15.

20. Welche Nebucadnezar, der König zu Babel, nicht wegnahm, da er * Zechanja, den Sohn Jojakim, den König Juda, von Jerusalem wegführete gen Babel, sammt allen Fürsten in Juda und Jerusalem. * 2 Kön. 24/12. 13.

21. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, von den Gefässen, die noch übrig sind im Hause des HERRN, und im Hause des Königes Juda, und zu Jerusalem:

22. Sie sollen gen Babel geführt werden, und daselbst bleiben; bis auf den Tag, da ich sie heimfuche, spricht der HERR, und ich sie wiederum herauf an diesen Ort bringen lasse. * 2 Chron. 36/22.

Daß 28. Capitel.

Jeremias hat ein eisern Joch; Zeigt Hananja, dem falschen propheten, den gewissen Tod an.

1. Und im selbigen Jahr, im Anfang des Königreichs Zedekia, des Königes Juda, im fünften Monden des vierten Jahrs, sprach Ha-

nanja, der Sohn Uzur, ein prophet von Gibeon, zu mir im Hause des HERRN in gegenwärtigkeit der priester und alles volcks, und sagte:

2. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: Ich habe das Joch des Königes zu Babel zerbrochen.

3. Und ehe zwei Jahr um sind, wil ich alle Gefässe des Hauses des HERRN, welche Nebucadnezar, der König zu Babel, hat von diesem Orte weggenommen, und gen Babel geführt, wiederum an diesen Ort bringen. * c. 27/16.

4. Dazu Zechanja, den Sohn Jojakim, den König Juda, sammt allen Gefangenen aus Juda, die gen Babel geführt sind, wil ich auch wieder an diesen Ort bringen, spricht der HERR: denn ich wil das Joch des Königes zu Babel zerbrechen.

5. Da sprach der prophet Jeremia zu dem propheten Hananja, in gegenwärtigkeit der priester und des ganzen volcks, die im Hause des HERRN stunden:

6. Und sagte: Amen, der HERR thue also, der HERR bestätige dein Wort, das du geweisaget hast, daß er die Gefässe aus dem Hause des HERRN von Babel wieder bringe an diesen Ort, sammt allen Gefangenen.

7. Aber doch höre auch diß Wort, das Ich vor deinen Ohren rede, und vor den Ohren des ganzen volcks:

8. Die propheten, die vor mir und vor dir gewesen sind, von alters her, die haben wider viel Länder und große Königreiche geweisaget, von Krieg, von Unglück, und von Pestilenz.

9. Wenn aber ein prophet von Friede weisaget, den wird man kennen, ob ihn der HERR wahrhaftig gesandt hat, wenn sein Wort erfüllt wird.

10. Da nahm der prophet Hananja das Joch vom Halse des propheten Jeremia, und zerbrachs.

* c. 27/2.

11. Und Hananja sprach in gegenwärtigkeit des ganzen volcks: So spricht der HERR: Eben so wil ich zerbrechen das Joch Nebucadnezar, des Königes zu Babel, * ehe zwei Jahr umkommen, vom Halse aller Völker. Und der prophet Jeremia ging seines Weges. * v. 3.

12. Aber

Hanania, falsch prophet. (E. 28. 29.) Jeremia. Juda soll bauen zu Babel. 759

12. Über des HERRN wort geschach zu Jeremia, nachdem der prophet Hanania das joch zerbrochen hatte vom halse des propheten Jeremia, und sprach:

13. Gehe hin, und sage Hanania: So spricht der HERR: Du hast das hölzerne joch zerbrochen: so mache nun ein eisen joch an jenes statt.

14. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: Ein eisen joch hab ich * allen diesen völkern an hals gehängt, damit sie dienen sollen NebucadNesar, dem könige zu Babel, und müssen ihm dienen: denn ich habe ihm auch die wilden thiere gegeben. * c. 25, 9.

15. Und der prophet Jeremia sprach zum propheten Hanania: Höre doch, Hanania: Der HERR hat dich nicht gesandt, und Du hast gemacht, daß diß volck auf lügen sich verlässt.

16. Darum spricht der HERR also: Siehe, ich wil dich vom erdboden nehmen: diß jahr sollst du sterben. Denn du hast sie mit deiner rede vom HERRN abgewendet.

17. Also starb der prophet Hanania, desselbigen jahrs, im siebenten monden.

Daß 29. Capitel.

Sendbrief Jeremia an die gefangene Jüden zu Babel, wie sie sich sollen verhalten.

1. **D**ie sind die worte im briefe, den der prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den übrigen ältesten, die weggeführt waren, und zu den priestern und propheten, und zum gangen volcke, das NebucadNesar von Jerusalem hatte weggeführt gen Babel.

2. (Nachdem der könig Zedania, und die königin mit den kammern und fürsten in Juda und Jerusalem, sammt den zimmerleuten und schmeiden zu Jerusalem weg waren.) * c. 24, 1. 1 Kön. 24, 15.

3. Durch Eleasa, den sohn Gaphan, und Gemaria, den sohn Hilchia, welche Sedetia, der könig Juda, sandte gen Babel zu NebucadNesar, dem könige zu Babel; und sprach:

4. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, zu allen gefangenen, die ich habe von Jerusalem lassen wegführen gen Babel:

5. Bauet häuser, darinnen ihr wohnen möget: pflancket gärten, darauf ihr die fruchte essen möget.

6. Nehmet weiber, und zeuget söhne und töchter; nehmet euren söhnen weiber, und gebet euren töchtern männer, daß sie söhne und töchter zeugen: mehret euch daselbst, daß eurer nicht wenig sey.

7. Suchet der stadt bestes, dahin ich euch habe lassen wegführen, und betet für sie zum HERRN: Denn wenns ihr wohl gehet, so gehets euch auch wohl.

8. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: * Lasset euch die propheten, die bey euch sind, und die wahrfager nicht betrügen, und gehorchet euren träumen nicht, die euch träumen. * c. 14, 14. 20.

9. Denn sie weiffagen euch falsch in meinem namen: Ich habe sie nicht gesandt, spricht der HERR.

10. Denn so spricht der HERR: Wenn zu Babel * siebenzig jahre auß sind, so wil ich euch besuchen, und wil mein gnädiges wort über euch erwecken, daß ich euch wieder an diesen ort bringe. * c. 25, 11. 20.

11. Denn Ich weiß wohl, was ich für * gedanken über euch habe, spricht der HERR, nemlich gedanken des friedes, und nicht des leides, daß ich euch gebe das ende, daß ihr wartet. * Ps. 92, 6.

12. Und ihr werdet * mich anrufen, und hingehen, und mich bitten; und ich wil euch erhören. * Ps. 50, 15.

13. Ihr werdet mich suchen und finden: Denn * so ihr mich von ganzem hertzen suchen werdet, * c. 15, 6. 1 M. 4, 29. 1 Ehr. 29, 9.

14. So wil ich mich von euch finde lassen, spricht der HERR, und wil euer gefängnis wenden, und euch sammeln auß allen völkern, und von allen orten, dahin ich euch verstoßen habe, spricht der HERR; und wil euch wiederum an diesen ort bringen, von dannen ich euch habe lassen wegführen.

15. Denn ihr meynet, der HERR habe euch zu Babel propheten auf-erwecket.

16. Denn also spricht der HERR vom könige, der auf Davids stuhl sitzet, und von allem volck, das in dieser stadt wohnet, nemlich von euren brüdern, die nicht mit euch hinaus gefangen gezogen sind:

17. Ja

17. Ja also spricht der HERR Zebaoth: *Sihe, ich wil* schwert, hunger und pestilenz unter sie schicken, und wil mit ihnen umgehen, wie mit den bösen feigen, da einem vor eckelt zu essen.*

* c. 44. 13. 2 Sam. 24. 13.

18. Und wil hinter ihnen her sehn mit schwert, hunger und pestilenz, und wil sie* in keinem königreich auf erden bleiben lassen, daß sie solent zum fluch, zum wunder, zum hohn und zum spott unter allen völkern werden, dahin ich sie verstoßten werde: * c. 14. 12. c. 24. 9.

† c. 42. 18. Es. 5. 15.

19. Darum, daß sie meinen Worten nicht gehorchen, spricht der HERR, der ich meine knechte, die propheten, zu euch stets gesandt habe; aber ihr wollet nicht hören, spricht der HERR.

20. Ihr aber* alle, die ihr gefangen seyd weggeführt, die ich von Jerusalem habe gen Babel ziehen lassen, höret des HERRN wort.

* v. 4.

21. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, wider Ahab, den sohn Kolaja, und wider Zedetia, den sohn Maseja, * die euch falsch weisagen in meinem namen: *Sihe, ich wil sie geben in die hände Nebucadnezar, des königes zu Babel, der soll sie schlagen lassen vor euren augen.*

* c. 27. 10. 15.

22. Daß man wird auf denselbigen einen fluch machen, unter allen gefangenen auß Juda, die zu Babel sind, und sagen: Der HERR thue dir, wie Zedetia und Ahab, welche der könig zu Babel auf feuer braten ließ;

23. Darum, daß sie eine thorheit in Israel begingen, und trieben ehebruch mit der andern weibern, und predigten falsch in meinem namen, das ich ihnen nicht befohlen hatte. Solches weiß Ich, und zeuge es, spricht der HERR.

24. Und wider Semaja von Nehalam sollt du sagen:

25. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: Darum, daß Du unter deinem namen hast briefe gesandt zu allem volck, das zu Jerusalem ist, und zum priester Saphania, dem sohn Maseja, und zu allen priestern, und gesagt:

26. Der HERR hat dich zum priester gesetzt, an statt des priesters Jehoiada, daß ihr sollt aufsehn sehn im hause des HERRN; aber alle mahnsinnige und weisfager, daß du sie in Irerck und Irack legest:

27. Nun, warum straffst du denn nicht Jeremiam von Anathoth, der euch weisaget?

28. Darum, daß er zu uns gen Babel geschickt hat, und Lassen sagen: Es wird noch lang währen; bauet häuser, darin ihr wohnet, und pflanget gärten, daß ihr die früchte davon esset.

29. Denn Saphania, der priester, hatte denselben brief gelesen, und den propheten Jeremiam lassen zuhören.

30. Darum geschach des Herrn wort zu Jeremia, und sprach:

31. Gende hin zu allen gefangenen, und laß ihnen sagen: So spricht der HERR wider Semaja von Nehalam: Darum, daß euch Semaja weisaget, und Ich habe ihn doch nicht gesandt, und machet, daß ihr auf Lügen vertrauet:

32. Darum spricht der HERR also: *Sihe, ich wil Semaja von Nehalam heimsuchen, sammt seinem saamen, daß der seinen keiner soll unter diesem volck bleiben; und soll das gute nicht sehen, das Ich meinem volcke thun wil, spricht der HERR. Denn* er hat sie mit seiner rede vom HERRN abgewendet.*

* c. 28. 16.

Daß 30. Capitel.

Die erlösung auß Babel, und zukunft Christi wird verkündigt.

I. **D**ies ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jerusalem.

2. So spricht der HERR, der Gott Israel: *Schreibe dir alle worte in ein buch, die ich zu dir rede.*

3. Denn* sihe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich das gefängnis meines volcks, beyde Israel und Juda, wenden wil, spricht der HERR, und wil sie wieder bringen in das land, das ich ihren vättern gegeben habe, daß sie es besitzen sollen. * c. 23. 5. c. 31. 27.

4. Dis sind aber die worte, welche der HERR redet von Israel und Juda.

5. Denn

5. Denn so spricht der HERR: Wir hören ein geschrey des schreyns: Es ist eitel furcht da, und kein friede.

6. Aber forschet doch, und sehet, ob ein mannsbild gebären möge? Wie gehets denn zu, daß ich alle männer sehe ihre hände auf ihren hüften haben, wie weiber in kindesnothen, und alle angesichte so bleich sind? c. 4/31. E. 13. 8. c. 37/5.

7. Es ist ja ein grosser tag, und seines gleichen ist nicht gewest, und ist keine zeit der angst in Jacob: noch soll ihm daraus geholfen werden.

* Joel 2. 11. Am. 5. 18. Zeph. 1. 15.

8. Es soll aber geschehen zur selbigen zeit, spricht der HERR Zedach, daß ich sein joch von deinem halse zerbrechen wil, und deine banden zerreißen, daß er darin nicht mehr den fremden dienen muß.

9. Sondern dem HERRN, ihrem GOTT, und ihrem könige David, welchen ich ihnen erwecken wil.

10. Darum fürchte du dich nicht, mein knecht Jacob, spricht der HERR, und entsege dich nicht, Israel: Denn siehe, ich wil dir helfen aus fernem lande, und deinem saamen aus dem lande ihrer gefängnis, daß Jacob soll wieder kommen, in friede leben, und gnüge haben, und niemand soll ihn schrecken. * c. 46/27.

11. Denn ich bin bey dir, spricht der HERR, daß ich dir helfe. Denn ich wils mit allen heyden ein ende machen, dahin ich dich zerstreuet habe, aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen, nichtigen aber wil ich dich mit massaß, daß du dich nicht unschuldig haltest. * Ps. 91/15.

12. Denn also spricht der HERR: Dein schade ist verzweifelt böse, und deine munden sind unheilbar.

13. Deine sache handelt niemand, daß er sie verbünde; es kan dich niemand heilen.

14. Alle deine liebhaber vergessen dein, fragen nichts darnach. Ich habe dich geschlagen, wie ich einen feind schlug, mit unbarmherziger staupe, um deiner grossen missthat, und um deiner starcken sünden willen. * c. 2/19. c. 15/18.

15. Was schreyest du über deinen schaden, und über deinen verzweifelt bösen schmerken? Hab ich dir doch solches gethan um deiner grossen missthat, und um deiner starcken sünden willen. * c. 13/22.

16. Darum alle, die dich gefressen haben, sollen gefressen werden; und alle, die dich gefängiget haben, sollen alle gefangen werden; und die dich beraubt haben, sollen beraubt werden; und alle, die dich geplündert haben, sollen geplündert werden. * E. 33/1.

17. Aber dich wil ich wieder gesund machen, und deine munden heilen, spricht der HERR: darum, daß man dich nennet die verstossene, und Zion sey, nach der niemand frage.

18. So spricht der HERR: Siehe, ich wil die gefängnis der hütten Jacob wenden, und mich über seine wohnung erbarmen; und die stadt soll wieder auf ihre hügel gebauet werden, und der tempel soll stehen nach seiner weise. * c. 26/14. c. 31/23.

19. Und soll von dannen heraus gehen lob- und freudengefang: Denn ich wil sie mehren, und nicht mindern; ich wil sie herrlich machen, und nicht kleinern.

20. Ihre sühne sollen seyn gleich wie vorhin, und ihre gemeine vor mir gedeyen; denn ich wil heimsuchen alle, die sie plagten.

21. Und ihr fürst soll aus ihnen herkommen, und ihr herrscher von ihnen aufgehen; und er soll zu mir nahen: Denn wer ist der, so mit willigem hergen zu mir naht? spricht der HERR. * E. 45/7.

22. Und ihr sollt mein volck seyn; und ich wil euer GOTT seyn.

23. Siehe, es wird ein wetter des HERRN mit grimme kommen; ein schrecklich ungewitter wird den gottlosen auf den kopf fallen. * c. 23/19.

24. Denn des HERRN grimziger zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und aufrichte, was er im sinn hat: Zur letzten zeit werdet ihr seliges erfahren.

Das 31. Capitel.

Endschafft der Babylonischen gefängnis: Gnadenreich des neuen testaments.

1. Zur selbigen zeit, spricht der HERR, wil ich aller geschlechtes Israel GOTT seyn, und sie sollen mein volck seyn. * 2 Cor. 6/18. 10.

2. So spricht der HERR: Das volck, so überblieben ist vom schwert, hat gnade gefunden in der wüste: Israel zeucht hin zu seiner ruhe.

3. Der

5. Der HERR ist mir erschienen von fernem: Ich habe dich ie und ie geliebet, darum habe ich dich zu mir *gezogen auß lauter gütē.

* Hohel. 1, 4.

4. Wolan, ich wil dich wiederum bauen, daß du solt gebauet heißen: Du jungfrau Israel, du solt noch fröhlich tanzen, und herauß gehen an den tanz.

5. Du solt wiederum weinberge pflanzen an den bergen Samaria; pflanzen wird man, und dazu pfeifen.

6. Denn es wird die zeit noch kommen, daß die hütē an dem gebirge Ephraim werden rufen: *Wol auf, und laßet uns hinauf gehen gen Zion, zu dem HERRN, unserm GOTT.

* Es. 2, 3. Mich. 4, 7.

7. Denn also spricht der HERR: Rufet über Jacob mit freuden, und jauchzet über das haupt unter der heyden; rufet laut, rühmet und sprechet: HERR, hilf deinem volck, den übrigen in Israel.

8. Siehe, ich wil sie auß dem lande der mitternacht bringen, und wil sie sammeln auß den enden der erden, beyde blinde, lahme, schwangere, und kindbetterin, daß sie mit großem haufen wieder hieher kommen sollen.

9. Sie werden *weinend kommen, und bedend, so wil ich sie leiten: ich wil sie leiten an den wasserbächen auf schlechtem wege, daß sie sich nicht stossen; denn ich bin Israels vater, so ist Ephraim mein erstgeborner sohn. *e. 50, 4. 12 Cor. 6, 18. 10.

10. Höret, ihr heyden, des HERRN wort, und verkündiget ferne in die insulen, und sprechet: der Israel zerstreuet hat, der wirds auch wieder sammeln, und wird ihn er hüten, wie ein hirtē seiner heerde.

11. Denn der HERR wird Jacob erlösen und von der hand des mächtigen erretten. *Ps. 130, 8. Luc. 1, 68.

12. Und sie werden kommen, und auf der höhe zu Zion jauchzen, und werden sich zu den gäben des HERN häufen, nemlich zum getreyde, most, öl, und jungen schaaßen und ocksen; daß ihre seele wird seyn wie ein wasserreicher garte, und nicht mehr befummert seyn sollen.

13. Alsdann werden die *jungfrauen fröhlich am reigen seyn, daß zu die junge mannschaft, und die al-

ten mit einander. Denn sich wil ihr trösten in freude verkehren, und sie trösten, und sie erfreuen nach ihrem betrübniß. *Ps. 148, 12. 1 Ps. 30, 12.

14. Und ich wil der priester herzholl freude machen, und mein volck soll *meiner gaßen die füße haben, spricht der HERR. *v. 12.

15. So spricht der HERR: *Man höret eine klägliche stimme, und bitteres weinen auf der höhe: + Rahel weinet über ihre kinder, und wil sich nicht trösten lassen über ihre kinder; denn es ist auß mit ihnen.

* Matth. 2, 18. 11 Mos. 35, 19.

16. Aber der HERR spricht also: Laß *dein schreyen und weinen, und die thränen deiner augen: denn deine arbeit wird wohl belohnet werden, spricht der HERR. Sie sollen wieder kommen auß dem lande des feindes. *Luc. 7, 15. e. 8, 52.

17. Und deine nachkommen haben viel autes zu gewarten, spricht der HERR; denn deine kinder sollen wieder in ihre grenze kommen.

18. Ich habe wohl gehört, wie Ephraim klaget: du hast mich gesüchtiget, und ich bin auch gesüchtiget, wie ein geil falsch. Befehre du mich, so werde ich bekehret. Denn Du, HERR, bist mein GOTT.

19. Da ich bekehret ward, that ich buße: denn nachdem ich gemüthigt bin, schlage ich mich auf die hüfte. Denn ich bin zu schanden worden, und stehe schamroth, denn ich muß leiden den hohn meiner jugend.

20. Ist nicht Ephraim mein theurer sohn, und mein krautes kind? Denn ich *gedenke noch wohl daran, was ich ihm geredet habe: der da umbricht mir mein herzh gegen ihn, daß ich mich sein erzäemern muß, spricht der HERR. *Ps. 25, 7. Ps. 106, 4. 1 Es. 49, 15.

Hos. II, 8.

21. Richte dir auf grabzeichen, setze dir trauermaale, und richte dein herzh auf die gebähnte strasse, dar-auf ich gewandelt habe; kehre wieder, jungfrau Israel, lehre dich wieder zu diesen deinen städten.

22. Wie laue wilt du in der irre gehen, du abtrünnige tochter? Denn der HERR wird ein *neues im lande erschaffen: das weib wird den mann umgeben. *Es. 43, 19.

23. So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Man wird noch

noch dich wort wieder reden im lande Juda, und in seinen städten, * wenn ich ihre gefängnis wenden werde: Der HERR seane dich, du wohnung der gerechtigkeit, du heiliger berg. * c. 29, 14. c. 30, 5. 18.

24. Und Juda sammt allen seinen städten sollen der innen wohnen; dazu ackerleute, und die mit heerden umher ziehen.

25. Denn ich * wil die müden seelen erquickern, und die bekümmerten seelen sättigen. * Matth. 11, 28.

26. Darum bin ich aufgewacht, und sahe auf, und habe so sanft geschlafen.

27. Siehe, es * kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich das haus Israel, und das haus Juda besamen wil, beyde mit menschen und vich. * c. 23, 5.

28. Und gleichwie ich über sie gemacht habe aufzureuten, zu reissen, * abzubrechen, zu verderben, und zu plagen: also wil ich über sie machen zu bauen und zu pflanzen, spricht der HERR. * c. 45, 4.

29. Zur selbigen zeit * wird man nicht mehr sagen: Die väter haben heerlinge gessen, und der kinder zähne sind stumpf worden.

* Kragl. 5, 7. c. 19, 2.

30. Sondern * ein realicher wird um seiner missthat willen sterben: und welcher mensch heerlinge isst, dem sollen seine zähne stumpf werden. * 2 Kön. 14, 6.

31. Siehe, es * kommt die zeit, spricht der HERR, da wil ich mit dem hause Israel, und mit dem hause Juda einen neuen bund machen. * Ebr. 8, 8.

32. Nicht wie der bund gewesen ist, den ich mit ihren vätern machte, da ich sie bey der hand nahm, daß ich sie aus Egyptenland führete; welchen bund sie nicht gehalten haben, und ich sie zwingen mußte, spricht der HERR.

33. Sondern das soll der bund seyn, den ich mit dem hause Israel machen wil, nach dieser zeit, spricht der HERR: Ich * wil mein gesetz in ihr hertz geben, und in ihren sinn schreiben: und sie * sollen mein volk seyn, so wil ich ihr Gott seyn. * Ebr. 8, 10. c. 34, 13. f. Jer. 24, 7.

34. Und wird keiner den andern, noch ein bruder den andern lehren, und sagen: Erkenne den HERRN; sondern * sie sollen mich alle kennen,

beyde klein und groß, spricht der HERR: denn ich wil ihnen ihre missthat vergeben, und ihrer sünde nicht mehr * gedenden.

* c. 34, 13. f. Jer. 33, 8. Gesch. 10, 43.

* c. 43, 25. c. 44, 22.

35. So spricht der HERR, der * die sonne dem tage zum lichte giebet, und den mond und die sterne, nach ihrem lauff, der nacht zum lichte; der das meer beweget, daß seine wellen brausen, HERR Zebaoth ist sein name. * Ps. 136, 8, 9.

cir. 43, 2, 6, 9, 10.

36. Wenn solche * ordnungen abgehen vor mir, spricht der HERR, so soll auch aufhören der saame Israel, daß er nicht mehr ein volk vor mir sey ewiglich. * c. 33, 25.

37. So spricht der HERR: Wenn man den himmel oben kan messen, und den grund der erden erforschen, so wil ich auch verwerfen den ganzen saamen Israel, um alles, das sie thun, spricht der HERR.

38. Siehe, * es kommt die zeit, spricht der HERR, daß die stadt des HERRN soll gebauet werden vom thurn Hananeel an, bis ans eckthor. * c. 23, 5.

39. Und die richtschnur wird neben demselbigen meiter heraus gehen, bis an den hügel Gareb, und sich gen Saath wenden.

40. Und das ganze thal der leichen und der aschen, sammt dem ganzen acker, bis an den bach Kidron, bis zu der ecken am rosthor gegen morgen, wird dem HERRN heilig seyn, daß es nimmermehr zerissen, noch abgebrochen soll werden.

Das 32. Capitel.

Jeremias kauft zum zeichen der wiederkunft aus Babel einen acker.

1. Dies ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, im zehnten jahr Zedekia, des königes Juda, welches ist das achtzehnte jahr NebucadNegar.

2. Dazumal * belägerete das heer des königes zu Babel Jerusalem. Aber der prophet Jeremia lag gefangen im vorhofe des gefängnisses, am hause des königes Juda; * 2 Kön. 25, 1, 2.

3. Dahin Zedekia, der könig Juda, ihn hatte lassen verschließen, und gesagt: Warum weiffagst du, und

764 Jeremia kauft einen acker. Der Prophet (Cap. 32.) Jeremia befehl und spricht: So spricht der HERR: Eihe, *ich gebe diese Stadt in die hände des Königes zu Babel, und er soll sie gewinnen. *c. 21/7.

c. 27/6. c. 34/2. c. 38/5. c. 39/1. 4. Und Zedekia, der König Juda, soll den Chaldäern nicht entrinnen; sondern ich wil ihn dem Könige zu Babel in die hände geben, daß er mündlich mit ihm reden, und mit seinen augen ihn sehen soll. *c. 34/5.

5. Und er wird Zedekia gen Babel führen, da soll er auch bleiben, bis daß ich ihn heimfuche, spricht der HERR: Denn ob ihr schon wider die Chaldäer freiretet, sollt' euch doch nichts gelingen. *c. 2/37.

4 Mos. 14/41. Ef. 24/19.

6. Und Jeremia sprach: Es ist des HERRN wort geschehen zu mir, und spricht:

7. Eihe, Hanameel, der sohn Salum, deines vettern, kommt zu dir, und wird sagen: Lieber, kaufe du meinen acker zu Anathoth: denn du hast das nächste freundrecht dazu, daß du ihn kaufen sollt.

8. Also kam Hanameel, meines vettern sohn, wie der HERR gesagt hatte, zu mir vor den hof des gefängnisses, und sprach zu mir: Lieber, kaufe meinen acker zu Anathoth, der im lande Benjamin liegt: denn du hast *erbrecht dazu, und du bist der nächste; Lieber kaufe ihn. Da merckete ich, daß es des HERRN wort wäre, *Ruth 4, 3. 4.

9. Und kaufte den acker von Hanameel, meines vettern sohn, zu Anathoth; und wug ihm das geld dar, sieben sek'l, und zehn silberlinge.

10. Und schrieb einen brief, und versiegelte ihn, und nahm zeugen dazu; und wug das geld dar auf einer wage.

11. Und nahm zu mir den versiegelten kaufbrief, nach dem recht und gewohnheit, und eine offene abschrift.

12. Und gab den kaufbrief Baruch, dem sohn Neria, des sohns Mahaseja, in gegenwärtigkeit Hanameel, meines vettern, und der zeugen, die im kaufbrief geschrieben wurden, und aller Jüden, die am hofe des gefängnisses wohnten.

13. Und befohl Baruch vor ihren augen, und sprach:

14. So spricht der HERR Zebaoth, der G'tt Israel: Nimm diese

briefe, den versiegelten kaufbrief, sammt dieser offenen abschrift, und lege sie in ein irden gefäß, daß sie lange bleiben mögen.

15. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der G'tt Israel: Noch soll man häuser, äcker und weiden: ge kaufen in diesem lande.

16. Und da ich den kaufbrief hatte Baruch, dem sohn Neria, gegeben, betete ich zum HERRN und sprach:

17. Ach Herr HERR, siehe, Du *hast himmel und erde gemacht durch deine grosse kraft und durch deinen aufgerichteten arm; und ist *kein ding vor dir unmöglich.

*c. 27/5. † Luc. 1/37. 10.

18. *Der du wohl thust viel tausenden, und vergilst die missthat der väter in den büßen ihrer kinder nach ihnen: du grosser und starker G'tt, HERR Zebaoth ist dein name. *2 Mos. 34/7. 10.

19. Groß* von rath und mächtig von that; und deine *augen stehen offen über alle wege der menschenkinder, daß du einem ieglichen gebest nach seinem wandel, und nach der frucht seines weSENS. *c. 10/6. † Luc. 1/37. ** Ps. 62/13. Jer. 16/17.

Sir. 23/28.

20. Der du in Egyptenland hast zeichen und wunder gethan bis auf diesen tag, beyde an Israel und menschen; und hast dir einen namen gemacht, wie er heutiges tages ist.

21. Und hast dein volk Israel aus Egyptenland geführt durch zeichen und wunder, durch eine mächtige hand, durch aufgerichteten arm, und durch gross schrecken.

22. Und hast ihnen diß land gegeben, welches du ihren vätern geschworen hattest, daß du es ihnen geben woltest, *ein land, da milch und honig innen fließt. *c. 11/5.

23. Und da sie hinein kamen, und es besaßen, gehorchten sie deiner stimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem gefege; und alles, was du ihnen gebotest, das sie thun solten, das liessen sie: darum du auch ihnen alle diß unglück liessst widerfahren.

24. Eihe, diese Stadt ist belagert, daß sie gewonnen, und vor schwerer hunger und pestilenz in der Chaldäer hände, welche wider sie freiten, gegeben werden muß; und wie du geredet hast, so gehets, das siehest du.

25. Und

Jer
25
zu m
geld
doch
gege
26
sch
27
GD
etwa
28
also
der
Neb
bel,
29
dies
kom
und
fern
gerä
tran
sie m
30
die
juge
fäll
mich
wer
31
geb
sie
mach
ang
32
Kind
dies
zürn
stern
in
33
nich
wol
wol
fern
34
das
nam
ten.
35
Baa
nom
dem
ich
ist
soll
sie J

25. Und du, Herr HERR, sprichst zu mir: Kaufe du einen acker um geld, und nimme zeugen dazu; so doch die stadt in der Chaldäer hände gegeben wird.

26. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia, und sprach:

27. Siehe, Ich der HERR bin ein GOTT alles fleisches: * Sollte mir etwas unmöglich seyn?

* v. 17. Luc. 1. 37. 10.

28. Darum, so spricht der HERR also: Siehe, ich gebe diese stadt in der Chaldäer hände, und in die hand Nebucadnezar, des königes zu Babel, und er soll sie gewinnen.

29. Und die Chaldäer, so wider diese stadt streiten, werden herein kommen, und sie mit feuer anstecken und verbrennen, sammt den häusern, da * sie auf den dächern Baal geräuchert, und andern göttern tranckopfer geopfert haben, auf daß sie mich erzürnen. * c. 10. 13.

30. Denn die kinder Israel, und die kinder Juda, haben * von ihrer jugend auf gethan, das mir übel gefället; und die kinder Israel haben mich erzürnet durch ihrer hände werck, spricht der HERR.

* 1 Mos. 8. 21.

31. Denn sint der zeit diese stadt gebauet ist, bis auf diesen tag, hat sie mich zornig und grimmig gemacht; daß ich sie muß von meinem angesichte wegthun,

32. Um alle der bosheit willen der kinder Israel, und der kinder Juda, die sie gethan haben, daß sie mich erzürneten. Sie, ihre könige, fürsten, priester und propheten, und die in Juda und Jerusalem wohnen,

33. Haben * mir den rücken und nicht das angesicht zugetkehret; wie wol ich sie stets lehren ließ; aber sie wolten nicht hören, noch sich bessern. * c. 2. 27. Ez. 23. 35.

34. Dazu * haben sie ihre gräuel in das haus gesehet, das von mir den namen hat, daß sie es verunreinigten. * c. 7. 30. 2 Kön. 21. 4. 5.

35. Und * haben die höhen des Baals gebauet im thal Benhinnom, daß sie ihre söhne und tochter dem Moloch verbrenneten; davon ich ihnen nichts befohlen habe, und ist mir nie in sinn kommen, daß sie solchen gräuel thun solten; damit sie Juda also zu sündigen brächten.

* c. 7. 31. 1. 3 Mos. 18. 21. 10.

36. Und nun, um des willen spricht der HERR, der GOTT Israel, also von dieser stadt, davon ihr saget, daß sie werde vor schmerz, hunger und pestilenz, in die hände des königes zu Babel gegeben:

37. Siehe, ich wil sie sammeln auf allen landen, dahin ich sie verhoffte durch meinen grossen zorn, grimm und unbarmherzigkeit; und wil sie wiederum an diesen ort bringen, daß sie sollen sicher wohnen.

38. Und * sie sollen mein volck seyn, so wil Ich ihr GOTT seyn. * c. 24. 7.

39. Und wil ihnen einerley herck und wesen geben, daß sie mich fürchten sollen ihr lebenlang, auf daß es ihnen und ihren kindern nach ihnen wohl gehe.

40. Und wil einen ewigen bund mit ihnen machen, daß ich nicht wil ablassen ihnen guts zu thun; und wil ihnen meine furcht ins herck geben, daß sie nicht von mir weichen.

41. Und soll meine lust seyn, daß ich ihnen guts thun soll; und ich wil sie in diesem lande pflanzen, treulich, von gangem hercken, und von gangen seelen.

42. Denn so spricht der HERR: Gleich wie ich über diß volck habe kommen lassen alle diß grosse unglück; also wil Ich auch alles guts über sie kommen lassen, das Ich ihnen geredet habe.

43. Und sollen noch acker gekauft werden in diesem lande, davon ihr saget, es werde müsse liegen, daß weder leute noch vieh drinnen leibe; und werde in der Chaldäer hände gegeben.

44. Dennoch wird man acker um geld kaufen und verbriefen, versiegeln, und bezeugen im lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in den städten Juda, in städten auf dem gebirgen, in städten in gründen, und in städten gegen mittage. Denn ich * wil ihr gefängniß wenden, spricht der HERR. * c. 29. 14.

Das 33. Capitel.

Erlesung auß der gefängniß Babel; Christus und sein reich verheissen.

1. **I**n des HERRN wort geschach zu Jeremia zum andern mal, da er noch * im vorthofe des gefängnisses verschlossen war, und sprach:

* c. 32. 2.

2. GOTT

2. So spricht der HERR, der solches machet, ehut und aufrichtet; * HERR ist sein name. * 2 M. 3, 15.

3. Rufe mir, so wil ich dir antworten, und wil dir anzeigen grosse und gewaltige dinge, die du nicht weißest.

4. Denn so spricht der HERR, der Gott Israel, von den* häusern dieser stadt, und von den häusern der Könige Juda, welche abgebrochen sind, böhmert zu machen zur mehr; * E. 22, 10.

5. Und von denen, so herein kommen sind, daß sie wider die Chaldäer streiten mögen, daß sie dieselbigen füllen müssen mit todten leichnam, welche ich in meinem zorn und grim erschlagen wil: denn ich habe mein angefehlte von dieser stadt verbor-gen, um alle ihrer bosheit willen:

6. Siehe, ich wil sie heilen und gesund machen; und wil sie des gebets um friede und treue gewähren.

7. Denn ich wil das* gefängniß Juda, und das gefängniß Israel wenden, und wil sie bauen, wie von anfang. * c. 29, 14. c. 30, 3. 8.

8. Und* wil sie reinigen von aller missethat, damit sie wider mich ge-sündiget haben; und wil ihnen vergeben alle missethat, damit sie wider mich gesündiget und über-treten haben. * c. 31, 34. Gesch. 10, 43.

9. Und das soll mir ein fröhlicher name, ruhm und preis seyn, unter allen heyden auf erden, wenn sie hö-ren werden alle das gute, das Ich ihnen thue. Und werden sich be-wundern und entsetzen über alle dem gute, und über alle dem friede, den Ich ihnen geben wil.

10. So spricht der HERR: In diesem orte, davon ihr saget, er ist wüste, wil weder leute noch vieh in den städten Juda, und auf den gas-sen zu Jerusalem bleibet, (die so ver-wüstet sind, daß weder leute noch bürger, noch vieh darinnen ist.)

11. Wird man dennoch wiederum hören geschreie von freuden und wonne, die stimme des bräutigams, und der braut, und die stimme derer, so da sagen: Danket dem HERRN Zebaoth, daß er so gnädig ist, und thut immerdar gutes; und derer, so da danckopfer bringen zum hause des HERRN. Denn ich wil des landes gefängniß wenden, wie von anfang, spricht der HERR.

12. So spricht der HERR Zebaoth: In diesem orte, der so wüste ist, daß* weder leute noch vieh darinnen sind, und in allen seinen städten, werden dennoch wiederum hirtzen häuser seyn, die da herde weiden, * c. 32, 43.

13. Bede in städten auf den ge-birgen, und in städten in gründen, und in städten gegen mittage, im lande Benjamin, und um Jerusa-lem her, und in städten Juda; es sollen dennoch wiederum die heer-den gezählet auß- und eingehen, spricht der HERR.

14. Siehe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich das gnädige wort erwecken wil, welches ich dem hause Israel, und dem hause Juda geredet habe.

15. * In den selbigen tagen, u. zur selbigen zeit, wil ich dem David ein gerecht gewächs aufgehen lassen, und soll ein könig seyn, der wohl regieren wird, und soll f recht und gerechtigkeit anrichten auf erden. * c. 23, 5. E. 4, 2. f. E. 32, 1.

16. Zur selbigen zeit soll Juda geholten werden, und * Jerusalem sicher wohnen; und man wird ihn nennen: Der HERR, der unsere ge-rechtigkeit ist. * c. 23, 6. M. 33, 28.

17. Denn so spricht der HERR: Es soll nimmermehr fehlen, f es soll einer von David sitzen auf dem stuhl des Hauses Israel.

* c. 35, 10. f. I R. 9, 5. 18. Desgleichen solls nimmer-mehr fehlen, es sollen priester und Leviten seyn vor mir, die da brand-opfer thun, und speisopfer anzün-den, und opfer schlachten ewiglich.

19. Und des HERRN wort ge-schach zu Jeremia, und sprach:

20. So spricht der HERR: Wenn mein bund aufhören wird mit dem tage und nacht, daß nicht tag und nacht sey zu seiner zeit:

21. So wird auch mein bund auf-hören mit meinem knecht David, daß er nicht einen sohn habe zum könige auf seinem stuhl; und mit den Leviten und priestern, meinen dienern.

22. Wie* man des himmels heer nicht zählet, noch den sand am meer nicht messen kan; also wil ich meh-ren den saamen Davids, meines knechtes, und die Leviten, die mir dienen. * I M. 15, 15. c. 22, 17.

GD
23.
sch
24.
voll
der
ze
let
als
seyn
25.
* ich
nach
me
26.
den
nes
rem
über
und
fand
erba
3.
gefä
bre
I. G.
ma
Bab
allen
ter
völl
und
2.
GD
Zeb
spric
HERR
in d
gebe
bren
3.
entr
in se
du i
lich
Bab
4.
Jud
spric
nich
5.
ben.
ter,
wese
man
dich
habe

23. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia, und sprach:

24. Hast du nicht gesehen was dich volck redet und spricht: Hat doch der HERR auch die zwey geschlechter vermorschen, welche er außernählet hatte; und lästern mein volck, als sollten sie nicht mehr mein volck seyn.

25. So spricht der HERR: Halt ich meinen bund nicht mit tag und nacht, noch die ordnung des himmels und der erden? * c. 31/36.

26. So wil ich auch verwerfen den saamen Jacob, und David, meines knechtes, daß ich nicht aus ihrem saamen nehme, die da herrschen über den saamen Abraham, Isaac und Jacob: Denn ich wil ihr gefängniß wenden, und mich über sie erbarmen. * c. 32/44. E. 39/25.

Daß 34. Capitel.

Zedekia und seiner unterthanen gefängniß und strafen, wegen ver brechung des freyjahrs.

I. Es ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, dem künig zu Babel, sammt alle seinem heer, und allen künigreichen auß erden, so unter seiner gewalt waren, und allen völkern, stritten wider Jerusalem, und alle ihre städte, und sprach:

* 2 Kön. 24/10. sq.

2. So spricht der HERR, der Gott Israel: Gehe hin, und sage Zedekia, dem künige Juda, und sprach zu ihm: So spricht der HERR: Siehe, ich wil diese stadt in die hände des küniges zu Babel geben, und er soll sie mit feuer verbrennen. * c. 38/18. 23.

3. Und Du sollt seiner hand nicht entinnen, sondern gegriffen, und in seine hand gegeben werden, daß du ihn mit augen sehen, und mündlich mit ihm reden wirst; und gen Babel kommen. * c. 32/4.

4. So höre doch Zedekia, du künig Juda, des HERRN wort: So spricht der HERR von dir, du sollt nicht durchs schwert sterben;

5. Sondern du sollt im friede sterben. Und wie man über deine väter, die vorigen künige, so vor dir gewesen sind, gebrennet hat, so wird man auch über dich brennen, und dich klagen, ach herr! Denn Ich habe es geredet, spricht der HERR.

* 2 Ebr. 16/14. † Jer. 22/18.

6. Und der prophet Jeremia redete alle diese worte zu Zedekia, dem künige Juda, zu Jerusalem,

7. Da das heer des küniges zu Babel schon stritte wider Jerusalem, und wider alle übrige städte Juda, nemlich wider Lachis und Asata: Denn diese waren, als die besten städte, noch überblieben unter den städten Juda. * E. 36/1. 2.

8. Dis ist das wort, so vom HERRN geschach zu Jeremia, nach dem der künig Zedekia einen bund gemacht hatte mit dem gangen volcke zu Jerusalem, ein freyjahr außzurufen.

9. Daß ein ieglicher seinen knecht, und ein ieglicher seine magd, so Ebräer und Ebräerin waren, solte frey geben; daß kein Jude den andern unter denselben leibeigen hielt. * 2 Mos. 21/2.

3 Mos. 25/39. 5 Mos. 15/12.

10. Da gehorchten alle künste, und alles volck, die solchen bund eingegangen waren, daß ein ieglicher solte seinen knecht und seine magd frey geben, und sie nicht mehr leibeigen halten, und gaben sie los.

II. Aber darnach kehreten sie sich um, und forderben die knechte und mägde wieder zu sich, die sie frey gegeben hatten, und zwungen sie, daß sie knechte und mägde seyn mußten.

12. Da geschach des HERRN wort zu Jeremia vom HERRN, und sprach:

13. So spricht der HERR, der Gott Israel: Ich habe einen bund gemacht mit euren vätern, da ich sie auß Egyptenland, auß dem diensthaufe, führete, und sprach:

* 2 Mos. 21/2. 5 Mos. 15/12.

14. * Wenn lieben jahr um sind, so soll ein ieglicher seinen bruder, der ein Ebräer ist, und sich ihm verkauft, und sechs jahr gedienet hat, frey von sich lassen. Aber eure väter gehorchten mir nicht, und neigten ihre ohren nicht.

* 2 Mos. 21/2. † Jer. 7/24. 25. c. 25/4.

15. So habet ihr euch heute betheuet und gethan, das mir wohlgefiel, daß ihr ein freyjahr lieisset außrufen, ein ieglicher seinem nächsten; und habet doch einen bund gemacht vor mir im hause, das nach meinem namen genennet ist.

16. Aber

16. Aber ihr seyd umgeschlagen, und entheiliget meinen namen, und ein ieglicher fordert seinen knecht und seine magd wieder, die ihr hattet frey gegeben, daß sie ihr selbst eigen wären; und zwinget sie nun, daß sie eure knechte und magde seyn müssen.

17. Darum spricht der HERR also: Ihr gehorchet mir nicht, daß ihr ein freyjahr ausriefet, ein ieglicher seinem bruder, und seinem nächsten: Gehe, so rufe ich, spricht der HERR, euch ein freyjahr auß, zum Schwert, zur pestilenz, zum hunger, und wil euch in keinem königreiche auf erden bleiben lassen. * c. 21, 9.

18. Und wil die Leute, so meinen bund übertreten, und die worte des bundes, den sie vor mir gemacht haben, nicht halten, so machen, wie das kalb, das sie in zwey stücke getheilet haben, und zwischen den theilen hin gegangen sind;

19. Nemlich die fürsten Juda, die fürsten Jerusalem, die kämmerer, die priester, und das ganze volck im lande, so zwischen des kalbes stücken hingegangen sind.

20. Und wil sie geben in ihrer feinde hand, und derer, die ihnen nach dem leben stehen; daß ihre leichname sollen den vögeln unter dem himmel, und den thieren auf erden zur speise werden. * c. 21, 7.

21. Und Zedekia, den könig Juda, und seine fürsten, wil ich geben in die hände ihrer feinde, und derer, die ihnen nach dem leben stehen, und dem heer des königes zu Babel, die iegt von euch abgezogen sind.

* c. 21, 7.

22. Denn sehe, ich wil ihnen befehlen, spricht der HERR, und wil sie wieder vor diese stadt bringen, und sollen wider sie streiten, und sie gewinnen, und mit feuer verbrennen; und wil die städte Juda verwüsten, daß niemand mehr da wohnen soll. * c. 37, 8. † 2 Kön. 25, 9.

Das 35. Capittel.

Von der Rechabiter gehorsam, u. des Jüdischen volcks ungehorsam.

I. **D**ies ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, zur zeit Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, und sprach:

2. Gehe hin in der Rechabiter haus, und rede mit ihnen, und führe

sie in des HERRN haus, in der capellen eine, und schencke ihnen wein.

3. Da nahm ich Jasanja, den sohn Jeremia, des sohns Hababina, sammt seinen brüdern, und allen seinen söhnen, und das ganze haus der Rechabiter,

4. Und führete sie in des HERRN haus, in die capelle der kinder Hannan, des sohns Zedekia, des mannes Gottes, welche neben der fürsten capelle ist, über der capelle Maseja, des sohns Gallum, des thorhüters.

5. Und ich sagte den kindern von der Rechabiter hause, becher voll weins und schalen vor, und sprach zu ihnen: Trincket wein.

6. Sie aber antworteten: Wir trincken nicht wein. Denn unser vater Jonadab, der sohn Rechab, hat uns geboten, und gesaget: Ihr und eure kinder sollet nimmermehr keinen wein trincken,

7. Und kein haus bauen, keinen saamen säen, keinen weinberg pflanzen, noch haben; sondern sollet in hütten wohnen euer lebenslang, auf daß ihr lange lebet im lande, darinnen ihr wasset.

8. Also gehorchten wir der stimme unsers vaters Jonadab, des sohns Rechab, in allem, das er uns geboten hat, daß wir keinen wein trincken unser lebenslang, weder wir, noch unsere weiber, noch söhne, noch tüchter.

9. Und bauen auch keine häuser, darinnen wir wohneten; und haben weder weinberge, noch äcker, noch saamen,

10. Sondern wohnen in hütten; und gehorchen, und thun alles, was unser vater Jonadab geboten hat.

11. Als aber Nebucadnezar, der könig zu Babel, herauf ins land zog, sprachen wir: Kommt, laffet uns gen Jerusalem ziehen vor dem heer der Chaldaer und Syrer: und sind also zu Jerusalem blieben.

12. Da geschach des HERRN wort zu Jeremia, und sprach:

13. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel: Gehe hin, und sprich zu denen in Juda, und zu den bürgern zu Jerusalem: Wollt ihr euch denn nicht bessern, daß ihr meinen worten gehorchet? spricht der HERR.

Juda ungehorsam. (E. 35. 36.) Jerem. Baruch liess Jeremia rede her. 769

14. Die mörte Jonadab, des sohns Nechab, die er seinen kindern geboten hat, das sie nicht sollen wein trincken, werden gehalten; und trincken keinen wein, bis auf diesen tag; darum, das sie ihres vaters gebot gehorchen: Ich aber habe stets euch predigen lassen; noch gehorchet ihr mir nicht.

* c. 25, 3. 4.

15. So hab ich auch stets zu euch gesandt alle meine knechte, die propheten, und lassen sagen: * Befehret euch, ein ieglicher von seinem bösen weien, und bessert euren wandel, und folget nicht andern göttern nach, ihnen zu dienen; so sollt ihr im lande bleiben, welches ich euch und euren vatern gegeben habe: Aber ihr wollet eure ohren nicht neigen, noch mir gehorchen.

* c. 18, 11. c. 25, 5. 10. f. c. 7, 24, 26.

16. So doch die kinder Jonadab, des sohns Nechab, haben ihres vaters gebot, das er ihnen geboten hat, gehalten; aber diß volck gehorchet mir nicht.

17. Darum so spricht der HERR, der GOTT Zebaoth, und der GOTT Israel: Siehe, ich wil über Juda, und über alle bürger zu Jerusalem, kommen lassen alle das unglück, das ich wider sie geredet habe, und darum, das ich zu ihnen geredet habe, und sie nicht wolten hören, ich habe gerufen, und sie mir nicht wollen antworten.

* Es. 65, 12. c. 66, 4.

18. Und zum haufe der Nechabiter sprach Jeremia: So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Darum, das ihr dem gebot eures vaters Jonadab habet gehorchet, und alle seine gebote gehalten, und alles gethan, was er euch geboten hat:

19. Darum spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel, also: Es soll dem Jonadab, dem sohn Nechab, nimmer fehlen, es soll niemand von den seinen allezeit vor mir stehen.

Das 36. Capitel.

Jeremia predigten werden zerissen, verbrennet, und von neuem geschrieben.

I. Im vierten iahre Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, geschach diß wort zu Jeremia vom HERRN, und sprach:

2. Nimm ein buch, und schreibe dar ein alle rede, die ich zu dir geredet

habe über Israel, über Juda, und alle völder, von der zeit an, da ich zu dir geredet habe, nemlich von der zeit Josia an, bis auf diesen tag.

3. Ob * vielleicht das haus Juda, wo sie hören alle das unglück, das Ich ihnen gedenke zu thun, sich bekehren wolten, ein ieglicher von seinem bösen weien; damit ich ihnen ihre misserhat und sünde vergeben könnte.

* c. 26, 5. Ezech. 12, 3.

4. Da rief Jeremia Baruch, dem sohn Nerja, derselbige Baruch schreib in ein buch, auß dem munde Jeremia, alle rede des HERRN, die er zu ihm geredet hatte.

* c. 32, 2.

5. Und Jeremia gebot Baruch, und sprach: Ich bin gefangen, das ich nicht kan in des HERRN haus gehen.

6. Du aber gehe hinein, und lese das buch, darein du des HERRN rede auß meinem munde geschrieben hast, vor dem volcke, im haufe des HERRN, am fasteltage, und sollt sie auch lesen vor den ohren des ganzen Juda, die auß ihren städten herein kommen.

7. Ob * sie vielleicht sich mit beken vor dem HERRN demüthigen wolten, und sich bekehren ein ieglicher von seinem bösen weien: Denn der zorn und grimm ist groß, davon der HERR wider diß volck geredet hat.

* c. 26, 5.

8. Und Baruch, der sohn Nerja, that alles, wie ihm der prophet Jeremia befohlen hatte, das er die rede des HERRN auß dem buche lasse im haufedes HERRN.

9. Es begab sich aber im fünffen iahre Jojakim, des sohns Josia, des königes Juda, im neunten monden, das man eine fasten verkündigte vor dem HERRN allem volcke zu Jerusalem, und allem volcke, das auß den städten Juda gen Jerusalem kommt.

10. Und Baruch lasse auß dem buche die rede Jeremia, im haufe des HERRN, in der capellen Gemaria, des sohnes Eaphan, des eanglers, im obern vorhofe, vor dem neuen thor, am haufe des HERRN, vor dem ganzen volck.

11. Da nun Michaja, der sohn Gemaria, des sohns Eaphan, alle rede des HERRN gehöret hatte auß dem buch,

R 6

12. Sing

12. Sing er hinab ins königes haus, in die cangelen, und sehe, da selbst lassen alle fürsten, Elisama, der cangler, Delaja, der sohn Gemaja, Elnathan, der sohn Achbor, Gemaria, der sohn Saphan, und Zedekia, der sohn Sananja, sammt allen fürsten.

13. Und Michaja zeigete ihnen an alle rede, die er gehöret hatte, da Baruch las aus dem buche vor den ohren des volcks.

14. Da sandten alle fürsten, Judi, den sohn Netanija, des sohnes Gelimja, des sohnes Ehusi, nach Baruch, und lieffen ihm sagen: Nimm das buch, darauf du vor dem volcke gelesen hast, mit dir, und komme. Und Baruch, der sohn Nerja, nahm das buch mit sich, und kam zu ihnen.

15. Und sie sprachen zu ihm: Gehe dich, und lese, daß wirs hören. Und Baruch las ihnen vor ihren ohren.

16. Und da sie alle die rede hörten, entsaßten sie sich, einer gegen dem andern; und sprachen zu Baruch: Wir wollen alle diese rede dem könige anzeigen.

17. Und frageten den Baruch: Sage uns, wie hast du alle diese rede auß seinem munde geschrieben?

18. Baruch sprach zu ihnen: Er las mir alle diese rede auß seinem munde; und ich schrieb sie mit dinthen ins buch.

19. Da sprachen die fürsten zu Baruch: Gehe hin, und verbirge dich mit Jeremia, daß niemand wißse, wo ihr seyd.

20. Sie aber gingen hinein zum könige in den vorhof; und lieffen das buch behalten in der kammer Elisama, des canglers; und sagten vor dem könige an alle diese rede.

21. Da sandte der könig den Judi, das buch zu holen, derselbe nahm es auß der kammer Elisama, des canglers. Und Judi las vor dem könige, und vor allen fürsten, die bey dem könige stunden.

22. Der könig aber saß im winterhause, im neunten monden, vor dem camin.

23. Als aber Judi drey oder vier blat gelesen hatte, zerschndte ers mit einem schreibmesser, und warfs ins feuer, das I. auß dem camin herde war; bis das buch gang verbrante im feuer.

[4. Stad. in.]

24. Und niemand entfaßte sich, noch zerris seine kleider, weder der könig, noch seine knechte, so doch alle diese rede gehöret hatten.

25. Wievol Elnathan, Delaja und Gemaria baten den könig, er wolte das buch nicht verbrennen; aber er gehorchete ihnen nicht.

26. Dazu gebot noch der könig Zerahmeel, dem sohn Hamelech, und Seraja, dem sohn Afsiel, und Gelimja, dem sohn Abdeel, sie solten Baruch, den schreiber, und Jeremia, den propheten, greiffen. Aber der HERR hatte sie verborgen.

27. Da geschach des HERRN wort zu Jeremia, nachdem der könig das buch, und die * rede, so Baruch hatte geschrieben auß dem munde Jeremia, verbrant hatte, und sprach: * v. 4.

28. Nimm dich wiederum ein ander buch, und schreib alle vorige reden darcin, die im ersten buch stunden, welches Jojatim, der könig Juda, verbrant hat.

29. Und sage von Jojatim, dem könige Juda: So spricht der HERR: Du hast diß buch verbrant, und gesagt: Warum hast du drein geschrieben, daß der könig von Babel werde kommen, und diß land verderben, und machen, * daß weder leute noch vieh darinnen mehr seyn werden? * c. 32/43.

30. Darum spricht der HERR von Jojatim, dem könige Juda: Es soll keiner von den seinen auß dem stuhl David sitzen, und sein * leichnam soll hingemworfen, des tagen in der hige, und des nachts in dem frost liegen. * c. 22/19.

31. Und ich wil ihn und seinen saamen und seine knechte heimsuchen, um ihrer missthat willen; und ich wil über sie, und über die bürger zu Jerusalem, und über die in Juda, kommen lassen * alle das unglück, das ich ihnen geredet habe, und sie doch nicht gehorchen. * c. 35/17.

32. Da nahm Jeremia ein ander buch, und gabs Baruch, dem sohn Nerja, dem schreiber; der schrieb darcin auß dem munde Jeremia alle die reden, so in dem buch stunden, das Jojatim, der könig Juda, hatte mit feuer verbrennen lassen; und über dieselbigen wurden der reden noch viel mehr, denn jener waren.

Das

Das 37. Capitel.

Jeremias wird gefangen.

1. Und Jedediah, der sohn Josia, ward König an statt Jechanja, des sohnes Josiakim: denn Nebucad Negar, der König zu Babel, machte ihn zum Könige im Lande Juda.

2. Aber er und seine knechte, und das volck im Lande, gehorcheten nicht des HERRN worten, die er durch den propheten Jeremia redete.

3. Es sandte gleichwol der König Jedediah Zuchal, den sohn Selemja, und Jechanja, den sohn Maseja, den priester, zum propheten Jeremia, und ließ ihm sagen: Bitte den HERRN, unsern Gott, für uns.

4. Denn Jeremia ging nun unter dem volck auß und ein, und legete ihn niemand ins gefängnis.

5. So war das heer Pharao auß Egypten gezogen; und die Chaldäer, so vor Jerusalem gelegen, da sie solch gerüchte gehöret hatten, waren von Jerusalem abgezogen.

6. Und des HERRN wort geschach zum propheten Jeremia, und sprach:

7. So spricht der HERR, der Gott Israel: So saget dem Könige Juda, der euch zu mir gesandt hat, mich zu fragen: Siehe, das heer Pharao, das euch zu hülfe ist außgezogen, wird wiederum heim in Egypten ziehen;

8. Und die Chaldäer werden wieder kommen, und wider diese stadt streiten, und sie gewinnen, und mit feuer verbrennen.

9. Darum spricht der HERR also: Betrueget eure seelen nicht, daß ihr gedendet; die Chaldäer werden von uns abziehen. Sie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr schon schläget das ganze heer der Chaldäer, so wider euch streiten, und bleiben ihrer etliche vermundt über: so würden sie doch ein ieglicher in seinem gezelt sich aufmachen, und diese stadt mit feuer verbrennen.

11. Als nun der Chaldäer heer von Jerusalem war abgezogen, um des heers willen Pharaonis;

12. Ging Jeremia auß Jerusalem, und wolte ins land Benjamin gehen, acker zu bestellen unter dem volck.

13. Und da er unter das thor Benjamin kam, da war einer bestellt zum thorhüter, mit namen Jeria, der sohn Selemja, des sohnes Hanania, derselbige griff den propheten Jeremia, und sprach: Du wilt zu den Chaldäern fallen.

14. Jeremia sprach: Das ist nicht wahr, ich wil nicht zu den Chaldäern fallen. Aber Jeria wolte ihn nicht hören; sondern griff Jeremia am, und brachte ihn zu den Fürsten.

15. Und die Fürsten wurden zornig über Jeremiam, und ließen ihn schlagen; und warfen ihn ins gefängnis im hause Jonathan, des schreibers; denselben sagten sie zum Kerckermeister.

16. Also ging Jeremia in die grube und kercker: und lag lange zeit daselbst.

17. Und Jedediah, der König, sandte hin, und ließ ihn holen, und fragte ihn heimlich in seinem hause, und sprach: Ist auch ein wort vom HERRN vorhanden? Jeremia sprach: Ja; denn du wirst dem Könige zu Babel in die hände gegeben werden.

18. Und Jeremia sprach zum Könige Jedediah: mas habe ich wider dich, wider deine knechte, und wider diß volck gesündigt, daß sie mich in den kercker geworfen haben?

19. Wo sind nun eure propheten, die euch Weissageten und sprachen: Der König zu Babel wird nicht über euch, noch über diß land kommen?

20. Und nun, mein herr König, höre mich, und laß meine bitte vor dir gelten, und laß mich nicht wieder in Jonathan, des schreibers, haus bringen, daß ich nicht sterbe daselbst.

21. Da befahl der König Jedediah, daß man Jeremiam im vorhofe des gefängnisses behalten sollte, und ließ ihn des tages ein laiblein brots geben auß der deckergassen, bis daß alles brot in der stadt auß war. Also blieb Jeremia im vorhofe des gefängnisses.

Das 38. Capitel.

Jeremias wird in eine grube geworfen, darauß er ckeft, und zum geheimnen gespräch vom Könige erfodert.

1. Gehöreten aber Serphatia, der sohn Nathan, und Gedasja, der

R 2

der sohn Nushur, und Zuchal, der sohn Selemia, und * Nushur, der sohn Malchia, die rede, so Jeremia zu allem volck redete, und sprach:

* c. 20/1.

2. So spricht der HERR: * Wer in dieser stadt bleibet, der wird durch schwert, hunner und pestilenz sterben müssen: Wer aber hinaus gehet zu den Chaldäern, der soll leben bleiben, und wird + sein leben, wie eine beute, davon bringen. * c. 21/9.

+ c. 39/18. c. 45/5.

3. Denn also spricht der HERR: Diese stadt soll übergeben werden dem heer des königes zu Babel, und sollen sie geminnen.

4. Da sprachen die fürsten zum könige: Laß doch diesen mann tödten: denn mit der weyse * wendet er die kriegesleute abe, so noch übrig sind in dieser stadt, dergleichen das ganze volck auch, weil er solche worte zu ihnen saget: Denn der mann suchet nicht, was zum friede diesem volck, sondern was zum unglück dienet. * Luc. 23/2. 14.

5. Der könig Zedetia sprach: Sihe, er ist in euren händen: denn der könig kan nichts wider euch.

6. Da nahmen sie Jeremiam, und warfen ihn in die * grube Malchia, des sohnes Hammelech, die am vorhofe des gefängnisses war, und tieffen ihn an seilen hinab in die grube, da nicht wasser, sondern schlamm war. Und Jeremia sanct in den schlamm. * c. 37/16. 1 Mos. 37/24. Zach. 9/11.

7. Als aber * EbedMelech, der Mohr, ein kämmerer ins königes hause, hörte, daß man Jeremiam hatte in die grube geworfen; und der könig eben saß im thor Benjammin: * c. 39/16.

8. Da ging EbedMelech auß des königes hause, und redete mit dem könige, und sprach:

9. Mein herr könig, die männer handeln übel mit dem propheten Jeremia, daß sie ihn haben in die grube geworfen, da er muß hungers sterben; denn es ist * kein brot mehr in der stadt. * c. 37/21.

10. Da befahl der könig EbedMelech, dem Mohren, und sprach: Nimm dreysig männer mit dir von diesen, und zeuch den propheten Jeremia auß der grube, ehe denn er sterbe.

11. Und EbedMelech nahm die männer mit sich, und ging ins königes hause unter die schackammer, und nahm daselbst zerissene und vertragene alte lumpen, und ließ sie an einem seil hinab zu Jeremia in die grube.

12. Und EbedMelech, der Mohr, sprach zu Jeremia: Ecce die zerissene und vertragene alte lumpen unter deine achseln um das seil. Und Jeremia that also.

13. Und sie zogen Jeremia herauf auß der grube an dem stricke. Und blieb also Jeremia im vorhofe des gefängnisses.

14. Und der könig Zedetia sandte hin, und ließ den propheten Jeremia zu sich holen unter den dritten eingang am hause des HERRN. Und der könig sprach zu Jeremia: Ich wil dich etwas fragen, lieber, verhalte mir nichts.

15. Jeremia sprach zu Zedetia: Sage ich dir etwas, so tödest du mich doch: gebe ich dir aber einen rath, so gehorchest du mir nicht.

16. Da schwur der könig Zedetia dem Jeremia heimlich, und sprach: So wahr der HERR lebet, der uns diese seele gemacht hat, so wil ich dich nicht tödten, noch * den männern in die hände geben, die dir nach deinem leben stehen. * v. 4. 5.

17. Und Jeremia sprach zu Zedetia: So spricht der HERR, der Gott Zebaoth, der Gott Israels: Wirst du hinaus gehen zu den fürsten des königes zu Babel, so sollst du leben bleiben, und diese stadt soll nicht verbrannt werden; sondern du und dein haus sollen beyim leben bleiben.

18. Wirst * du aber nicht hinaus gehen zu den fürsten des königes zu Babel, so wird diese stadt den Chaldäern in die hände gegeben, und werden sie mit feuer verbrennen; und Du wirst auch nicht ihren händen entrinnen. * 2 Chron. 36/12.

19. Der könig Zedetia sprach zu Jeremia: Ich bejorae mich aber, daß ich den Jüden, so zu den Chaldäern gefallen sind, möge übergeben werde, daß sie mein spotten.

20. Jeremia sprach: Man wird dich nicht übergeben. Lieber, gehorche doch der stime des HERRN, die ich dir sage: so wird dir wohlgehen, und du wirst leben bleiben.

21. Wirst

Zedekia redet mit Jerem. (C. 38. 39.) Jeremia. Zedekia wird gefangen. 775

21. Wirst * du aber nicht hinaus gehen; so ist dir das wort, das mir der HERRM gezeiget hat:

* 2 Chron. 36. 12.

22. Siehe, alle weiber, die noch vorhanden sind in dem hause des königes Juda, werden hinaus müssen zu den fürsten des königes zu Babel; dieselbigen werden denn sagen: Ach, * deine kröfter haben dich überredet, und verführet, und in schlamm geführt, und lassen dich nun stercken.

* Es. 3. 12.

23. Also werden denn alle deine weiber und kinder hinaus müssen zu den Chaldäern, und * Du selbst wirst ihnen händen nicht entgegen; sondern du wirst vom könige zu Babel gegriffen, und diese stadt wird mit feuer verbrennet werden.

* c. 32/4. c. 34/3.

24. Und Zedekia sprach zu Jeremia: Siehe zu, daß niemand diese rede erfahre, so wirst du nicht sterben.

25. Und obs die fürsten erführen, daß ich mit dir geredet habe, und kämen zu dir, und sprächen: Sage an, was hast du mit dem könige geredet; läugne es uns nicht, so wollen wir dich nicht tödten; und was hast der könig mit dir geredet?

26. So sprach: Ich habe den könig gehöret, daß er mich nicht widerum liesse in Jonathans hause führen; ich möchte daselbst sterben.

27. Da kamen alle fürsten zu Jeremia, und frageten ihn; und er sagte ihnen, wie ihm der könig befohlen hatte. Da ließen sie von ihm, weil sie nichts erfahren konnten.

28. Und Jeremia blieb im vorhofe des gefängnisses, bis auf den tag, da Jerusalem gewonnen ward.

* c. 37/21.

Daß 39. Capitel.

Jerusalem wird erobert: Zedekia gefangen: Jeremias und Zedekia erlitten.

1. Und es geschach, daß Jerusalem gewonnen ward. Denn im neunten jahr Zedekia, des königes Juda, im zehnten monden, kam Nebucadnezar, der könig zu Babel, und alle sein heer vor Jerusalem, und belagerten dieselbige. * c. 52/4.

2. Und im elften jahr Zedekia, am neunten tage des vierten monden, brach man in die stadt,

3. Und zogen hinein alle fürsten des königes zu Babel, und hielten unter dem mittelthor; nemlich NergalsarEzer, SangarNebo, Garschim, der oberste kämmerer, NergalsarEzer, der hofmeister, und alle andere fürsten des königes zu Babel.

4. Als * sie nun Zedekia, der könig Juda, sahe, sammt seinen kriegsleuten, flohen sie bey nacht zur stadt hinaus, bey des königes garten, durchs thor, zwischen amenen mauern, und zogen durchs feld hindurch.

* Es. 12/12.

5. Aber der Chaldäer heer jageten ihnen nach, und ergriffen Zedekia im felde bey Jericho, und fingen ihn, und brachten ihn zu Nebucadnezar, dem könige zu Babel, gen Riblath, die im lande Hemath liegt: der sprach ein urtheil über ihn.

6. Und der könig zu Babel ließ die kinder Zedekia vor seinen augen tödten zu Riblath; und tödtete alle fürsten Juda.

7. Aber Zedekia ließ er die augen ausstechen, und ihn mit ketten binden, daß er ihn gen Babel führete.

* 2 Kön. 25/7. 1 Sam. 17/2.

8. Und die Chaldäer * verbrannten beyde des königes haus, und der bürger häuser; und zerbrachen die mauern zu Jerusalem.

* c. 52/13.

9. Was aber noch vom volck in der stadt war, und was sonst zu ihnen gefallen war, die führete Nebucadnezar, der hofmeister, alle mit einander gen Babel gefangen.

10. Aber von dem geringen volck, das nichts hatte, ließ zur selbstigen zeit Nebucadnezar, der hauptmann, effliche im lande Juda, und gab ihnen weinberge und dörfflein ein.

11. Aber Nebucadnezar, der könig zu Babel, hatte Nebucadnezar, dem hauptmann, befohlen von Jeremia, und gesagt:

12. Nimm ihn, und laß ihn dir befohlen seyn, und * thue ihm kein leid; sondern wie ers von dir begehret, so machs mit ihm.

* Ps. 105/15.

13. Da sandte hin Nebucadnezar, der hauptmann, und Nebucadnezar, der oberste kämmerer, NergalsarEzer, der hofmeister, und alle fürsten des königes zu Babel,

Rt 3

14. Und

14. Und ließen Jeremia holen auß dem vorhofe des gefängnisses, und befohlen ihn Gedalja, dem sohn Nhitam, des sohnes Saphan, daß er ihn hinaus in sein haus führete, und bey dem volck bliebe.

15. Es war auch des HERRN wort geschehen zu Jeremia, weil er noch im vorhofe des gefängnisses gefangen lag, und gesprochen:

16. Gehe hin, und sage EbedMelech, dem Möhren: So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Gehe, ich wil meine worte kommen lassen über diese stadt zum unglück, und zu keinem guten, und du solst sehen zur selbigen zeit.

17. Aber dich wil ich erretten zur selbigen zeit, spricht der HERR, und solt den leuten nicht zu theil werden, vor welchen du dich fürchtest.

18. Denn ich wil dir davon helfen, daß du nicht durchs schwert fallest; sondern solst dein leben wie eine beute davon bringen; darum, daß du mir vertrauet hast, spricht der HERR. * Hiob 5/20.

Das 40. Capitel.

Jeremia bleibt bey Gedalja im lande.

1. **D**ies ist das wort, so vom HERRN geschach zu Jeremia, da ihn NebusarAdan, der hauptmann, los ließ zu Rama: denn er war auch mit ketten gebunden unter allen denen, die zu Jerusalem und in Juda gefangen waren, daß man sie gen Babel wegführen solte.

2. Da nun der hauptmann Jeremia zu sich hatte lassen holen, sprach er zu ihm: Der HERR, dein GOTT, hat dich unglück über diese stätte geredet,

3. Und hats auch kommen lassen, und gethan, wie er geredet hat; denn ihr habet * gesündigt wider den HERRN, und seiner stimme nicht gehorchet; darum ist euch solches widerfahren. * E. 50/7.

4. Und nun sehe, ich habe dich heute los gemacht von den ketten, damit deine hände gebunden waren. Gefället dir mit mir gen Babel zu ziehen, so komm, du solt mir befohlen seyn: Gefällt dir aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen, so laß es ansehen. Siehe, da hast du das ganze land vor dir; wo dichs güt düncket, und dir gefällt, da zeuch hin.

5. Denn weiter hinaus wird kein wiederkehren seyn. Darum magst du kehren zu * Gedalja, dem sohn Nhitam, des sohnes Saphan, welchen der könig zu Babel gesetzt hat über die städte in Juda, und bey demselbigen unter dem volck bleiben; oder gehe, wohin dirs gefällt. Und der hauptmann gab ihm zehrung und geschencke, und ließ ihn gehen.

* E. 59/14.

6. Also kam Jeremia zu Gedalja, dem sohn Nhitam, gen Mizpa; und blieb bey ihm unter dem volck, das im lande noch übrig war.

7. Da nun die hauptleute, so auf dem selbe sich enthielten, sammt ihren leuten erfuhren, daß der könig zu Babel hatte Gedalja, den sohn Nhitam, über das land gesetzt, und beyde über männer und weiber, kinder, und die geringen im lande, welche nicht gen Babel geführt waren;

8. Ramen sie zu Gedalja gen Mizpa, nemlich * Ismael, der sohn Netanja, Johanan und Jonathian, die söhne Kareah, und Ceraia, der sohn Thanhumeth, und die söhne Ephai von Netophath, und Zebanja, der sohn Maachasi, sammt ihren männern. * E. 41/1.

9. Und * Gedalja, der sohn Nhitam, des sohnes Saphan, that ihnen und ihren männern einen eid, und sprach: Fürchtet euch nicht, daß ihr den Chaldäern unterthan seyn sollet; bleibet im lande, und seyd dem könige zu Babel unterthan; so werds euch wohlgehen. * 2 Kön. 25/24.

10. Gehe, ich möhne hie zu Mizpa, daß ich den Chaldäern diene, die zu uns kommen: darum, so sammlet ein den wein und feigen, und öl, und leget in eure gefäße, und wohnet in euren städten, die ihr bekommen habt.

11. Auch alle Jüden, so im lande Moab, und der kinder Ammon, und in Edom, und in allen ländern waren, da sie hörten, daß der könig zu Babel hätte lassen etliche in Juda überbleiben, und über sie gesetzt Gedalja, den sohn Nhitam, des sohnes Saphan,

12. Ramen sie alle wieder von allen orten, dahin sie verstoßen waren, ins land Juda zu Gedalja gen Mizpa; und sammelten ein sehr viel weins und sommerfrüchte.

13. Aber

Jfm. erschlägt Gedalia, (E. 40. 41.) Jeremia. wird deswegen verfolgt. 77

13. Aber Johanan, der sohn Kareah, sammt alle den hauptleuten, so auf dem feld sich enthalten hatten, kamen zu Gedalia gen Mizpa,

14. Und sprachen zu ihm: Weist du auch, daß Baalim, der könig der kinder Ammon, gesandt hat Ismael, den sohn Nethanja, daß er dich soll erschlagen? Das wolte ihnen aber Gedalia, der sohn Ahikam, nicht glauben.

15. Da sprach Johanan, der sohn Kareah, zu Gedalia heimlich zu Mizpa: * Lieber, ich wil hingehen, und Ismael, den sohn Nethanja, schlagen, daß es niemand erfahren soll. Warum soll er dich erschlagen, daß alle Jüden, so zu dir versammelt sind, zerstreuet werden, und die noch auß Juda überblieben sind, umkommen? * 1 Sam. 26. 8. 2 Sam 16. 9.

16. Aber Gedalia, der sohn Ahikam, sprach zu Johanan, dem sohn Kareah: Du sollst das nicht thun: es ist nicht wahr, das du von Ismael sagest.

Das 41. Capitel.

Ismael erschlägt Gedalia, wird deswegen von Johanan verfolgt.

In dem sechenten monden kam Ismael, der sohn Nethanja, des sohnes Elisama, auß königlichem stamm, sammt den obersten des königes, und zehn männer mit ihm, zu Gedalia, dem sohn Ahikam, gen Mizpa, und assen daselbst zu Mizpa mit einander. * c. 40. 8.

2. Und Ismael, der sohn Nethanja, machte sich auf, sammt den zehn männern, die bey ihm waren, und schlugen Gedalia, den sohn Ahikam, des sohnes Saphan, mit dem schwert zu tode: darum, daß ihn der könig zu Babel über das land geseket hatte. * c. 40. 5.

3. Und alle Jüden, die bey Gedalia waren zu Mizpa, und die Chaldäer, die sie daselbst funden, und alle freigeleutete schlug Ismael.

4. Des andern tages, nachdem Gedalia erschlagen war, und noch niemand wußte,

5. Kamen achtzig männer von Schem, von Elai, und von Samaria, und hatten die härte abgechoren, und ihre kleider zerrißten, und sich zerrigt: und trugen speisopfer und weybrauch mit sich, daß sie es brächten ins haus des HERREN.

6. Und Ismael, der sohn Nethanja, ging herauf von Mizpa, den feldigen entgegen, ging daher und weinete. Als er nun an sie kam, sprach er zu ihnen: Ihr sollt zu Gedalia, dem sohn Ahikam, kommen.

7. Da sie aber mitten in die stadt kamen, ermordete sie Ismael, der sohn Nethanja, und die männer, so bey ihm waren, bey dem brunnen.

8. Aber es waren zehn männer drunter, die sprachen zu Ismael: Lieber tödte uns nicht: wir haben schätze im acker liegen, von weizen, gersten, öl und honig. Also ließ er ab, und tödtete sie nicht mit den andern.

9. Der brunn aber, darcin Ismael die todten leichnam warf, welche er hatte erschlagen, sammt dem Gedalia, ist der, den der könig Asa machen ließ wider Baesa, den könig Israels: den füllte Ismael, der sohn Nethanja, mit den erschlagenen.

10. Und was übriges volkes war zu Mizpa, auch des königes tochter, führte Ismael, der sohn Nethanja, gefangen weg, sammt allem übrigen volke zu Mizpa, über welche NebusarAdan, der hauptmann, hatte geseket Gedalia, den sohn Ahikam, und zog hin, und wolte hinüber zu den kindern Ammon.

11. Da aber Johanan, der sohn Kareah, erfuhr, und alle hauptleute des heers, die bey ihm waren, alle das übel, das Ismael, der sohn Nethanja, begangen hatte:

12. Nahmen sie zu sich alle männer, und zogen hin wider Ismael, den sohn Nethanja, zu streiken: und trafen ihn an bey dem grossen wasser an Gibeon.

13. Da nun alles volk, so bey Ismael war, sahe den Johanan, den sohn Kareah, und alle die hauptleute des heers, die bey ihm waren, wurden sie froh.

14. Und das ganze volk, das Ismael hatte von Mizpa weggeführt, wandte sich um, und kehrten wieder um zu Johanan, dem sohn Kareah.

15. Aber Ismael, der sohn Nethanja, entran dem Johanan, mit acht männern: und zog zu den kindern Ammon.

16. Und Johanan, der sohn Kareah, sammt allen hauptleuten des heers, so bey ihm waren, nahmen alle das übrige volk, (so sie wieder-

R 4

bracht

bracht hatten von Smael, dem sohn Nethanja, auß Mizpa zu sich: weil Gedalia, der sohn Whitam, erschlagen war, nemlich die kriegsmänner, weiber und kinder, und kämmerer, so sie von Sibeon hatten wiederbracht;

17. Und jaggen hin, und fehreten ein zum Kimham, zur herberge, der bey Bethlehem wohnte, und * wolten in Egypten ziehen vor den Chaldäern. * 2 Kön. 25/26.

18. Denn sie fürchten sich vor ihnen: weil Smael, der sohn Nethanja, Gedalia, den sohn Whitam, erschlagen hatte, den der könig zu Babel über das land gesetzt hatte.

Das 42. Capitel.

Jeremias widerräth den Jüden in Egypten zu ziehen.

1. **D**a trafen herzu alle hauptleute des heers, Johanan, der sohn Kareah, Jefanja, der sohn Hozaja, sammt dem ganzen volck, beyde klein und groß,

2. Und sprachen zum propheten Jeremia: Lieber, laß unser gebet vor dir gelten, und bitte für uns den HErrn, deinen GOTT, um alle diese übrigen, (denn unser ist leider! wenig blieben von vielen, wie du uns selbst siehest mit deinen augen.)

3. Das uns der HERR, dein GOTT, wolte anzeigen, wohin wir ziehen, und was wir thun sollen.

4. Und der prophet Jeremia sprach zu ihnen: Wolan, ich wil gehorchen; und sehe, ich wil den HErrn, euren GOTT, bitten, wie ihr gesagt habet; und alles, was euch der HERR antworten wird, das wil ich euch anzeigen, und wil euch nichts verhalten.

5. Und sie sprachen zu Jeremia: Der HERR sey ein gewisser und wahrhaftiger zeuge zwischen uns, wo wir nicht thun werden * alles, was dir der HERR, dein GOTT, an uns befehlen wird. * 2 Mos. 19/8.

6. Es sey gutes oder böses, so wolten wir gehorchen der stimme des HERRN, unsers GOTTes, zu dem wir dich senden; auf daß es uns wohl gehe, so wir der stimme des HERRN, unsers GOTTes, gehorchen.

7. Und nach sechen tagen geschach des HERRN wort zu Jeremia.

8. Da rief er Johanan, dem sohn Kareah, und allen hauptleuten des heers, die bey ihm waren, und allem volcke, beyde klein und groß,

9. Und sprach zu ihnen: So spricht der HERR, der GOTT Israel, zu dem ihr mich gesandt habet, daß ich euer gebet vor ihn solte bringen:

10. Werdet ihr in diesem lande bleiben, so wil ich euch bauen, und nicht zerbrechen; ich wil euch pflanzen, und nicht außreuten: Denn es hat mich schon gereuet das übel, das ich euch gethan habe.

11. Ihr sollt euch nicht fürchten vor dem könige zu Babel, * vor dem ihr euch fürchtet, spricht der HERR: Ihr sollt euch vor ihm nicht fürchten: denn Ich wil bey euch seyn, daß ich euch helfe, und von seiner hand errette. * c. 41/18. f. Es. 41/10.

12. Ich wil euch barmherzigkeit erzeigen, und mich über euch erbarmen, und euch wieder in euer land bringen.

13. Werdet ihr aber sagen: Wie wollen nicht in diesem lande bleiben, damit ihr ja nicht gehorchet der stimme des HERRN, eures GOTTes;

14. Sondern sagen: Nein, wir wollen in Egyptenland ziehen, daß wir keinen krieg sehen, noch der saunen schall hören, und nicht hunger brots halben leiden müssen; daselbst wollen wir bleiben.

15. Nun, so höret des HERRN wort, ihr übrigen auß Juda: So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Werdet ihr euer angesicht richten in Egyptenland zu ziehen, daß ihr daselbst bleiben wollet:

16. So soll euch das schwert, vor dem ihr euch fürchtet, in Egyptenland treffen; und der hunger, daß ihr euch besorget, soll stees hinter euch her seyn in Egypten, und sollet daselbst sterben:

17. Denn sie seyn wer sie wollen, die ihr anseht richten, daß sie in Egypten ziehen, daselbst zu bleiben, die sollen sterben * durchs schwert, hunger und pestilenz; und soll keiner überleben, noch entrinnen dem übel, das Ich über sie mit kommen lassen. * 2 Sam. 24/13.

18. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Gleich wie mein zorn und grimme über die einwohner zu Jerusalem gegangen ist, so soll er auch über euch gehen, wo ihr in Egypten ziehet; daß ihr zum fluch, zum wunder, schwir und schande werdet, und diese stätte nicht mehr sehen sollet.

19. Das

19. Das wort des HERRN gitt euch, ihr übrigen auß Juda, daß ihr nicht in Egypten ziehet. Darum so wisset, daß ich euch heute bezeuge.

20. Ihr werdet sonst euer leben verwahrlosen. Denn Ihr habet mich gesandt zum HERRN, eurem GOTT, und gesagt: Blicke den HERRN, unsern GOTT, für uns; und * alles, was der HERR, unser GOTT, sagen wird, das zeige uns an, so wollen wir darnach thun. * v. 5.

21. Das habe ich euch heute zu wissen gethan; aber ihr wolltet der stimme des HERRN, eures GOTTes, nicht gehorchen, noch alle dem, das er mir an euch befohlen hat.

22. So sollet ihr nun wissen, daß ihr durchs Schwert, hunger und pestilenz sterben müßet, an dem orte, dahin ihr gedencet zu ziehen, daß ihr daselbst wohnen wolltet.

Das 43. Capitel.

Die Jüden ziehen in Egypten.

1. **N**un Jeremia alle worte des HERRN, ihres GOTTes, hatte außgeredet zu allem volcke, wie ihm denn der HERR, ihr GOTT, alle diese worte an sie befohlen hatte;

2. Sprach Asaria, der sohn Hosaja, und Johanan, der sohn Kareah, und alle fereche männer zu Jeremia: Du seugst der HERRN, unser GOTT, hat dich nicht zu uns gesandt, noch gesaat: Ihr sollt nicht in Egypten ziehen, daselbst zu wohnen;

3. Sondern Baruch, der sohn Nerja, beredet dich deß, uns zu wider; auf daß wir den Chaldäern übergeben werden, daß sie uns tödten, und gen Babel wegführen.

4. Also gehorchete Johanan, der sohn Kareah, und alle hauptleute des heers, sammt dem ganzen volck, der stimme des HERRN nicht; daß sie im lande Juda wären blieben;

5. Sondern Johanan, der sohn Kareah, und alle hauptleute des heers, nahm zu sich alle übrigen auß Juda, so von allen völkern, dahin sie geflohen, wieder kommen waren, daß sie im lande Juda wohneten,

6. Nemlich männer, weiber und kinder, dazu des königs tochter, und alle seelen, die Nebusaradan, der hauptmann, bey Gedalia, dem sohn Ahikam, des sohns Eaphan, hatte gelassen; auch den propheten Jeremia, und Baruch, den sohn Nerja.

7. Und zogen in Egyptenland; denn sie wollten der stimme des HERRN nicht gehorchen: und tamen gen Thachpanhes.

8. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia zu Thachpanhes, und sprach:

9. Nimm groffe steine, und verscharre sie im ziegelofen, der vor der thür am hause Pharaos ist zu Thachpanhes, daß die männer auß Juda zusehen;

10. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Siehe, ich wil hinfenden, und meinen knecht Nebucadnezar, den könig zu Babel, holen lassen, und wil seinen stuhl oben auf diese steine setzen, die ich verscharrt habe, und er soll sein gezelt darüber schlagen.

11. Und er soll kommen, und Egyptenland schlagen; und tödten, wen es trifft; gefangen führen, * wen es trifft; mit dem schwert schlagen, * wen es trifft. * c. 15/2.

12. Und ich wil * die häuser der gütter in Egypten mit feuer anstecken, daß er sie verbrenne und wegführe. Und er soll ihm Egyptenland anziehen, wie ein hirt sein kleid angezucht, und mit frieden von dannen ziehen. * 2 M. 12/12. 4 M. 33/7.

13. Er soll die bildsäulen zu Beth Semes in Egyptenland zerbrechen, und die gögentirchen in Egypten mit feuer verbrennen.

Das 44. Capitel.

Die widerspenstigen Jüden werden von Jeremia gestraft.

1. **N**un ist das wort, das zu Jeremia geschach an alle Jüden, so in Egyptenland wohneten, nemlich zu Migdal, zu Thachpanhes, zu Noph, und die im lande Phathros wohneten, und sprach:

2. So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israel: Ihr habt gesehen alle das übel, das ich habe kommen lassen über Jerusalem, und über alle städte in Juda; und sihe, heutiges tages sind sie wüste, und wohnet niemand darinnen:

3. Und das um ihrer bosheit willen, die sie thaten, daß sie mich erzürneten, und hingingen, und räuchereten, und dieneten * andern göttern, welche weder sie, noch ihr, noch eure väter kenneten. * M. 7/16.

K t 5

4. Und

4. Und ich sandte stets zu euch alle meine Knechte, die propheten, und ließ euch sagen: Thut doch nicht solche gräuel, die ich hasse.

5. Aber sie* gehorchten nicht, neigten auch ihre ohren von ihrer bosheit nicht; daß sie sich befehlerten, und andern göttern nicht geräuchert hätten. *c. 7/24. 26. c. 11/8.

6. Darum ging auch mein zorn und grimn an, und entbrannte über die städte Juda, und über die gassen zu Jerusalem; daß sie zur wüste und öde worden sind, wie es heutiges tages stehet.

7. Nun so spricht der HERR, der Gott Zebaoth, der Gott Israel: Warum thut Ihr doch so groß übel wider euer eigen leben; damit unter euch ausgerottet werde beyde mann und weib, beyde kind und säugling aus Juda; und nichts von euch überleibe?

8. Daß ihr mich so erzürnet durch euer hände werck, und räuchert andern göttern in Egyptenlande, dahin ihr gezogen seyd, daselbst zu herbergen; auf daß ihr ausgerottet, und zum fluch und schmach werdet unter allen heiden auf erden.

9. Habet ihr vergessen des unglücks eurer vater, des unglücks der könige Juda, des unglücks ihrer weiber, dazu eures eigenen unglücks, und eurer weiber unglücks, das euch begegnet ist im lande Juda und auf den gassen zu Jerusalem?

10. Noch sind sie bis auf diesen tag nicht gedemüthiget; fürchten sich auch nicht, und wandeln nicht in meinem gesetz und rechten, die ich euch und euren vatern vorgestellet habe.

11. Darum spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, also: Siehe, ich wil mein angesicht wider euch richten zum unglück; und ganz Juda soll ausgerottet werden.

12. Und ich wil die übrigen aus Juda nehmen, so ihr angesicht gerichtet haben in Egyptenland zu ziehen, daß sie daselbst herbergen; es soll ein ende mit ihnen allen werden in Egyptenlande; * durchs schwert sollen sie fallen, und durch hunger sollen sie umkommen, beyde klein und groß; sie sollen durchs schwert und hunger sterben; und sollen ein schreut, wunder, fluch und schmach werden. *c. 42/17.

13. Ich wil auch die einwohner in Egyptenland mit dem * schwert, hunger und pestilenz heimfuchen; gleichwie ich zu Jerusalem gethan habe. *c. 24/10. c. 29/17. c. 42/17.

14. Daß aus den übrigen Juda keiner soll entrinnen noch überleben; die doch darum hieher kommen sind in Egyptenland zur herberge, daß sie wiederum ins land Juda kommen mögen, dahin sie gerne wolten wieder kommen und wohnen; aber es soll keiner wieder dahin kommen, ohne welche von hinnen fliehen.

15. Da antworteten dem Jeremia alle männer, die da wohl rußten, daß ihre weiber * andern göttern räuchereten, und alle weiber so mit großem haufen da stunden, sammt allem volck, die in Egyptenlande wohnten, und in j Mahros, und sprachen: *c. 7/17. 18. + Es. 11/11.

16. Nach dem worde, das du im namen des HERRN uns sagst, wollen wir dir nicht gehorchen.

17. Condern * wir wollen thun nach alle dem worde, das aus unserm munde gehet, und wollen Melechet des himmels räuchern, und derselbigen tranckopfer opfern, wie wir und unsere vater, unsere könige und fürsten gethan haben in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem; da hatten wir auch brot genug, und ging uns wohl, und sahen kein unglück. *5 Mos. 29/19.

18. Sind der zeit aber wir haben abgelassen Melechet des himmels zu räuchern, und tranckopfer zu opfern, haben wir allen mangel gestiftet; und sind durchs schwert und hunger umkommen.

19. Auch wenn wir Melechet des himmels räuchern, und tranckopfer opfern, das thun wir ja nicht ohn unserer männer willen, daß wir derselbigen fuchen backen, und tranckopfer opfern, sie zu betümen.

20. Da sprach Jeremia zum ganzen volck, beyde männer und weiber, und allem volck, die ihm so geantwortet hatten:

21. Ich meyne ja, der HERR habe gedacht an das räuchern, so ihr in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem geschrieben habt, sammt euren vatern, königen, fürsten und allem volck im lande, und hats zu hergenommen.

22. Daß

22. Daß er nicht mehr leiden kon- te euren bösen Wandel und gräuel, die ihr thätet. Daher auch euer Land * zur wüsten, zum wunder, und zum fluch worden ist, daß niemand drin- nen wohnet; wie es heutiges tages sehet. * c. 44. 2. 6.

23. Darum, daß ihr geräuchert habt, und wider den HERRN ge- sündigt, und der stimme des Herrn nicht gehorchet, und in seinem ge- setze, rechten und zeugnis nicht ge- wandelt habt; darum ist auch euch solch unglück widerfahren, wie es heutiges tages sehet.

24. Und Jeremia sprach zu allem volke, und zu allen weibern: Höret des HERRN wort, alle ihr aus Ju- da, so in Egyptenland sind;

25. So spricht der HERR Zeba- oth, der Gott Israel: Ihr und eu- re weiber habt mit eurem munde ge- redet, und mit euren händen vollen- bracht, das ihr saget: Wir wollen unsere gelübde halten, die wir gelob- bet haben Melecheth des himmels, daß wir derselben räuchern, und tranckopfer opfern. Wolan, ihr habt eure gelübde erfüllet, und eu- re gelübde gehalten.

26. So höret nun des HERRN wort, ihr alle aus Juda, die ihr in Egyptenlande wohnet: Sihe, ich schreie bey meinem grossen na- men, spricht der HERR, daß mein name nicht mehr soll durch einiges menschen mund aus Juda genennet werden im ganzen Egyptenlande, der da sage: So wahr der Herr HERR lebet.

27. Sihe, ich wil über sie * machen zum unglück, und zu keinem guten, daß, wer aus Juda in Egyptenlande ist, soll durchs schwert und hungers- umkommen, bis ein ende mit ihnen habe. * c. 51. 28. Bar. 2. 9.

28. Welche aber dem schwert ent- rinne, die werden doch aus Egy- ptenland ins Land Juda wieder kommen müssen mit geringem hau- sen. Und also werden denn alle die übrigen aus Juda, so in Egypten- land gezogen waren, daß sie daselbst herbergereten, erfahren, was wort wahr worden sey, meines oder ih- res.

29. Und zum zeichen spricht der HERR, daß ich euch an diesem or- te heimsuchen wil, damit ihr wiisset, daß mein wort soll wahr werden über euch zum unglück,

30. So spricht der HERR also: Sihe, ich wil Pharao Saphra, den König in Egypten, übergeben in die hände seiner feinde, und derer, die ihm nach seinem leben stehen; gleich wie ich Zebetia, den König Juda, übergeben habe in die hand * Nebu- cadNesar, des Königes zu Babel, sei- nes feindes, und der ihm nach sei- nem leben fund. * 2. Ehren. 36. 15. 20.

Daß 45. Capitel.

Baruch wird von Jer. gekesket.

1. Dß ist das wort, so der pro- phet Jeremia redete zu Ba- ruch, dem sohn Neria, da * er diese rede auf ein buch schrieb aus dem munde Jeremia, im vierten jahre Jo- jakim, des sohns Josia, des Königes Juda, und sprach: * c. 36. 4.

2. So spricht der HERR Zebaoth, der Gott Israel, von dir, Baruch:

3. Du sprichst: Wehe mir! wie hat mir der Herr jammer über meinen schmerzen zugefügt; ich seufze mich müde, und finde keine ruhe.

4. Sage ihm also: So spricht der HERR: Sihe, was ich gebauet habe, das breche ich ab; und was ich gepflanzet habe, das reute ich auß, sammt diesem gansen meinem eigenen Lande.

5. Und du begehrest die groffe din- ge, begehre es nicht: Denn sihe, ich wil unglück kommen lassen über al- les fleisch, spricht der HERR, aber deine seele wil ich dir zur beute ge- ben, an welchen ort du ziehest.

Daß 46. Capitel.

Egypten soll eingenommen und zerstücket, die Juden auß der ge- fängnis erlöset werden.

1. Dß ist das wort des Herrn, das zu dem propheten Jere- mia geschehen ist wider alle heiden:

2. Wider Egypten:

Wider das heer Pharao Necho, des Königes in Egypten, welches lag am wasser Phrath, zu Sarchemis, das der König zu Babel, NebucadNesar, schickte im vierten jahre Jojakim, des sohns Josia, des Königes Juda.

3. Rüstet schilde und tartchen, und ziehet in den streit.

4. Spannet rosse an, und laßet reuter auffsetz, setz die helme auß, und schärfet die spieße, und ziehet panker an.

5. Wie kommts aber, daß ich sehe, daß sie verzagt sind, und die flucht geben,

geben, und ihre helden erschlagen sind? Sie fliehen, daß sie sich auch nicht umsehen; schrecken ist um und um, spricht der HERR.

6. Der schnelle kan nicht entfliehen, noch der starke entrinnen. Gegen mitternacht am wasser Phrath sind sie gefallen, und darnieder ge-
leget.

7. Wo ist nun der, so herauf zog, wie ein strom, und seine wellen sich erhuben wie des wassers?

8. Egypten zog herauf wie ein strom, und seine wellen erhuben sich wie des wassers; und sprach: Ich wil hinauf ziehen, das land be-
decken, und die stadt verderben, sammt denen, die darinnen wohnen.

9. Woan sieht auf die roßreizen mit den wagen, laßet die helden aufziehen, die Mothen, und auf Wut, die den schild führen, und die schügen aus Lybia.

10. Denn diß ist der tag des HERN HERRN Zebaoth; ein tag der rache, daß er sich an seinen feinden räche, da das schwert fressen, und von ihrem blute voll und truncken werden wird. Denn sie müssen dem HERN HERN Zebaoth ein schlachtopfer werden im lande gegen mitternacht am wasser Phrath.

11. Gehe hinauf gen* Gilead, und hole salbe, jungfrau, tochter aus Egypten; aber es ist umsonst, daß du viel arzneiest; du wirst doch nicht heil. * c. 8, 22.

12. Deine schande ist unter die henden erschollen, deines heulens ist das land voll; denn ein held fällt über den andern, und liegen beyde mit einander darnieder.

13. Diß ist das wort des HERN, das er zu dem propheten Jeremia redete, da Nebucadnezar, der könig zu Babel, daher zog Egyptenland zu schlagen.

14. Verkündigets in Egypten, und sagets an zu Mital; sagets an zu Noph und Thachpanhes, und sprechet: Gelle dich zur mehr: denn das schwert wird fressen, was um dich her ist.

15. Wie achets zu, daß deine gewaltigen zu boden fallen, und mögen nicht bestehen? Der HERN hat sie so gestürket.

16. Er machet, daß ihrer viele fallen, daß einer mit dem andern darnieder liegt. Da sprachen sie: Wolauf, laßet uns wieder zu un-

sern volcke ziehen in unser vaterland, vor dem schwert des tyrannen.

17. Dasselbst schreibe man ihnen nach: Pharaon, der könig in Egypten, liegt; er hat sein geist gelassen.

18. So wahr als ich lebe, spricht * der könig, der HERN Zebaoth heisset: er wird daher ziehen so hoch, wie der berg Thabor unter den bergen ist, und wie der Carmel am meer ist.

* W. 24, 10.

19. Nimm dein wandergeräthe, du einwohnerin, tochter Egypten; denn Noph wird wüste und verbrannt werden, daß niemand darinnen wohnen wird.

20. Egypten ist ein sehr schönes talb; aber es kommt von mitternacht der schlächter.

21. Und egaelöhner, so darinnen wohnen, sind auch wie gemästete kalber; aber sie müssen sich dennoch wenden, flüchtig werden mit einander, und werden nicht bestehen: denn * der tag ihres unfalls wird über sie kommen, nemlich die zeit ihrer heimsuchung. * c. 50, 31.

22. Sie fahren daher, daß der harnisch prasselt, und kommen mit heerskräfte, und bringen ässe über sie, wie die holzhauer.

23. Dieselbigen werden hauen also in ihrem walde, spricht der HERN, daß nicht zu zählen ist: denn ihrer ist mehr weder * heuschrecken, die niemand zählen kan. * Nicht. 6, 5.

24. Die tochter Egypten siehet mit schanden: denn sie ist dem volcke von mitternacht in die hände gegeben.

25. Der HERN Zebaoth, der Gott Israel, spricht: Eihe ich wil heimsuchen den regenten zu No, und den Pharaon und Egypten, sammt seinen * göttern und königen, ja Pharaon mit allen, die sich auf ihn verlassen; * c. 45, 12. Es. 10, 10. c. 19, 11.

26. Daß ich sie gebe in die hände * denen, die ihnen nach ihrem leben stehen, und in die hände Nebucadnezar, des königes zu Babel, und seiner knechte: Und darnach soll du bewohnet werden, wie vor alters, spricht der HERN. * c. 21, 7. c. 34, 20.

27. Aber * du, mein knecht Jacob, fürchte dich nicht, und du Israel, verzage nicht. Denn siehe, ich wil dir aus fernen landen, und deinem saamen aus dem lande seiner gefängnis helfen; daß Jacob soll wieder
kom-

kommen, und im friede seyn, und die fülle haben, und niemand soll ihn schrecken. * c. 30. 10. Es. 44. 2.

28. Darum fürchte dich nicht, du Jacob, mein knecht, spricht der HERR, denn ich bin bey dir. * Mit allen heyden, dahin ich dich verstossen habe, wil ichs ein ende machen; aber mit dir wil ichs nicht ein ende machen, sondern ich wil dich züchtigen mit maasse, auf daß ich dich nicht ungestraft lasse. * c. 30. 11.

Das 47. Capitel.

Weissagung wider die Philister, Tyrum und Zidon.

1. **D**ies ist das wort des HERRN, das zum propheten Jeremia geschach wider * die Philister; ehe denn Pharao Giza schlug.

* Es. 14. 29. Es. 25. 15. 16. Zeph. 2. 5.

2. So spricht der HERR: Sihe, es kommen wasser herauf von mitternacht, die eine fluth machen werden, und beyde land, und was darinnen ist, beyde städte, und die, so darinnen wohnen, wegreißen werden; daß die leute werden schreyen, und alle einwohner im lande heulen.

3. Vor dem getimmel ihrer starcken rösse, so daher traben, und vor dem rässeln ihrer wagen, und polstern ihrer räder; daß sich die vater nicht werden umsehen nach den kindern, so verkauft werden sie seyn;

4. Vor dem tage, so da kommt zu versterren alle Philister, und auszureuten Tyrum und Zidon, sammt ihren andern gehülffen. Denn der HERR wird die Philister, die das übrige sind auß * der insul Caphthor, versterren. * Am. 9. 7.

5. Giza wird eahl werden, und Ascalon, sammt den übrigen in ihren gründen, verderbet. Wie lange * rühst du dich? * 3 Mos. 19. 28.

6. Du schmerzt des HERRN, wenn wilt du doch aufhören? Zahre doch in deine scheide, und ruhe, und sey stille.

7. Aber wie tanst du aufhören? weil der HERR dir befehl gethan hat wider Ascalon, und dich wider die ansuck am meer bestellet.

Das 48. Capitel.

Weissagung wider Moab.

1. **W**ider * Moab: So spricht der HERR Zebaoth, der GOTT Israels: Wehe der Stadt Medeba, denn sie ist zerstörte und liegt

elend; Kirjathaim ist gewonnen; die veste steht elend, und ist zertrüßet.

2. Der trotz Moab ist auß, den sie an Hesbon hatten: denn man gedendet böses wider sie, nemlich: Kommt, * wir wollen sie austrotten, daß sie kein volck mehr seyn. Und du Madmen, mußt auch verderbet werden: das schwert wird hinter dich kommen. * Ps. 83. 4. Jer. 11. 19.

3. Man höret ein geschrey zu Horonaim, von versterren und großem jammer.

4. Moab ist zertrüßet; man höret ihre jungen schreyen.

5. Denn sie gehen mit weinen den weg hinauf gen Euhith, und die feinde hören ein jammer geschrey, den weg von Horonaim herab.

6. Nemlich: Hebet euch weg, und erretet euer leben; aber du wirst seyn, wie die heyde in der wästen.

7. Darum, daß du dich auf deine gebäude verlässest, und auf deine schätze, sollt Du auch gewonnen werden; und Camus * muß hinauf gefangen werden, sammt seinen priestern und fürsten. * 1 Kön. 11. 7.

8. Denn der verführer wird über alle städte kommen, daß nicht eine stadt entkrännen wird; es sollen beyde die gründe verderbet, und die ebene verführer werden: denn der HERR hats gesaget.

9. Gebet Moab federn, er wird aufgehen, als flege er; und ihre städte werden wüste liegen, daß niemand darinnen wohnen wird.

10. Verflucht sey, der des HERRN werck lässig thut: verflucht sey, der sein schwert aufhält, daß es nicht blut veratsehe.

11. Moab ist von seiner jugend auf sicher gewest, und auf seinen hefen still gelegen, und ist nie auß einem faß ins andere gegossen, und nie ins gefängnis gegeben: darum ist sein geschmack ihm blieben, und sein geruch nicht verändert worden.

12. Darum sihe, spricht der HERR, es kommt die zeit, daß ich ihnen wil schrecklicher schicken, die sie austrotten sollen, und ihre fässe ausleeren, und ihre lögel zerbrechen.

13. Und Moab soll über dem Camus zu schanden werden, gleich wie das haus Israel über Bethel zu schanden worden ist, darauf sie sich verließen.

R 7

14. Wie

14. Wie * dürft ihr sagen: Wir sind die helden, und die rechten kriegsleute? * *Es. 16/6.*

15. So doch Moab muß verfürdet, und ihre städte * erstiegen werden, und ihre beste mannschaft zur schlachtbanc herab gehen müssen, spricht der könig, welcher heisset der HERR Zebaoth. * *c. 46/18.*

16. Denn der unfall Moab wird schier kommen, und ihr unglück eilet sehr.

17. Lieber, habt doch mitleiden mit ihnen, die ihr um sie her wohnet, und ihren namen kennet, und sprecht: Wie ist die starcke ruthe, und der herrliche stab so zerbrochen?

18. Herab von der herrlichkeit, du tochter, die du zu Dibon wohnest, und sitze in der dürrer; Denn der verfürter Moab wird zu dir hinauf kommen, und deine vesten zerreißen.

19. Trit auf die strasse, und schaue, du einwohnerin Uroer; frage die, so da fliehen und entrinnen, und sprich: Wie gehets?

20. Ach, Moab ist vermüset und verderbet; heulet und schreuet, sagets an zu Arnon, daß Moab verfürtet sey.

21. Die strafe ist über das ebene land gangen, nemlich über Holon, * Jahza, Mephath, * *4 Moi. 21/23.*

22. Dibon, Nebo, Beth Diblathaim,

23. Kiriaihaim, Beth Samul, Beth Meon.

24. Kirioth, Bazra, und über alle städte im lande Moab, sie liegen ferne oder nahe.

25. Das horn Moab ist abgehauen, und ihr arm ist zerbrochen; spricht der HERR.

26. Machtet sie truncken, (denn sie hat sich wider den HERRN erhaben) daß sie speyen, und die hände ringen müsse, auf daß sie auch zum gespööt werde.

27. Denn Israel hat dein gespööt seyn müssen, als wäre er unter den dieben gefunden; und weil du solches wider sie redest, sollt du auch weg müssen.

28. O ihr einwohner in Moab, verlasset die städte, und wohnet in den felsen; und thut wie die tauben, so da nisten in den hohlen löchern.

29. Man hat immer gesagt von dem stolzen Moab, daß er sehr stolz sey, hoffärtig, hochmüthig, trogig und übermüthig.

30. Aber der HERR spricht: Ich kenne seinen zorn wohl, daß er nicht so viel vermag, und unterstehe sich mehr zu thun, denn sein vermögen ist.

31. Darum muß ich über Moab heulen, und über das ganze Moab schreuen, und über die leute zu Kirheres flagen.

32. Ich muß über dich Zaeser, du weinstock zu Sibma, weinen; denn deine reben sind über das meer gefahren, und bis ans meer Zaeser kommen; der verfürter ist in deine ernte und weinstöcke gefallen.

33. * Freude und wonne ist aus dem selbe weg, und aus dem lande Moab; und man wird * keinen wein mehr kelteren; der weinstreiter wird nicht mehr sein lied singen, * *Es. 16/10.*

34. Von des geschreyes wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welches bis gen Jahza erschallet, von Zoar an, der dreymährigen kühe, bis gen Heronaim; denn auch die wasser Nimrim sollen versiegen.

35. Und ich wil, spricht der HERR, in Moab damit ein ende machen, daß sie nicht mehr auf den hohen opfern und ihren göttern räuchern sollen.

36. Darum * brummet mein herg über Moab, wie eine trommete, und über die leute zu Kirheres brummet mein herg wie eine trommete; Denn sie habens übermacht, darum müssen sie zu boden gehen. * *Es. 16/11.*

37. Alle * eipfe werden kahl seyn, und alle bärie abgeschoren; aller hände zerrigt, und iederman wird säcke anziehen. * *Es. 3/17. Iq. c. 15/2. 3.*

38. Auf allen dächern und gassen, allenthallen in Moab, wird man flagen; denn ich habe Moab zerbrochen, wie ein unmetthes gefäß, spricht der HERR.

39. O wie ist sie verderbt, wie heulen sie! wie schändlich hängen sie die köpfe! Und Moab ist zum spott und zum schrecken worden allen, so um sie her wohnen.

40. Denn so spricht der HERR: Sihe, er * steiget daher wie ein adler, und breitet seine flügel aus über Moab. * *c. 49/22.*

41. Kiriaih ist gewonnen, und die beste städte sind eingenommen; und das herg der helden in Moab wird zur selbigen zeit seyn, wie einer frauen herg in kindesnothen.

* *c. 30/6. Sir. 48/21. c. 49/22. 24.*

42. Denn

42. Denn Moab muß vertilget seyn; daß sie kein volk mehr seyn; darum, daß es sich wider den HERRN erhoben hat.

43. Furcht, grube und streif kömmt über dich, du einwohner in Moab, spricht der HERR.

44. Wer* der furcht entfleucht, der wird in die grube fallen; und wer auß der gruben kömmt, der wird im streif gefangen werden: Denn ich wil über Moab kommen lassen ein jahr ihrer heimsuchung, spricht der HERR. *E. 24. 18.

45. Die auß der schlacht entrienen, werden kufsucht suchen zu Hesbon; aber es wird ein feuer auß Hesbon, und eine flamme auß Gihon gehen, welche die örter in Moab, und die kriegische leute verzehren wird.

46. Wehe die Moab; verlohren ist das volk Gams: denn man hat deine söhne und töchter genommen, und gefangen weggeführt.

47. Aber in der zukünftigen zeit wil ich die gefängnis Moab wenden, spricht der HERR. Das sey gesagt von der strafe über Moab.

Daß 49. Capitel.

Weissagung wider etliche andere völker, der Jüden nachbarn.

1. **W**ider* die kinder Ammon spricht der HERR also: Hat denn Israel nicht kinder, oder hat er keinen erben? Warum besitzet denn Malchom das land Gad, und sein volk wohnet in jener städten? *E. 25. 2.

2. Darum* siehe, es kömmt die zeit, spricht der HERR, daß ich wil ein kriegesgeschrey erschallen lassen über Jabbath der kinder Ammon, daß sie soll auß einem haufen müße liegen, und ihre töchter mit feuer angesteckt werden. Aber Israel soll besitzen die, von denen sie besessen waren, spricht der HERR. *E. 39. 6. 15 Mos. 3. 11. 2 Sam. 12. 26.

3. Heute, o Hesbon, denn du bist zerstört: Schreyet, ihr töchter Nabba, und ziehet säcke an, klaget und lauffet auf den mauren herum: denn Malchom* wird gefangen weggeführt, sammt seinen priestern und fürsten. *c. 48. 7.

4. Was trogest du auf deine augen? Deine augen sind verkauft, du ungehorsame tochter, die du dich auf

deine schätze verlässest, und sprichst in deinem hergen: Wer darf sich an mich machen?

5. Siehe, spricht der HERR HERR Zebaoth: Ich wil furcht über dich kommen lassen; von allen, die um dich her wohnen; daß ein iedlicher seines weges vor sich hinaus verstossen werde, und niemand sey, der die flüchtigen sammle.

6. Aber darnach wil ich wieder wenden das gefängnis der kinder Ammon, spricht der HERR.

7. **W**ider Edom. So spricht der HERR Zebaoth: Ist denn keine weisheit mehr zu Theman? Ist denn kein rath mehr bey den klugen? Ist ihre weisheit so tole? *E. 21. 11. E. 25. 12. 13.

8. *Glechet, wendet euch, und vertriechet euch tief, ihr bürger zu Dedan; denn ich lasse einen unfall über Esau kommen, die zeit seiner heimsuchung. *v. 30.

9. Es sollen mein leser über dich kommen, die dir kein nachlesen lassen; und diebe des nachts sollen über dich kommen, die sollen ihnen genug verderben.

10. Denn Ich habe Esau entthronet, und seine heimliche örte geöffnet, daß er sich nicht verstecken kan; sein saame, seine brüder, und seine nachbarn sind zerstört, daß ihrer keiner mehr da ist.

11. Doch was übrig bleibet von deinen wäysen, denen wil Ich das leben gennen; und deine wäiden werden auf mich hoffen.

12. Denn so spricht der HERR: Siehe, *diejenigen, so es nicht verschuldet hatten, den feld zu trinken, müssen trinken: und Du soltest ungestraft bleiben? Du sollst nicht ungestraft bleiben, sondern du mußt auch trinken. *c. 25. 29.

13. Denn ich* habe bey mir selbst geschworen, spricht der HERR, daß Bazra soll ein wunder, schmach, müße und schuch werden; und alle ihre städte eine ewige müße.

14. Ich habe gehöret vom HERRN, daß* eine botschaft unter die heyden gesandt sey? Sammler euch, und kommet her wider sie, machet euch auf zum streit. *Obad. v. 1.

15. Denn siehe, ich habe dich gering gemacht unter den heyden, und verachtet unter den menschen.

16. Dein

16. Dein trog und deines hergens hochmuth hat dich betrogen, weil du in felsentlüften wohnest, und hohe gebirge innen hast. *Wenn du denn gleich dein nest so hoch machtest als der adler; dennoch wil ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der HERR. *Habd. v. 4.

17. Also soll Edom wüste werden, *daß alle die, so vorüber gehen, sich wundern und pfeiffen werden über alle ihre plage. *c. 50, 13. c. 51, 37.

18. Gleich wie Sodoma und Gomorra sammt ihren nachbarn umgekehret ist, spricht der HERR, daß niemand daselbst wohnen, noch kein mensch darinnen haufen soll.

19. Denn siehe, er kommt herauf wie ein löwe, vom stolzen Jordan her, wider die feste hütte: Denn ich wil ihn daselbst her eilends lauffen lassen. Und *wer weiß, wer der jüdling ist, den ich wider sie rufen werde? Denn wer ist mir aleich? Wer wil mich meiffen? Und wer ist der hirt, der mir widerstehen kan? *c. 50, 44.

20. So höret nun den rathschlag des HERRN, den er über Edom hat, und seine gedanken, die er über die einwohner in Theman hat. Was gilts, *ob nicht die hirtentnaken sie schleiffen werden, und ihre wohnung zerstören. *c. 50, 45.

21. Daß die erde beben wird, wenn sie einander fället; und ihr geschrey wird man am schiffmeer hören.

22. Siehe, er *fliehet herauf wie ein adler, und wird seine flügel ausbreiten über Basra. Zur selbstigen zeit wird das hertz der helden in Edom seyn, wie das hertz einer frau in kindesnöthen. *c. 48, 40.

23. *Wider Damascen: Hemath und Arpad stehen jämmerlich: sie sind verzagt, denn sie hören ein böse geschrey; die am meer wohnen, sind so erschrocken, daß sie nicht ruhe haben können. *Ez. 7, 8. c. 17, 1.

24. Damascus ist verzagt, und giebt die flucht; sie zappelt, und ist in ängsten und schmerzen, wie eine frau in kindesnöthen.

25. Wie? ist sie nun nicht verlassen, die berühmte u. fröhliche stadt?

26. Darum werden ihre junge mannschaft auf ihren gassen darnieder liegen, und alle ihre kriegesleute untergehen zur selbstigen zeit, spricht der HERR Zebaoth.

27. Und ich wil die mauren zu *Damasco mit feuer anstecken, daß es die paläste Benhadad verheeren soll. *2m. 1, 4.

28. Wider Kedar und die kaniarische Hazor, welche Nebucadnezar, der könig zu Babel, schlug: So spricht der HERR: Wolauf, ziehet herauf in Kedar, und verstreuet die kinder gegen morgen.

29. Man wird ihnen ihre hütten und heerde nehmen; ihre gezelte, alle geräthe und kameele werden sie wegführen; und man wird schrecklich über sie rufen um und um.

30. *Ziehet, hebet euch eilends davon, vertriehet euch hiefür einwohner in Hazor, spricht der Herr: Denn Nebucadnezar, der könig zu Babel, hat etwas im sinn wider euch, und meynet euch. *v. 8.

31. Wolauf, ziehet herauf wider ein volck, das gnug hat, und sicher wohnet, spricht der HERR: Sie haben weder thür, noch riegel, und wohnen alleine.

32. Ihre kameele sollen geraubet, und die menge ihres viehes genommen werden; und ich wil sie zerstreuen in alle winde, die in den wüsten wohnen; und von allen orten her wil ich ihr unglück über sie kommen lassen, spricht der Herr.

33. Daß Hazor soll eine drachen wohnung und eine ewige wüste werden; daß niemand daselbst wohnen, und kein mensch drinnen hause.

34. Diß ist das wort des HERRN, welches geschach zu Jeremia, dem propheten, wider Elam, im anfang des königreichs Zedekia, des königreiches Juda, und sprach:

35. So spricht der HERR Zebaoth: Siehe, ich wil den bogen Elam zerbrechen, ihre vornehmste gewalt,

36. Und wil die vier winde auß den vier örttern des himmels über sie kommen lassen, und wil sie in alle dieselbigen winde zerstreuen; daß kein volck seyn soll, dahin nicht vertriebene auß Elam kommen werden.

37. Und ich wil Elam verzagt machen vor ihren feinden, und denen, die ihnen nach ihrem leben stehen, und unglück über sie kommen lassen mit meinem grimmigen zorn, spricht der HERR; und *wil das schwert hinter ihnen her schicken, bis ich sie aufreibe. *3 Mos. 26, 33.

Jer. 9, 16.

38. Mei-

38. Meinen stuhl wil ich in Elam setzen, und wil beyde den könig und die fürsten daselbst umbringen, spricht der HERR.

39. Aber in zukünftiger zeit wil ich das gefängniß Elam wieder wenden, spricht der HERR. * c. 48/47.

Das 50 Capitel.

Verkündung Babel: Erlösung des Jüdischen volcks.

1. Es ist das wort, welches der HERR durch den propheten Jeremia geredet hat, * wider Babel und das land der Chaldäer.

* Es. 13. i. c. 14/4. Jer. 51. i.

2. Verkündiget unter den heyden, und laßet erschallen, werfet ein panier auf; laßet erschallen, und verberget nicht; und sprecht: Babel ist gewonnen, Bel stehet mit schanden, Merodach ist verschmetzet, ihre gäßen stehen mit schanden, und ihre götter sind verschmetzet.

3. Denn es zeucht von mitternacht ein volck herauf wider sie, welches wird ihr land zur wüste machen, daß niemand darinnen wohnen wird; sondern beyde leute und viehe davon fliehen werden.

4. In denselbigen tagen, und zur selbigen zeit spricht der HERR, werden kommen die kinder Israhel, sammt den kindern Juda, und * weinend daher ziehen, und den HERRn, ihren GÖtze, suchen. * c. 31/9.

5. Sie werden forschen nach dem wege gen Zion, daselbst hin sich kehren: * kommt und laßet uns zum HERRN fügen mit einem ewigen bunde, daß nimmermehr vergeßen werden soll. * Es. 2/5.

6. Denn mein volck ist wie eine verlorene heerde; ihre hirtten haben sie verführet, und auf den bergen in der irre gehen lassen; daß sie von bergen auf die hügel gangen sind, und ihrer hürden vergessen.

7. Alles, was sie antruff, das fraß sie, und ihre feinde sprachen: Wir thun nicht unrecht; darum, daß sie sich haben versündigt an dem HERRN, in der wohnung der gerechtigkeit, und an dem HERRn, der ihrer väter hoffnung ist.

8. Zieheth auß Babel, und ziehet auß der Chaldäer lande; und stellet euch als bücke vor der heerde her.

9. Denn siehe, Ich wil grosse völker mit haufen auß dem lande ge-

gen mitternacht erwecken, und wider Babel herauf bringen, die sich wider sie sollen rufen, welche sie auch sollen gewinnen; seine pfeile sind wie eines guten kriegers, der nicht fehlet.

10. Und das Chaldäer land soll ein raub werden; daß alle, die sie berauben, sollen genug davon haben, spricht der HERR.

11. Darum, daß ihr euch doch freuet und rühmet, daß ihr mein ertheil geplündert habt; und löcket wie die geilen tälber, und * wehert wie die starken gäule. * c. 58.

12. Eure mütter stehet mit grossen schanden, und die euch geboren hat, ist zum spott worden; siehe, unter den heyden ist sie die geringste, wüste, dürr und öde.

13. Denn vor dem zorn des HERRn muß sie * unermohnt, und gang müße bleiben; daß alle, so vor Babel übergehen, werden sich verwunden, und pfeiffen über alle ihre plage. * c. 9/11. c. 49/17. c. 51/37.

14. Rüffet euch wider Babel umher, alle schüßen, schiesset in sie, sparet der pfeile nicht; denn sie hat wider den HERRN gesündigt.

15. Jauchzet über sie um und um, sie muß sich geben: ihre grundveste sind gefallen, ihre mauern sind abgebrochen. Denn das ist des HERRn rache, rächet * euch an ihr; thut ihr, wie sie gethan hat. * Ps. 18/6.

16. Roffet auß von Babel, beyde den säeman und den schnitter in der ernte; daß ein ieglicher * vor dem schwert des tyrannen sich kehre zu seinem volck, und ein ieglicher fliehe in sein land. * c. 46/16.

17. Israhel hat müssen seyn eine zerstreute heerde, die die Löwen verschleucht haben. Am ersten frag sie der könig zu Assyrien; darnach übermächtig sie Nebucadnezar, der könig zu Babel.

18. Darum spricht der HERR Zebaoth, der GÖtze Israhel, also: Siehe, ich wil den könig zu Babel heim suchen, und sein land, gleich wie ich den könig zu Assyrien heimgesucht habe.

19. Israhel aber wil ich wieder heim zu seiner wohnung bringen, daß sie auf Carmel und Safan weiden, und ihre felle auf dem gebirge Ephraim, und Silad gesättiget werden soll.

20. Zur

20. Zur selbigen zeit, und in denselbigen tagen wird man die missthat Israhel suchen, spricht der HErr, aber es wird keine da seyn; und die sünde Juda, aber es wird keine funden werden: denn * ich wil sie vergeben denen, so ich überbleiben lasse.
* c. 51/34. c. 58.

21. Reuch hinauf wider das land, das alles verbittert hat, reuch hinauf wider die einwohner der heimsuchung: verheere und verbanne ihre nachkommen, spricht der HErr, und thue alles, was ich dir befohlen habe.

22. Es ist ein kriegesgeschrey im lande, und grosser jammer.

23. Wie gehets zu, daß der * hammer der gangen weis zerbrochen und zer schlagen ist? Wie gehets zu, daß z Babel eine wüste worden ist unter allen heyden? * c. 51/20.

† Es. 13, 19. fa.

24. Ich habe dir gestellet, Babel, darum bist du auch gefangen, ehe Du dich verhasst: du bist trocken und erarrissen: denn du hast den HERRN getrocket.

25. Der HErr hat seinen schatz aufgethan, und die waffen seines zorns hervor gebracht: Denn solches hat der HErr HERR Zebaoth in der Chaldaer lande aufgerichtet.

26. Kommt her wider sie, ihr vom ende, öffnet ihre cornhäuser, werfet sie in einen haufen, und verbannet sie; daß ihr nichts übrig bleibe.

27. Erwürget alle ihre Kinder, führet sie hinab zur schlachtbanc. Wehe ihnen, denn der tag ist kommen, die zeit ihrer heimsuchung.

[I. Stad. kinder.]

28. Man höret ein geschrey der flüchtigen, und derer, so entronnen sind auß dem lande Babel; auf daß sie verkündigen zu Zion die rache des HERRN, unsers GOTTes, und die rache seines tempels.

29. Rufet vielen wider Babel, bezäget sie um und um, alle bogen schützen, und lasset keinen davon kommen; * vergeltet ihr, wie sie verdienet hat; wie sie gethan hat, so thut ihr wieder: denn sie hat stolz gehandelt wider den HERRN, den heiligen in Israhel. * Ps. 137/8.

30. Darum sollen ihre junge mannschaft fallen auf ihren gassen; und alle ihre kriegesleute untergehen zur selbigen zeit, spricht der HERR.

31. Siehe, du stolzer, ich wil an dich, spricht der HErr HERR Zebaoth: Denn dein tag ist kommen, die zeit deiner heimsuchung.

32. Da soll der stolze stürzen und fallen, daß ihn niemand aufrichte; ich wil seine städte mit feuer anstecken, das soll alles, was um ihn her ist, verzehren.

33. So spricht der HErr Zebaoth: Siehe, die kinder Israhel, sammt den kindern Juda müssen gewalt und unrecht leiden, alle, die sie gefangen weggeführt haben, halten sie, und wollen sie nicht los lassen.

34. Aber ihre erlöser ist stark, der heist HErr Zebaoth, der wird ihre sache so aufführen, daß er das land bebend, und die einwohner zu Babel zitternd mache.

35. Schwert soll kommen, spricht der HERR, über die Chaldaer, und über die einwohner zu Babel, und über ihre fürsten, und über ihre weisen.

36. Schwert soll kommen über ihre weissager, daß sie zu narren werden. Schwert soll kommen über ihre starken, daß sie verzagen.

37. Schwert soll kommen über ihre * rosse und wagen, und allen pöbel, so drinnen ist, daß sie zu weibern werden. Schwert soll kommen über ihre schäde, daß sie geplündert werden. * c. 51/30.

38. Trockene soll kommen über ihre wasser, daß sie versiegen: denn es ist ein gegenland, und trocken auf ihre schreckliche gößen.

39. Darum sollen * ungeheure thiere und vögel drinnen rochnen, und die jungen straffen, und soll nimmermehr bewohnet werden, und niemand drinnen haufen für und für. * Offenb. 18/2. 11.

40. Gleich wie GOTT * Sodoin und Gomorra, sammt ihren nachbarn umgekehret hat, spricht der HERR; daß niemand drinnen wohne, noch kein mensch drinnen hause. * 1 Mos. 19/24. 25. 11.

41. Siehe, es kommt ein volk von mitternacht her; viel heyden und viel könige werden von der seiten des landes sich aufmachen.

42. Die haben bogen und schið, sie sind grausam und unbarmherzig; ihr geschrey ist wie das brausen des meers, sie reiten auf rossen, gerüstet wie kriegsmänner wider dich, du tochter Babel.

43. Wenn der könig zu Babel ihr gerücht hören wird, so werden ihm die säufte ensinken; ihm wird so angst und bange werden, wie einer *frauen in findesnöthen. *c. 48/47.

44. **Ei**he, er kommt herauf wie ein löwe, vom folgen Jordan, wider die vösten hütten: Denn ich wil ihn daselbst her eilends lauffen lassen; und *wer weiß, wer der jüngerling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn *wer ist mir gleich? *wer wil mich meiffen? Und wer ist der hirt, der mir widerstehen kan? *c. 49/19. † Hiob 38/2.

45. So höret nun den rathschlag des HERRN, den er über Babel hat, und seine gedanken, die er hat über die einwohner im lande der Chaldäer. Was gils, ob nicht die hirtenküden sie schleiffen werden, und ihre wohnung zerstören?

46. Und die erde wird beben von dem geschrey, und wird unter den heyden erschallen, wenn Babel gewonnen wird.

Das 51. Capitel.

Weissagung von der zerstörung Babel wiederhole und bestättiget.

1. **S**pricht der HERR: **Ei**he, ich wil einen scharfen wind ernecken wider Babel, und wider ihre einwohner, die sich wider mich gesetzt haben.

2. Ich wil auch morck gen Babel schicken, die sie morcken sollen, und ihr land auffegen, die allenthalben um sie seyn werden am tage ihres unglücks.

3. Denn ihre schügen werden nicht schiessen, und ihre geharnischen werden sich nicht mehren können. So verschonet nun ihrer jungen mannschaft nicht, verbannet alle ihre heer,

4. Daß die erschlagenen da liegen im lande der Chaldäer, und die erfrochene auf ihren gassen.

5. Denn Israel und Juda sollen nicht mitren von ihrem Göt, dem HERRN Zebaoth, gelassen werden. Denn jener land hat sich hoch verschuldet am heiligen in Israel.

6. *Stlehet auß Babel, damit ein ieglicher seine seele errette, daß ihr nicht untergehet in ihrer misse that: Denn dis ist die zeit der rache des HERRN, der ein vergelter ist, und wil sie bezahlen. *c. 50/8.

Dff. 18/1. † Ef. 34/8.

7. Der güldene tisch zu Babel, der alle heyden truncken gemacht hat, ist in der hand des HERRN: alle heyden haben von ihrem wein getruncken, darum sind die heyden so toll worden.

8. Wie plöglich ist *Babel gefallen und zerschmettert! heulet über sie, nehmet auch salben zu ihren wunden, ob sie vielleicht möge heil werden. *Dff. 18/2. 10.

9. Wir heilen Babel, aber sie wil nicht heil werden. So laßet sie fahren, und laßet uns ein ieglicher in sein land ziehen, denn ihre strafe reichet bis an den himmel, und langet hinauf bis an die wolcken.

10. Der HERR hat unsere gerechtigkeit hervorgebracht: kommt, laßet uns zu Zion erlösen die wercke des HERRN, unsers Göttes.

11. Ja, poliret nun die pfeile wohl, und rüstet die schilde; der HERR hat den muth der Könige in Medien erweckt: Denn seine gedanken stehen wider Babel, daß er sie verderbe: denn *dis ist die rache des HERRN, die rache seines tempels. *c. 50/28.

12. Ja, steckt nun panier auf die mauern zu Babel, nehmet die wache ein, setzet wächter, bestellet die hut: Denn der HERR gedendet etwas, und wird auch thun, was er wider die einwohner zu Babel geredet hat.

13. Die du *an grossen wassern wohnest, und grosse schätze hast; dein ende ist kommen, und dein geis ist auß. *Dff. 17/1.

14. Der HERR Zebaoth hat *bey seiner seele geschworen: Ich wil dich mit menschen füllen, als wazens käser, die sollen dir ein liedlein singen. *Amos 6/8.

15. Der die *erde durch seine kraft gemacht hat, und den weltkreis durch seine weisheit bereitet, und den himmel ordentlich zugerichtet. *1 Mos. 1/6. 10. Jer. 10/12.

16. Wenn *er donnert, so ist da wasser die menge unter dem himmel; er zeucht die nebel auß vom ende der erden. Er macht die blißen im regen, und läßt den wind kommen auß heimlichen ertern. *c. 10/13.

17. Alle menschen sind narren mit ihrer kunst, und alle golttschmiede stehen mit schanden mit ihren bildern: Denn ihre gößen find trügerey, und haben kein leben.

18. **E**s

18. Es ist eitel nichts, und verführ-
riſch werck; ſie müſſen umkommen,
wenn ſie heimgeſuchet werden.

19. Aber alſo iſt der nicht, der *Ja-
cobs ſchaft iſt; ſondern der alle din-
ge ſchaffet, der iſt, und Iſrael iſt die
ruhe ſeines erbes: Er heiſſet HERR
Zebaoth. * c. 10, 16.

20. Du biſt mein *hammer, mein
kriegswaffen; durch dich habe ich
die heyden zerſchmiſſen, und die ſtö-
rige reiche zerſtöret. * c. 50, 23.

21. Ich wil deine roſſe und reu-
ter zerſchmettern; ich wil deine wä-
gen und fuhrmänner zerſchmeiſſen;
* c. 50, 37.

22. Ich wil deine männer und
 weiber zerſchmeiſſen; ich wil deine
 alten und jungen zerſchmeiſſen; ich
 wil deine jünger und jungfrauen
 zerſchmeiſſen;

23. Ich wil deine hirten und heer-
 de zerſchmeiſſen; ich wil deine bau-
 ren und joch zerſchmeiſſen; ich wil
 deine fürſten und herren zerſchmei-
 ſſen.

24. Denn ich wil Babel und allen
 einwohnern der Chaldäer * vergel-
 ten alle ihre boſheit, die ſie an Zi-
 on begangen haben, vor euren au-
 gen, ſpricht der HERR. * c. 50, 29.

25. Sieh ich wil an dich, du ſchä-
 dlicher berg, der du alle welt verder-
 beſt, ſpricht der HERR: ich wil
 meine hand über dich ſtrecken, und
 dich von den feſten herab walzen,
 und wil einen verbranten berg aus
 dir machen.

26. Daß man weder eckſtein noch
 grundſtein aus dir nehmen könne,
 ſondern eine ewige ruſſe ſollſt du
 ſeyn, ſpricht der HERR.

27. Werfet harniſch auf im lande,
 blaſet die poſaunen unter den hey-
 den, heiligt die heyden wider ſie,
 ruſet wider ſie die königreiche * Ara-
 rat, Mini, und Aſſenas: beſtellet
 hauptleute wider ſie, bringet roſſe
 herauf, wie ſtadternde kaiser.

* 1 Moſ. 8, 4. Ef. 37, 38.

28. Heiligt die heyden wider ſie,
 nemlich die könige aus Medien,
 ſammt allen ihren fürſten und her-
 ren, und das ganze land ihrer herr-
 ſchaft;

29. Daß das land erbebe und er-
 ſchreke: denn die gedanken des
 HERRN wollen erfüllet werden
 wider Babel, daß er das land Babel
 zur wüſten mache, darinnen nie-
 mand wohne.

30. Die helden zu Babel werden
 nicht zu ſelbe ziehen dürfen, ſondern
 müſſen in der beſtung bleiben, ihre
 ſtärke iſt auß, und ſind wider wor-
 den; ihre wohnungen ſind angeſte-
 cket, und ihre riegel zerbrochen.

31. Es läuft hie einer und da ei-
 ner dem andern entgegen, und eine
 botſchaft begegnet hie und da der
 andern, dem könige zu Babel anzu-
 ſagen, daß ſeine ſtadt gewonnen
 ſey biß ans ende,

32. Und die ſtadt eingenommen,
 und die ſeen aufgebrannt ſind, und
 die kriegsleute ſeyen blide worden.

33. Denn alſo ſpricht der HERR
 Zebaoth, der Gott Iſrael: Die
 tochter Babel iſt wie eine tenne,
 wenn man darauf driſchet; es wird
 ihre ernte gar ſchier kommen.

34. Nebucadnezar, der könig zu
 Babel, hat mich geſſen, und um-
 bracht, er hat auch mir ein leer ge-
 fäß gemacht, er hat mich verſchlun-
 gen wie ein drache, er hat ſeinen
 bauch gefüllet mit meinem niedlich-
 ſen; er hat mich verſchlitten.

35. Nun aber findet ſich über Ba-
 bel der frevel an mir begangen, und
 mein fleiſch, ſpricht die einwohne-
 rin zu Zion, und mein blut über die
 einwohner in Chaldäa, ſpricht Jeru-
 ſalem.

36. Darum ſpricht der HERR al-
 ſo: Sieh ich wil dir deine ſache auß-
 führen, und dich rächen; ich wil ihe
 meer außtrocknen, und ihre brun-
 nen verſeyen laſſen.

37. Und Babel ſoll zum ſteinhauf
 ſeyn und zur drachenwohnung wer-
 den, zum wunder und zum anſperr-
 fen, daß niemand darinnen wohnet.

38. Sie ſollen mit einander brül-
 len, wie die löwen, und ſchreyen
 wie die jungen löwen.

39. Ich wil ſie mit ihrem trincken
 in die hige ſehen, und wil ſie trun-
 cken machen, daß ſie fröhlich werden,
 und einen ewigen ſchlaf ſchlafen,
 von dem ſie nimmermehr aufwachen
 ſollen, ſpricht der HERR.

40. Ich wil ſie herunter führen,
 wie lämmer zur ſchlächtbanc, wie
 die widder mit den böcken.

41. Wie iſt Geſach ſo aewonnen,
 und die berühmte in aller welt ſo
 eingenommen? Wie iſt Babel ſo zum
 wunder worden unter den heyden?

42. Es iſt ein meer über Babel
 gangen, und ſie iſt mit deſſelbigen
 wellen menge bedeckt.

43.

43. Ihre städte sind zur müßen, und zu einem dürren öden lande worden; zum lande, da niemand innen wohnet, und da kein mensch innen wandelt.

44. Denn ich habe den Bel zu Babel heim gesucht, und habe auß seinem rachen gerissen, das er verzehrungen hatte, und sollen die heyden nicht mehr zu ihm lauffen: Denn es sind auch die mauern zu Babel zerfallen.

45. Zieh herauf, mein volck, und errette ein ieglicher seine seele, vor dem grimmigen zorn des HERRN.

46. Euer heß mögte sonst weich werden, und verzagen vor dem geschrey, das man im lande hören wird. Denn es wird eingeschrey im jahre gehen, und nach demselbigen im andern jahre auch ein geschrey über gewalt im lande, und wird ein fürst wider den andern seyn.

47. Darum sehe, es kommt die zeit, daß ich die gößen zu Babel heimsuchen wil, und ihr ganzes land zu schanden werden soll, und ihre erschlagenen darinnen liegen werden.

48. * Himmel und erden, und alles, was darinnen ist, werden jauchzen über Babel, daß ihre zerstörer von mitternacht kommen sind, spricht der HERRN. * Off. 18, 20.

49. Und wie Babel in Israet die erschlagenen gefället hat, also sollen zu Babel die erschlagenen gefället werden im gangen lande.

50. So ziehet nun hin, die ihr dem schwert entrinnen seyd, und säumet euch nicht. Gedenet des HERRN in fernem lande, und laßet euch Jerusalem im herzen seyn.

51. Wir waren zu schanden worden, da wir die schmach hören mußten, und die schande unser angesicht bedeckte; da die fremden über das heiligthum des hauses des HERN lamen.

52. Darum sehe, die zeit kommt, spricht der HERR, daß ich ihre gößen heimsuchen wil, und im gangen lande sollen die tödtlich verwundeten seuffen.

53. Und wenn Babel * gen himmel stiege, und ihre macht in der höhe veste machte, so sollen doch zerstörer von mir über sie kommen, spricht der HERRN. * c. 49, 16.

54. Man höret ein geschrey zu Babel, und einen großen jammer in der Chaldäer lande,

55. Denn der HERRN verkört Babel, er verderbet sie mit solchem grossen geschrey und getümmel, daß ihre wölken brausen, wie die grossen wasser.

56. Denn es ist über Babel der zerstörer kommen, ihre helden werden gefangen, ihre bösen werden zerbrochen: denn der GOTT der rache, der HERRN, bezalet sie.

57. Ich wil ihre fürsten, weisen, herren und hauptleute und krieger * truncken machen, daß sie einen ewigen schlaf sollen schlafen, davon sie nimmermehr aufwachen; spricht der könig, der da heisset HERRN Zebaoth. * v. 39. t. W. 24, 10.

58. So spricht der HERRN Zebaoth: Die mauern der grossen Babel sollen untergraben, und ihre hohe thor mit feuer angestecket werden: daß der heyden arbeit verlohren sey, und verbrannt werde, was die völker mit mühe erbauet haben.

59. Diß ist das wort, das der prophet Jeremia befahl Ceraja, dem sohn Nerja, des sohns Mahsea, da er zog mit Zedekia, dem könig in Juda, gen Babel, im vierten jahre seines königreichs; und Ceraja war ein friedfamer fürst.

60. Und Jeremia schrieb alle das unglück, so über Babel kommen sollte, in Ein buch, nemlich alle diese worte, die wider Babel geschrieben sind.

61. Und Jeremia sprach zu Ceraja: Wenn du gen Babel kommst, so schaue zu, und liese alle diese worte,

62. Und sprich: HERRN, du hast geredet wider diese stätte, daß du sie wilt außrotten, daß niemand darinnen wohne, weder menschen noch vich, sondern ewiglich wüste sey.

63. Und wenn du das buch hast aufgesehn, so binde einen stein daran, und wirfs in den Phrath,

64. Und sprich: Also soll Babel versencket werden, und nicht wieder aufkommen von dem unglück, das Ich über sie bringen wil, sondern vergehen. So fern hat Jeremia geredet.

Daß 52. Capitel.

Zerstörung der stadt Jerusalem: Jojachins erhöhung.

I. Zedekia * war ein und zwanzig Jahr alt, da er könig ward, und regte:

regierte elf jahre zu Jerusalem. Seine mutter hieß Hamutal, eine tochter Jeremia zu Elbna. * c. 37/1. 2 Kön. 24/18. 2 Chr. 36/10. 11.

2. Und that, das dem HERRN übel gefiel, gleich wie Jojachim gethan hatte.

3. Denn es ging des HERRN zorn über Jerusalem und Juda, bis er sie von seinem angesicht verwarf, und Zedekia fiel * ab vom könige zu Babel. * c. 37/6. 2 Kön. 24/20.

4. Aber im neunten jahre seines königreichs, am zehnten tage des zehnten monden, kam Nebucadnezar, der könig zu Babel, sammt alle seinem heer, wider Jerusalem, und belagerten sie, und machten eine schanze rings umher. * 2 Kön. 25/1. 2.

5. Und blieb also die stadt belagert bis ins elfte jahr des königes Zedekia.

6. Aber am neunten tage des vierten monden, nahm der hunger überhand in der stadt; und hatte das volck vom lande nichts mehr zu essen.

7. Da brach man in die stadt, und alle kriegsleute gaben die flucht, und zogen zur stadt hinaus bey der nacht, des weges zum thor zwischen den zwo mauren, zum garten des königes. Aber die Chaldäer lagen um die stadt her.

8. Und da diese zogen des weges durchs feld, sagte der Chaldäer heer dem könige nach, und ergriffen Zedekia in dem felde bey Jericho; da zerstreute sich alle sein heer von ihm.

9. Und sie fingen den könig, und brachten ihn hinauf dem könige zu Babel gen Riblath, die im lande Hemath liegt; der sprach ein urtheil über ihn. * 2 Mos. 28/36.

10. Alda ließ der könig zu Babel die kinder Zedekia vor seinen augen erwürgen; und erwürgete alle fürsten Juda zu Riblath. * c. 39/6. 7.

11. Aber Zedekia ließ er die * augen aufstechen; und ließ ihn mit zwo ketten binden; und führte ihn also der könig zu Babel gen Babel, und legte ihn ins gefängnis, bis daß er starb. * 2 Kön. 25/7.

12. Am zehnten tage des fünften monden, welches ist das neunzehnte jahr Nebucadnezars, des königes zu Babel, kam Nebusaradan, der hauptmann, der stets um den könig zu Babel war, gen Jerusalem,

13. Und verbrannte des HERRN haus, und des königes haus, und alle häuser zu Jerusalem, alle groesse häuser verbrannte er mit feuer.

14. Und das gange heer der Chaldäer, so bey dem hauptmann war, rissen um alle mauren zu Jerusalem rings umher.

15. Aber das arme volck, und andere volck, so noch übrig war in der stadt, und die zum könige zu Babel fielen, und das übrige handwerksvolck, führte Nebusaradan, der hauptmann, gefangen weg.

16. Und vom armen volck auf dem lande ließ Nebusaradan, der hauptmann, bleiben weingärtner und ackerleute.

17. Aber die ehernen säulen am hause des HERRN, und das gestühle, und das ehernen meer am hause des HERRN, zerbrachen die Chaldäer; und führten alle das ers von denselbigen gen Babel.

18. Und die kessel, schaufeln, messer, becken, tellen, und alle ehernen gefässe, die man im gottesdienste pflegte zu gebrauchen, nahmen sie weg.

19. Dazu nahm der hauptmann, was gülden und silbern war, an bechern, räuchtypfen, becken, kesseln, leuchtern, löffeln und schalen.

20. Die zwo säulen, das eingele meer, die zwölff ehernen rinder, die an statt des gestühles stunden, welche der könig Salomo hatte lassen machen zum hause des HERRN. Dieses alles geräthes ers war unmäglich viel. * 1 Kön. 7/25.

21. Der * zwo säulen aber war eine iegliche achtzehn ellen hoch, und eine schnur zwölff ellen lang reichete um sie her; und war vier finger dicke, und inwendig hol. * 2 Kön. 25/17.

22. Und stund auf ieglicher ein eherner knauf fünf ellen hoch, und reise, und granatäpfel waren an ieglichem knauf rings umher, alles ehern, und war eine säule wie die andere, die granatäpfel auch.

23. Es waren der granatäpfel sechs und neunzig dran; und aller granatäpfel waren hundert an einem reis rings umher.

24. Und der hauptmann nahm den priester Seraja, auß der ersten ordnung, und den priester Seprania auß der andern ordnung, und dreysthorhüter;